

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

"Expositio super orationem dominicam"

Godefridus

Salzburg, 2008

637670

Cod. 626

Obber das gewete!
ter noster die da hat
stein! ein würdiger
Perce: der heilige geschriift: ein
prior: des heilige chartuser ord-
ens! der da haisset mit seinem
name: Jacob von dem paradys-

Das puoch: das ist verwandelt
worte: von latin: zu teutsch.
von einem priuer der chartuser
ordens. In dem closter: auf aller
engel perg: In salms: nach
Christi gepurd: 1211. Jar: 21.
pittet got de hertz für: In. 21.

Godefridus Herilacensis

‘Expositio super orationem dominicam’

Sondersammlungen

727: Cod. 626

Cod. 626

Übersetzung Heinrich Hallers

Herausgegeben von Erika Bauer

To assure the future of the *ANALECTA CARTUSIANA* the founding editor has nominated Professor Alain Girard, Director of the Museums of Gard, and Professor Daniel Le Blévec of the University of Montpellier as co-editors. A deep debt of gratitude is expressed to them for accepting such a burden, when their own professional duties are already heavy. For the moment the *ANALECTA CARTUSIANA* will continue to be published in Salzburg.

The financial situation of the series gives cause for some concern, as the subscription list, which reached 143 in the mid-seventies has fallen, owing to drastic cuts in library budgets, to 73 in 1998, though a further 47 copies are distributed either on an exchange basis or against a voluntary donation. It has, however, proved increasingly difficult to sell a sufficient number of individual volumes to cover production costs. The Austrian Ministry of Science and Research, which since the early 1980's aided the publication of one volume a year, has reduced its commitment to a bi-annual support in recent years, and in 1997 an annual subsidy that had ensured the financing of another volume since 1971 was unfortunately discontinued. Subscribers are therefore requested to recommend the *ANALECTA* to libraries and private individuals who might be interested in securing either the available back-numbers - around 140 - or individual volumes.

Pour assurer la continuation des *ANALECTA CARTUSIANA* l'éditeur fondateur a nommé co-éditeurs MM. les professeurs Alain Girard, Directeur des Musées du Gard, et Daniel Le Blévec de l'Université de Montpellier. Nous leur sommes très reconnaissants d'avoir bien voulu accepter une telle charge, quand leurs devoirs professionnels sont déjà très lourds. Pour le moment les *ANALECTA CARTUSIANA* continueront de paraître à Salzbourg.

L'état financier de la série reste instable. Les souscriptions, au nombre de 143 en 1975, ont diminué à 73 en 1998 en raison de la réduction des budgets des bibliothèques, même si 47 exemplaires supplémentaires sont distribués dans le cadre d'échanges ou contre des dons. Il reste cependant bien difficile de vendre assez d'exemplaires isolés pour couvrir tous les frais de production. Le Ministère autrichien de la Recherche Scientifique, qui a bien voulu aider la production d'un tome par an depuis 1980, a réduit dernièrement son soutien à un tome tous les deux ans, et en 1997 une autre subvention qui avait assuré la publication d'un autre tome par an était discontinuée. Nous sollicitons donc tous les lecteurs des *ANALECTA CARTUSIANA* d'y attirer l'attention des bibliothèques et de personnes privées susceptibles d'acheter ou les tomes encore disponibles - environ 140 - ou des tomes individuels.

Um die Zukunft der *ANALECTA CARTUSIANA* zu sichern, hat der Gründer Herrn Professor Alain Girard, Direktor der Museen von Gard, und Herrn Professor Daniel Le Blévec von der Universität Montpellier als Mitherausgeber ernannt. Der Gründer ist hoch erfreut, daß die genannten Herren der Aufforderung nachgekommen sind, obwohl sie beruflich sehr belastet sind. Bis auf weiteres wird die *ANALECTA CARTUSIANA* jedoch in Salzburg erscheinen.

Die finanzielle Lage der Reihe ist nicht besonders erfreulich, da die Subskriptionen, die in den siebziger Jahren 143 erreicht hatten, heute wegen die Kürzung von Bibliotheksetaten mit nur 73 zu Buch schlagen, wenn auch noch 47 weitere Exemplare im Tauschverkehr oder gegen freiwillige Beiträge zirkulieren. Es ist jedoch zunehmend schwierig, genug Einzel Exemplare zu verkaufen, um die Produktionskosten zu decken. Das österreichische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Verkehr hat vom Anfang der achziger Jahre ein Band pro Jahr subventioniert, mußte jedoch in der letzten Zeit seine Unterstützung auf ein Band in zwei Jahren reduzieren. Gleichfalls ist 1997 eine weitere Unterstützung, die ein Band seit 1971 im Ganzen bezahlt hat, leider eingestellt worden. Alle Bezieher der *Analecta Cartusiansa* sind deshalb gebeten, die Reihe bei Bibliotheken und Privatinteressierten zu empfehlen, die möglicherweise die 140 noch vorhandenen Bände oder Einzelnummern bestellen könnten.

ANALECTA CARTUSIANA

EDITORS:

James Hogg, Alain Girard, Daniel Le Blévec

263

Godefridus Herilacensis

‘Expositio super orationem dominicam’

in der Übersetzung Heinrich Hallers

Herausgegeben von Erika Bauer

UB INNSBRUCK



+C176285609

2008

**INSTITUT FÜR ANGLISTIK UND AMERIKANISTIK
UNIVERSITÄT SALZBURG
A-5020 SALZBURG
AUSTRIA**

ISBN: 978-3-902649-24-9

Satz: Paul Sappler

Umschlag: Innsbruck ULB, Cod. 626

vorn: f. 276^{av} hinten: f. 276^v

Secretary to the *Analecta Cartusiana*:
Paula Hogg,
Fraham 9,
A-5164 Seeham
AUSTRIA
Tel.: 0043 6217 7084

Godefridus Herilacensis

‘Expositio super orationem dominicam’

in der Übersetzung Heinrich Hallers

Herausgegeben von Erika Bauer

Inhalt

Einleitung	7*
1. Vorbemerkung	7*
2. Verfasser, Entstehung	7*
3. Überlieferung	9*
4. Beschreibung der Handschriften	11*
4. 1. Innsbruck ULB Cod. 24	12*
4. 2. Innsbruck ULB Cod. 626	12*
4. 3. Wien ÖNB Cod. 12787	15*
5. Das Verhältnis der Handschriften zueinander	16*
6. Der Übersetzer	17*
7. Zur Textgestaltung	21*
8. Bibliographie	22*
Text	1
Register der Bibelzitate	105

Einleitung

1. Vorbemerkung

Nach vierzig Jahren kehre ich wieder zum Anfang des Projekts Heinrich Haller zurück. Ich sollte damals zunächst seine Übersetzung der 'Paternoster-Auslegung' nach der einzig bekannten Wiener Handschrift (ÖNB Cod. 12787) edieren. Diese erwies sich dann als Abschrift der Innsbrucker autographen Handschrift (ULB Cod. 626); auf sie stieß ich bei der Überprüfung der lateinischen Vorlage (ULB Cod. 24). Im Verlauf einiger Monate trat dann ein bemerkenswertes Übersetzungswerk zu Tage, das in den sechs Autographenbänden Hallers vorliegt. Im Lauf der Jahre habe ich acht einzelne Werke Hallers ediert und damit den Inhalt von dreien der sechs Bände. Wenn ich mich jetzt erneut der 'Paternoster-Auslegung' zuwende, so vor allem, um ein brauchbares Referenzsystem einzuführen; dieses soll die Zitierung erleichtern und ist eine Voraussetzung für das von mir geplante Haller-Wörterbuch zu den edierten Texten. Daneben will ich einige Schwächen und Fehler der alten Edition beheben.

2. Verfasser, Entstehung

Der Innsbrucker Cod. 24 enthält Werke Jakobs von Paradies auf Latein, darunter auch die *Expositio super Paternoster*. Heinrich Haller, dem diese Handschrift als Vorlage für seine Übersetzung gedient hat, nennt im Kolophon der 'Paternoster-Auslegung' denn auch *Jacob von dem paradis* als Verfasser.

Daß Jakob von Paradies die 'Paternoster-Auslegung' tatsächlich verfaßt hat, wurde bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Fiałek bezweifelt.¹ In der Erstedition der 'Paternoster-Auslegung' habe ich die Verfasserschaft Jakobs dann ausgeschlossen, und zwar aus folgendem Grund: Die Handschrift Neustift bei Brixen (Südtirol), Augustinerchorherrenstift, Cod. 31, Pergamentband von 131 Blatt in Folio, stammt aus dem 14. Jahrhundert und enthält 92^{ra}–131^{vb} vier Fünf-

¹ Vgl. Fiałek, Bd. 2, S. 232.

tel der 'Paternoster-Auslegung'. Anfang: *Pater noster qui es in celis karissimi uos scire debetis*. Die Verfasserschaft des Jacobus de Paradiso (1381–1465) ist mit dem hohen Alter der Handschrift² nicht in Einklang zu bringen.

Daß Jakob die 'Paternoster-Auslegung' nicht geschrieben haben kann, stützte sich damals auf eine einzige Handschrift. Guyot hat später nicht weniger als insgesamt zehn Handschriften des 14. Jahrhunderts nachgewiesen.

Bertrand-Georges Guyot O. P. hat in mehrfacher Hinsicht die Geschichte der 'Paternoster-Auslegung' wesentlich vorangebracht und die Ergebnisse in zwei Teilen publiziert.³

Autor und Entstehungszeit des 'Paternosters' lassen sich nach Guyots Zusammenstellung (S. 250) an zwei Personen festmachen. Beide heißen *Godefridus*, und ihre vollständigen Namen sind nur in zwei Berliner Handschriften des 15. Jahrhunderts überliefert: Cod. Theol. lat. fol. 81 und Cod. Theol. lat. fol. 82. Als Verfasser werden außer *godefrid(d)us* auch noch ein *Barth.*, *G(h)erardus* und *Guillermus* genannt. Im übrigen erscheinen nur einzelne Buchstaben für den Verfasser. Am häufigsten ist dabei ein *G*, was Guyot naheliegend als *Godefridus* interpretiert. Diesen Godefridus identifiziert Guyot mit einem Franziskaner,⁴ der dann in dem Benediktinerkloster Erlach (am Bieler See) nachzuweisen ist. Mit der Identifizierung des Godefridus Herilacensis als Verfasser der 'Paternoster-Auslegung' hat Guyot einen selbständigen mittelalterlichen Autor theologischer Werke,⁵ die man dem Kreis um Jakob von Paradis zugeschrieben hatte, erschlossen und herausgestellt.

Knapp einem Drittel der von Guyot aufgelisteten Handschriften⁶ geht ein Widmungsschreiben voraus, an einen Lausanner Bischof *G.* gerichtet,⁷ was wiederum die Berliner Handschriften als *godefrido* (Dativ) überliefern. Aufgrund dieses Namens nimmt Guyot als Ent-

² Dies wurde damals von Pater Schrott ausdrücklich bestätigt.

³ Die hier bedeutsamen Informationen finden sich im ersten Teil.

⁴ Zu anderen Zuweisungen s. Guyot S. 253, Fußn. 13; hierher gehört auch der Eintrag in Padua UB Cod. 1823, wonach der Verfasser vorher Kartäuser gewesen sein soll.

⁵ Vgl. z. B. Innsbruck ULB Cod. 365.

⁶ Es handelt sich um 18 Codices.

⁷ So auch in der Handschrift Padua UB Cod. 1823, Neuhausers *Vorrede*.

stehungszeit der ‘Paternoster-Auslegung’ die Jahre 1342–46 an.⁸ In dem Brief legt der Verfasser dem zuständigen Bischof die Gründe für seinen Ordenswechsel dar und bittet formelhaft um Prüfung der übersandten Schrift.

3. Überlieferung

Im Lauf der Jahre ist die Kenntnis von ‘Paternoster’-Handschriften bedeutend gewachsen. Guyot (S. 250) nennt nicht weniger als 55 lateinische Codices; bei Bloomfield⁹ werden weitere sieben angeführt (in Klagenfurt, London, München [drei Handschriften], Ottobeuren und Paris). Über Guyot und Bloomfield hinaus sind folgende lateinische Handschriften nachzuweisen:

1. Ms. Magdeb. 22,¹⁰ theologische Sammelhandschrift, Papier, 417 Bl. 1459–61 in Leipzig für Peter Rode geschrieben. Die Handschrift wird Bloomfield Nr. 5578 zugeordnet.¹¹

Nr. 18. 198^{ra}–226^{vb} De oratione dominica. *Si quid pecceritis* (Jo 16,23).¹² Der Text wird hier Nikolaus von Dinkelsbühl zugeschrieben.

2. Padua UB Cod. 535,¹³ Sammelhandschrift, Papier, 196 Bl., 15. Jahrh., aus Schnals, Übergabesignatur *E 179*.

Nr. 7 130^v–196^v Godefridus Herilacensis – Ps.-Jacobus de Paradiso – Ps. Augustinus de Ancona: *Expositio super Paternoster*, Der Codex wird Bloomfield Nr. 8085 zugeordnet. Hinweis auf Cod. 24 und Cod. 626

3. Padua UB Cod. 1823,¹⁴ Sammelhandschrift, Papier, 241 Bl., aus Schnals, Übergabesignatur *E 212*. Teil II (59–128) 14. Jahrh.

⁸ Einen früheren Träger des gleichen Namens schließt Guyot (S. 253) aus.

⁹ Bloomfield Nr. 8085.

¹⁰ Winter, S. 74–79.

¹¹ An dieser Stelle weist Bloomfield nur eine Handschrift des Schottenklosters in Wien nach.

¹² Dieser Anfang findet sich in knapp einem Fünftel der von Guyot erfaßten Handschriften. Zu weiteren Abweichungen dieses Typus vgl. Guyot, S. 248 und S. 251.

¹³ Neuhauser, Padua, S. 66–68.

¹⁴ Neuhauser, Padua, S. 119–121.

Nr. 3 59^{va}–109^r Ps.-Jacobus de Paradiso = Godefridus Herilacensis: Expositio super Pater noster. Titel:

Sermones super Orationem dominicam auctore quodam Francisco qui ex Carthusiensibus monachis transit ad ordinem s. Benedicti.

Dieser Text enthält wie andere Handschriften eine *vorrede*¹⁵ und neben einem Schnalser Besitzervermerk des 16. Jahrhunderts 59^r den Eintrag:

Iste liber scriptus est per Petrum monachum et professum in Monte omnium angelorum pro domo (?) in valle Snals sub anno (unleserlich).

Aus Kartäuserbesitz scheinen Guyot¹⁶ einige Handschriften der ‘Paternoster-Auslegung’ besonders erwähnenswert; dies sind insgesamt sechs Codices, nämlich in Charleville drei, in Dijon, Graz und Grenoble je einer.

Zu ergänzen sind vier lateinische Handschriften: In Innsbruck befinden sich heute noch deren zwei:¹⁷

1. Cod. 24, Hallers Übersetzungsvorlage, hat mit Sicherheit und sogar in doppelter Hinsicht mit Kartäusern zu tun: die Handschrift wurde in der Erfurter Kartause geschrieben und von Prior Friedrich dort für Schnals gekauft, wo sie sich bis zur Auflösung befand, Übergabesignatur *E 23*.

2. Cod. 365,¹⁸ 14. Jahrh., enthält Godefridus Herilacensis, *De trinitate*, darin als Nr. 2. 1^{ra}–95^{va} Godefridus Herilacensis (Ps.-Jacobus de Paradiso, Guilielmus Cartusienis, Guilielmus Hilacensis): *Super Pater noster*, Bloomfield Nr. 8085. Die Handschrift ist in der Kartause Allerengelberg in Schnals oder in dem Zisterzienserkloster in Stams entstanden und war jedenfalls bis zur Auflösung in Schnals, Übergabesignatur *E 140*.

3. Padua UB Cod. 535. Die Handschrift enthält keinen Besitzereintrag, wohl aber den Schreibervermerk *scriptum per manus Ulrici monachi in Snals*.

4. Die andere Paduaner Handschrift, UB Cod. 1823, trägt den Besitzervermerk *Domus Carthusiae in Snals*. Sie befand sich bis zur Auflösung der Kartause in Schnals, Übergabesignatur *E 212*.

An Übersetzungen ins Deutsche kommen aus Schnals zwei weitere Handschriften hinzu:

¹⁵ Wegen dieser Vorrede wird der Codex Bloomfield Nr. 9024 zugeordnet.

¹⁶ Guyot, S. 254, Fußn. 15.

¹⁷ Beide Codices werden bei Guyot (S. 250) aufgeführt.

¹⁸ Ausführliche Beschreibung bei Neuhauser, Katalog, Bd. 4, 2005, S. 272–274.

1. Innsbruck ULB Cod. 626, Hallers Autograph aus dem Jahr 1471.
2. Wien ÖNB Cod. 12787, die Abschrift von Innsbruck 626, enthält zwar keinen Hinweis auf Schnalser Provenienz, die Entstehung der Handschrift in Schnals scheint aber plausibel: Der Abschreiber präsentiert sich so: *Scriptoris nomen petrus vorst tibi dictum*. Petrus Vorst kennt auch den Namen des Übersetzers, er war wohl wie Heinrich Haller Mitglied des Schnalser Konvents. Wenn diese Annahme richtig ist, wäre er nach der Obitusliste der Generalkapitelsakten 1502/03 gestorben ('Hieronymus' S. 38*, Fußn. 110).¹⁹

Die direkte Übernahme eines lateinischen Zitats aus Cod. 24 spricht ebenfalls für Petrus Vorsts Anwesenheit in Schnals.²⁰

Die Entstehung oder das Vorhandensein von nicht weniger als sechs 'Paternoster-Auslegungen' allein in der Kartause Schnals ist bemerkenswert und kann auch als deutlicher Hinweis auf das spirituelle Klima des Klosters im abgelegenen Schnalstal gesehen werden. Für dieses spricht auch die große Zahl authentischer Texte des Iacobus de Paradiso in Schnals, die Neuhauser festgestellt hat.²¹

4. Beschreibung der Handschriften

Grundlage der vorliegenden Neuedition der 'Paternoster-Auslegung' ist Heinrich Hallers autographe Übersetzung, überliefert in Innsbruck ULB Cod. 626. Ihre Vorlage war Innsbruck ULB Cod. 24. Die Handschrift Wien ÖNB Cod. 12787 überliefert die einzige bekannte Abschrift von Cod. 626. Sie wird in der vorliegenden Edition bei Korrekturen von Cod. 626 herangezogen.

¹⁹ Ein *Petrus monachus et professus* nennt sich in dem mehrfach erwähnten Codex Padua UB 1823, 59^r. Da dieser Teil der Handschrift im 14. Jahrhundert entstanden ist, kann es sich nicht um unseren Petrus Vorst handeln. Ebenso interessant wie rätselhaft ist aber folgende Notiz: *Notandum quod liber iste perpetuis temporibus ordinatione visitorum manebit in domo Montis omnium angelorum*.

²⁰ Falls die Handschrift nicht in Schnals geschrieben worden wäre, müßte sie nach dort zurückgekehrt sein, denn Haller führt auch nach der Abschrift noch Korrekturen darin aus.

²¹ Vgl. Neuhauser, Schnals, S. 71.

4. 1. Innsbruck ULB Cod. 24²²

Die Handschrift, Papier, II+339 Bl., enthält mehrere Traktate des Iacobus de Paradiso, u. a.

Nr. 6. 56^{ra}–109^{ra} Passio domini secundum quatuor ewangelistas²³

Neben den echten Werken überliefert sie auch

Nr. 8. 120^{ra}–175^{va} Godefridus Herilacensis (Ps.-Iacobus de Paradiso): Expositio super orationem dominicam, Bloomfield Nr. 8085.

Die übersetzten Partien wurden in der 'Paternoster-Auslegung' 1966 mit herausgegeben (S. 84–260). Die frühere Ausgabe behält ihren Wert, indem sie auf diese Weise für das geplante Wörterbuch gesicherte Übersetzungsgleichungen bereitstellt.

Die Handschrift wurde 1468 in der Erfurter Kartause *Mons s. Salvatoris* geschrieben. Neuhauser²⁴ hat nachweisen können, daß Prior Friedrich selbst 1469 in Erfurt war und dort Cod. 24 zusammen mit den übrigen Handschriften Codd. 124, 147, 621 und 633 für Schnals gekauft hat. Cod. 24 ist die einzige dieser Handschriften, die Haller – und dies auch nur teilweise – ins Deutsche übertragen hat.

4. 2. Innsbruck ULB Cod. 626²⁵

Vorbesitzer: Kartause Allerengelberg *Mons omnium angelorum* in Schnals. Nach Auflösung des Klosters kam die Handschrift 1784 nach Innsbruck. In Verbindung damit wurde auf dem Rücken unten in weißer Farbe die Bezeichnung *E 178* angebracht. Nach Einträgen auf den letzten beiden Blättern stammt die Handschrift aus dem Jahre 1471. Papier: Briquet Nr. 14759. – Schrift: Gotische Buchkursive, breiter Typus. Großzügige, individuelle Schrift. Großbuchstaben im Text *A Ä C G J O S T*; in zwei Varianten erscheinen *m r s v w*. Worttrennung

²² Ausführliche Beschreibung bei Neuhauser, Katalog, Bd. 1, 1987, S. 106–108.

²³ Vgl. die Edition der 'Passion' 2005.

²⁴ Neuhauser, Schnals, S. 70–72.

²⁵ Die vollständige Beschreibung ist auch als Zuarbeit zu dem Innsbrucker Handschriftenkatalog gedacht und möchte als kleiner Dank für die jahrzehntelange vorbildliche Hilfe in handschriften- und bibliothekskundlichen Fragen verstanden werden.

wird gewöhnlich durch einen Punkt am Ende der Zeile, manchmal auch zusätzlich am Anfang der folgenden Zeile markiert. Zahlreiche Rasuren; noch häufiger sind einzelne Buchstaben oder ganze Wörter klein über die Zeile geschrieben. Der ganze Codex ist von einer Hand (Heinrich Haller) geschrieben worden (die letzte Seite mit stärkerer Feder) außer dem Register auf der Rückseite des 1. (ungezählten) Blattes, das aus der Zeit um 1500 zu stammen scheint. – Umfang: Am Anfang fehlt ein altes Blatt. Das vorletzte und das letzte Blatt waren zusammengeklebt und wurden 1964 auseinandergelöst.²⁶ Die Handschrift enthält I+276+I Bl. nach junger Zählung und nach Auflösung der zusammengeklebten Blätter. – Lagen: Sexternionen außer der unvollständigen ersten und außer der letzten Lage (beginnend mit Bl. 263), die ein Okternio ist. Die Lagen sind (außer der ersten) auf dem ersten Blatt jeder neuen Lage links unten mit arabischen Ziffern fortlaufend numeriert bis 23. – Format und Einrichtung: 210×153 mm; Schriftraum 155×115 mm; 1 Spalte. 25 Zeilen, blindliniert. – Ausstattung: Rote Überschriften, *Incipit* und *Explicit*; Lombarden über drei Zeilen (154^v1 über zwei Zeilen) innerhalb des Schriftraums, Begleitstriche neben und Punkt in Buchstaben, senkrechte Abteilungsstriche, Unterstreichungen (gewöhnlich mehrere Zeilen am Kapitelfang, ferner Eigennamen und *got*, *herr* sowie gelegentlich einzelne Wörter und Sätze). Die Virgeln bilden oft mit der Unterstreichung des vorausgehenden oder folgenden Wortes einen rechten Winkel.²⁷ Am Rand häufig Zahlen zwischen 1 und 6 in Schwarz. – Einband: 15. Jahrh., Holzdeckel, braunes (Schaf-?)Leder, stark abgerieben, Deckelflächen mit Rahmen und Diagonalen aus Streicheisenlinien und mit je vier Abdrücken von drei verschiedenen kleinen Stempeln verziert (Rundstempel: Agnus Dei; Blütenornament – Quadratstempel: undeutlich). Beschläge an Ecken und Mitten sowie Schließe nicht mehr vorhanden. Vorderdeckel später neu befestigt (mit Lederstreifen in der Farbe des Einbandes).

²⁶ Mitteilung von Hofrat Dr. Hofinger, dem damaligen Direktor der ULB Innsbruck, vom 21.9.1964.

²⁷ Eine besondere Funktion ist damit nicht verbunden.

Mundart: Südbairisch.

Inhalt:

I^r Register; 1^r–1^v Inhaltsangabe (siehe ‘Passion’, S. 3).

1. 2^r–138^r: Passion nach den vier Evangelisten (siehe ‘Passion’, S. 4–133).
2. 138^v–145^v: Konrad von Brundelsheim (Soccus): Passionspredigt über 1Pt 2,21 (siehe ‘Zwei Predigten’, S. 47–51, bereinigter Wiederabdruck ‘Passion’ S. 135–141. Abschrift Wien ÖNB Cod. 12787, Nr. 2 (68^r–74^v)).
3. 146^r–154^r: Konrad von Brundelsheim (Soccus): Eucharistiepredigt über Dt 30,15 (siehe unter 2., S. 142–149), Abschrift Wien ÖNB Cod. 12787, Nr. 3 (75^r–82^r).
Mögliche Übersetzungsvorlage beider Predigten Innsbruck ULB Cod. 438.²⁸
4. 154^r–276a^v: die Paternoster-Auslegung.

Bei der Vorbereitung der Erstedition fielen zum ersten Mal die zusammengeklebten Blätter am Ende der Handschrift auf. Nach ihrer Auflösung kam die Wendung zum Vorschein, das Buch sei *geschriben worden vnd verwandelt worden von latein zue teuczsch*.²⁹ Anders als in der endgültigen kurzen Formulierung gibt sich hier der Übersetzer auch als Schreiber zu erkennen.

Derartige Klebungen finden sich auch am Ende der Haller-Handschriften 641, 618 und 635.³⁰ Ausgenommen von der Klebeaktion sind zwei Handschriften: In Cod. 773 sind am Ende wegen des größeren Änderungsbedarfs mehrere Blätter eingefügt; Cod. 772 scheint an einem sicheren Ort aufbewahrt und so etwaiger Kontrolle entzogen worden zu sein.

Alle diese auffälligen Veränderungen in mehreren Handschriften konnten nur von Haller selbst vorgenommen worden sein, denn sie gehören in den größeren Zusammenhang gewisser Unregelmäßigkeiten in der Schnalser Kartause vor und nach 1470. Von der Neuordnung unmittelbar betroffen waren der Prior Friedrich und der Übersetzer Heinrich Haller, die ihre jahrelange fruchtbare Zusammenarbeit nicht weiterführen konnten.³¹

²⁸ Vgl. Neuhauser, Katalog, Bd. 5, 2008, S. 291–294.

²⁹ Eine ähnliche Formulierung steht einige Zeilen vorher.

³⁰ Sie wurden inzwischen aufgelöst.

³¹ Die Folgen der Klosterreform für Friedrich und Haller wurden in *felliges le-*

4. 3. Wien ÖNB Cod. 12787³²

Cod. 12787 enthält u. a. die Abschrift der 'Paternoster-Auslegung' aus Cod. 626 und spielt insofern eine Rolle, als ihre Lesarten für die Korrekturen des Autographs in der vorliegenden Edition herangezogen werden.

Auch der von Cod. 626 abweichende Kolophon (188^r) ist in unserem Zusammenhang von Bedeutung, überliefert er doch den Namen des Übersetzers:

Hie hat das buch ein ent. got vns allen kummer wend. Vnd das puech hat von latein zue teutsch pracht ain prueder karthuser ordens in dem kloster auff aller Engel pergk in schnals genant prueder hainrich haller. pittet got für yn. Scriptoris nomen sit petrus vorft tibi dictum.

Die Handschrift weist keine alte Datierung auf; der von Hand 2 geschriebene Teil muß nach 1471 (Hallers Autograph) entstanden sein. Auf dem oberen Schnitt des Papiers in Rot³³ alte (Annenberger) Signatur: *N^o 6*.

Inhalt (ausführlich bei Menhardt):

1. 7^v–67^v: Thomas Peuntner, Büchlein von der Liebhabung Gottes (3. Fassung).
2. 68^r–74^v: Predigt vom Leiden Christi (s. o. bei der Beschreibung von Cod. 626).
3. 75^r–82^r: Predigt vom Altarsakrament (s. ebenso).
4. 82^v–188^r: Jakob von Clusa oder a Paradiso, Auslegung des Paternosters, verdeutsch von Heinrich Haller, Kartäuser in Schnals, Südtirol.
5. 189^r–271^r: Georg von Ungarn, Das Fegefeuer des hl. Patricius (Übersetzung B).
6. 272^r–281^v: Von rechter Andacht.

ben bereits ausführlich dargestellt, zusammenfassend zuletzt in der 'Passion', S. 11*–15*.

³² Ich verweise auf Menhardts Beschreibung (Menhardt, Bd. 3, S. 1270–1272).

³³ Durch Autopsie festgestellt; die Angabe fehlt bei Menhardt, für andere Handschriften mit roter Signatur wird diese erwähnt.

5. Das Verhältnis der Handschriften zueinander

Der Zusammenhang der drei relevanten Handschriften sei an zwei Textstellen erläutert:

1. In Cod. 24 steht in der Überschrift des zweiten Kapitels falsches *sequitur prima pars*. Das *prima* ist wohl so zu erklären, daß Haller von dem *prima pars* des folgenden Satzes beeinflusst wurde. Dieser Satz ist nämlich eine Zusammenfassung des ersten Kapitels: *Hec est prima pars . . . In qua docet nos dominus . . .* Dann geht es weiter, genau parallel gebaut: *Sequitur secunda pars, in qua docet nos dominus . . .* In Hallers autographen Reinschrift steht für das richtige lateinische *sequitur secunda pars* zwar falsches *der erste tail*, aber dies *erste* steht auf Rasur (vorher stand *zweite*). Beim Übersetzen erkennt Haller diesen Fehler nicht, auch nicht die Verknüpfung der beiden Kapitel durch Rückblick auf das erste und Ausblick auf das zweite. Und nun ändert er nach dem falschen *prima* in der Überschrift auch den Text selbst: *Nu folget nach der erste tail*. Dieses *erste* führt allerdings dazu, daß im folgenden die sieben *petitiones* konsequenterweise zu sieben Teilen werden. In der Abschrift ist diese Stelle ohne weitere Auffälligkeiten einfach abgeschrieben.

Die 'Paternoster-Auslegung' in dem Wiener Cod. 12787 erwies sich sehr bald als Abschrift: An mehreren Stellen kamen Doppelschreibungen von Wörtern oder ganzen Zeilen vor, letztere bedingt durch gleichlautende Wörter in ungefähr gleicher Stellung innerhalb der Zeile. Diese Doppelungen wurden teils getilgt, teils blieben sie stehen. Umgekehrt schien auch gelegentlich etwas ausgelassen zu sein – aus dem selben Grund, wie sich später zeigte. Auch sonst enthielt die Handschrift Fehler, die durch mechanisches Abschreiben entstanden sein konnten.

2. Am Ende des Traktats zitiert Haller einen Passus aus dem Lateinischen, der ihm offensichtlich Schwierigkeiten bereitet hat. In der Wendung *Si ponatur amen pro uero sit tibi nomen* übersieht er die in der Tat schwer zu erkennende *pro*-Schleife und schreibt statt *p(ro) uero* nun *puro*. Dies bedeutet zwar einen Eingriff in die Vorlage, zeigt aber wenigstens, daß Heinrich Haller als aufmerksamer Übersetzer sich über die Stelle Gedanken gemacht hat. Der Abschreiber Petrus Vorst bleibt näher am Lateinischen, d. h. er muß Einsicht in Cod. 24 gehabt

haben; denn er schreibt, indem er ebenfalls die *pro*-Schleife nicht erkennt, *puero*.³⁴

Ein weiterer Hinweis auf die Abhängigkeit der Abschrift von der deutschen Übersetzung ist die Anordnung der beiden Predigten zum Karfreitag und Gründonnerstag, die von derjenigen in Cod. 438 abweicht.

Der enge Zusammenhang zwischen den Handschriften 24, 626 und 12787, also zwischen lateinischer Vorlage,³⁵ deutscher Übersetzung und Abschrift, konnte mit philologischen Argumenten glaubhaft gemacht werden. Daß es sich tatsächlich, wie man vermuten konnte, bei Cod. 626 um ein Autograph handelte, wurde von Haller selbst bestätigt, wenn auch erst fast vierhundert Jahre nach der Niederschrift und eigentlich gegen seinen Willen sichtbar geworden.

6. Der Übersetzer

Der Name Heinrich Haller erscheint in den Handschriften nur ein einziges Mal, und zwar, wie bereits erwähnt, im Kolophon der Abschrift der 'Paternoster-Auslegung' in Wien Cod. 12787. Durch die nachträgliche Auflösung der zusammengeklebten Blätter wurde der autographe Charakter von Cod. 626 bestätigt. Aufgrund des persönlichen Schreibdiktus konnten weitere fünf Innsbrucker Handschriften indirekt Haller zugeordnet werden; es handelt sich um Cod. 773 (1464), Cod. 641 (1466), Cod. 635 (1467), Cod. 618 (1470), Cod. 772 (1470).

Über Heinrich Haller und seine Familie geben Riefs 'Beiträge' Aufschluß. In einem Schnalser ›Kopialbuch‹, dem ›Liber antiquorum monumentorum‹ I, fol. 86b f., mitgeteilt von Rief, gibt es noch zwei archivalische Belege für Heinrich Haller:³⁶ Unter dem 28. Mai 1455 wird Br. Hainrich Haller von Inspruck zusammen mit dem Prokurator Anselm als Vertreter des Klosters Allerengelberg genannt.

³⁴ Dies ergibt zwar auch keinen Sinn, ist aber für die Textkritik willkommen.

³⁵ Cod. 24 zeigt starke Gebrauchsspuren.

³⁶ Rief, Bd. 3, 1905, S. 122.

Das ›Kopialbuch‹, fol. 97bf.,³⁷ berichtet weiter von einem am 16. Okt. 1458 in Meran abgeschlossenen Vertrag zwischen dem Kloster Allerengelberg und »Anthoni Wolf von Matrey, Eidam weil. Andre Hallers, Bürgers von Inspruck, und Jörg, Sohn des gen. Anthoni Wolf«. Darin wird bestimmt:

Anthoni und Jörg Wolf setzen für jene 50 Mk. P., die einst weil. Andre Haller seinem Sohne, dem geistlichen Herrn Br. Hainrich Haller und dem Kloster Allerengelberg vermacht hat, ihr von dem gen. Andre Haller ererbtes Haus zu Inspruck, worin jetzt Fritz Satler wohnt, zwischen dem Hause des Hainrich Dorn, dem Wachen- und dem Padhause gelegen, als Pfand ein und versprechen, dem Kloster Allerengelberg daraus jährlich 25 Pf. P. zu zinsen. Dagegen räumt der Prior der Wolf'schen Verwandtschaft das Ablösungsrecht ein.

Die Innsbrucker Stadturkunden sind eine weitere ergiebige Quelle, näherhin die 'Urkunden-Regesten vom Jahre 1180–1497, Nr. 1–549' des Stadtarchivs Innsbruck:

1. Am 17. März 1395 erscheint unter den Zeugen ein Heinrich Haller als Bürger zu Innsbruck.
2. Andre Haller, der Vater unseres Übersetzers, erscheint zuerst am 6. Dez. 1427 unter den Zeugen als Bürger von Innsbruck, zuletzt am 16. Juli 1457, ebenfalls als Zeuge ohne Angabe der Stellung. Am 4. Juli 1449 siegelt er als Bürgermeister zu Innsbruck (der Bürgermeister wurde jährlich gewählt), ab 1452 drei mal als Ratsbürger, sonst als Bürger. Als Grundbesitz erscheint außer dem oben erwähnten Haus »zwischen dem Wachen- und dem Padhause« ein Garten in der »Vorstadt«.
3. In einer Kaufurkunde vom 16. Januar 1449 wird ein Andre Haller, Propst der S. Jakobskirche, genannt. Dabei dürfte es sich um einen Bruder Heinrichs (nicht um dessen Vater) handeln.³⁸ Jedenfalls wird damit ein weiteres Mitglied der Familie Haller greifbar.
4. Der Name Haller kommt weiter vor: Am 26. April 1480 und am 5. Februar 1489 siegelt ein Jörg Haller, Bürger zu Innsbruck. In einer Urkunde vom 4. Februar 1464 ist von »Jörg Hallers Baumgarten neben dem Kugelgässl« (heute Angerzellgasse) die Rede.

³⁷ Rief ebenda, S. 132.

³⁸ Friedrich Stöhlker (†) machte mich seinerzeit auf die falsche Zuordnung aufmerksam.

Namengleichheit zu der fraglichen Zeit läßt vermuten, daß es sich bei Andre (Vater), Jörg und dem Heinrich Haller von 1395 um Angehörige ein und derselben Familie handelt. Sicher beweisen läßt es sich nur für Andre und Jörg, und zwar aufgrund der Siegel im Wappenkatalog des Museum Ferdinandeum in Innsbruck. Dazu die folgende briefliche Auskunft von Hofrat Dr. Hans Wieser von 1964:

Andre Haller siegelte 1434, 1437, 1438 und 1455 als Bürger zu Innsbruck, 1437 auch als Stadtrichter mit einem Wappen ... Das Wappen (leider ohne Farbangabe) stellt in einer kreisrunden Scheibe mitten im Schild eine menschliche Hand dar. Als Helmzier erscheint das gleiche Wappenbild auf einem geschlossenen Flug. Eben dieses Siegel führte dem genannten Wappenkatalog zufolge Jörg Haller 1470, 1474 und 1493 ... Die Wappengleichheit in den Siegeln der beiden Männer beweist schlüssig, daß sie aus demselben Geschlecht stammten.

Die Familie Haller ist das ganze 15. Jahrhundert durch nachzuweisen, und zwar in vier Generationen:

Die erste Generation wird repräsentiert durch Heinrich Haller 1395, der als Zeuge auftritt.

Die zweite und historisch bedeutsamste Generation ist durch Andre Haller vertreten. Dieser Andre Haller erscheint nach den Regesten und dem Wappenbuch insgesamt 16 mal, war Bürger von Innsbruck, bekleidete zeitweise verschiedene Ämter (Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister); er hatte Grundbesitz und starb zwischen dem 16. Juli 1457 und dem 16. Okt. 1458.

Zur dritten Generation gehören

- a) Propst Andre Haller, 1449 nachgewiesen in einer Kaufurkunde.
- b) Heinrich Haller, nachgewiesen zwischen 1455 und 1471: direkt in Urkunden zweimal, 1455 und 1458, ferner in Wien Cod. 12787 ohne Zeitangabe, indirekt durch die von ihm geschriebenen Handschriften 6 mal zwischen 1464 und 1471. Heinrich Haller wird im Protokoll des Generalkapitels der Kartäuser von 1488 in der Obitusliste genannt; er starb folglich nach dem Generalkapitel von 1487 und vor dem 4. Mai 1488, dem Beginn des Generalkapitels.³⁹

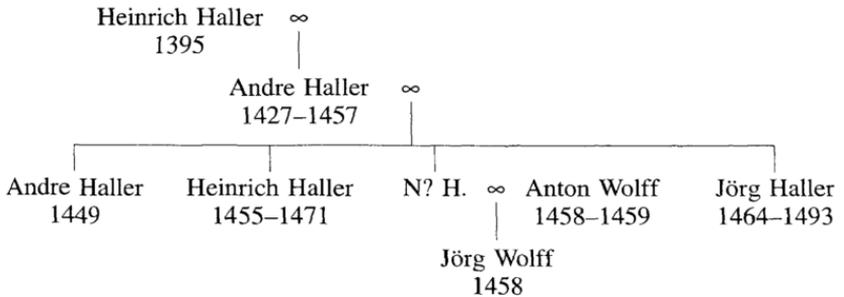
³⁹ Dieses beginnt bis heute jeweils am vierten Sonntag nach Ostern.

- c) Jörg Haller, nachgewiesen in Regesten und Wappenbuch sechs mal zwischen 1464 und 1493, Bürger zu Innsbruck, hatte Grundbesitz.
 d) ein Mädchen Haller, verheiratet mit Anton Wolf(f) aus Matrei. Dieser erscheint in der oben erwähnten Klosterurkunde von 1458 und außerdem in den Innsbrucker Regesten am 20. Jan. 1459, und zwar als Bürger zu Matrei; er hatte in Innsbruck Grundbesitz.

Die vierte Generation ist vertreten durch Jörg Wolf, Sohn der Vorigen; er erscheint in der Klosterurkunde von 1458.

Ein weiteres Mitglied der Familie Haller ist in Innsbruck ULB Cod. 641, in Heinrich Hallers 'Buch der Sitten' aus dem Jahre 1466, belegt; dort steht 1' die Widmung *barbara hallerin ist dis puch*. Diese Barbara ist entweder eine unverheiratete Schwester von Heinrich, Andre, Jörg und Frau Wolf und gehört unter e) zur dritten Generation, oder sie ist eine Tochter von Jörg Haller und gehört mit Jörg Wolf zur vierten. Wegen dieser Unsicherheit wird sie im folgenden Stammbaum nicht aufgeführt. Daß Heinrich Haller das Buch seiner Mutter gewidmet hätte, ist nicht auszuschließen, aber eher unwahrscheinlich.⁴⁰

Der Stammbaum der Familie Haller sähe demnach so aus (die Jahreszahlen geben die erste und letzte Erwähnung an):



⁴⁰ Zu Barbara Hallerin vgl. die Editionen 'Imitatio' 1982 (Analecta Cartusiana 88), S. 35-36, Zerbolt van Zutphen 2000 (ebenda 165), S. 14-15, und Albertanus von Brescia 2001 (ebenda 178), S. 21.

7. Zur Textgestaltung

1. Die rubrizierten Überschriften und Lombarden sowie der ursprüngliche und der endgültige Kolophon werden halbfett gedruckt, Unterstreichungen werden nicht wiedergegeben. Die Virgeln der Handschrift⁴¹ werden nicht übernommen.⁴² Am Ende von Zitaten häufig erscheinendes *etc* bleibt ebenfalls unberücksichtigt.
2. Die Blattzählung der Handschrift wird in der Edition im Innern der Zeile markiert und am Rand angegeben.
3. Großbuchstaben des Textes bleiben in der Ausgabe erhalten; es handelt sich vor allem um *A* und weniger häufig um *E*.⁴³
4. 1. Die Unterscheidung von *f* und *s* der Handschrift bleibt erhalten.⁴⁴
4. 2. *u/v* werden ebenfalls in der Form der Handschrift belassen.
5. Eigennamen werden generell groß geschrieben. Die Großschreibung von *Corinter*, *Sodomiten*, *Ewraischen* ist aus der Handschrift übernommen worden.
6. Der Edition sind zwei Apparate beigegeben:
 6. 1. Apparat 1 beschreibt den Textzustand.
 6. 2. In Apparat 2 werden die Bibelzitate verifiziert.⁴⁵
7. Die Zitate biblischer Bücher und kirchlicher Autoritäten werden in einfache Häkchen eingeschlossen.⁴⁶
8. Eigene Interpunktion wird eingeführt; einerseits soll sie die Lesbarkeit des Textes erhöhen, andererseits den Fluß des Textes möglichst wenig unterbrechen.

⁴¹ Einfache oder Doppelpunkte in den Rubrikationen sind im elektronischen Text durch Schrägstriche vertreten.

⁴² In der 'Passion' wurden die Virgeln beibehalten und ihre Funktion im Text beschrieben; auf die Editionsprinzipien sei wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung generell verwiesen.

⁴³ In einigen Fällen stehen die beiden Buchstaben auch für die entsprechenden Kleinbuchstaben, prozentual am meisten ist davon *A* betroffen.

⁴⁴ *f* wird zu *S* 11 mal; 7 mal am Anfang eines Bibzitats, 4 mal in Eigennamen.

⁴⁵ Die Abkürzungen der Bibelzitate richten sich nach der Beuroner Bibelkonkordanz.

⁴⁶ Einmaliges *Omelein* wird genauso behandelt.

9. Die innere Gliederung des Textes wird in der Handschrift durch arabische Zahlen am Rand verdeutlicht. Ich führe eine Abschnittgliederung ein, die sich weitgehend an diesen Markierungen orientiert. Die Zahlen selbst werden nicht wiedergegeben; sie wurden von Haller allerdings auch nicht konsequent verwendet.⁴⁷

⁴⁷ So fehlt öfter am Beginn eines größeren Abschnitts nach dem Einführungspassus die Ziffer 1.

8. Bibliographie

- Bloomfield: Morton W. Bloomfield, Bertrand-Georges Guyot O. P. et al., *Incipits of Latin Works on the Virtues and Vices, 1100–1500 A. D. Including a Section of Incipits of Works on the Pater Noster*, Cambridge, Mass. 1979.
- Fiałek: J. Fiałek, *Mistrz Jakób z Paradyża*, 2 Bde., Krakau 1900.
- Guyot: B. G. Guyot, *A propos de quelques commentaires sur le Pater noster*, in: *Revue des sciences philosophiques et théologiques*, Paris 1969, Tome 53, S. 245–255, und Paris 1972, Tome 56, S. 423–432.
- ‘Hieronymus-Briefe’: Erika Bauer (Hrsg.), *Heinrich Hallers Übersetzung der ‘Hieronymus-Briefe’*, Heidelberg 1984.
- Menhardt: Hermann Menhardt, *Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek*, Bd. 1–3, Berlin 1960–1961.
- Neuhauser, Katalog: Walter Neuhauser, *Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck*, Wien 1987ff.⁴⁸
- Neuhauser, Padua: Walter Neuhauser, *Die Schnalser Handschriften in Padua*, Padua und Salzburg 1984 (*Analecta Cartusiana*, Bd. 113:2).
- Neuhauser, Schnals: Walter Neuhauser, *Beiträge zur Bibliotheksgeschichte der Kartause Schnals*, in: *Analecta Cartusiana*, Bd. 83:1, S. 48–126, Salzburg 1980.
- ‘Passion’: Erika Bauer (Hrsg.), *Iacobus de Paradiso: ‘Passio Christi’*, übersetzt von Heinrich Haller, Salzburg 2005 (*Analecta Cartusiana*, Bd. 136).
- ‘Paternoster-Auslegung’: Erika Bauer (Hrsg.), *Paternoster-Auslegung*, zugeschrieben Jakob von Jüterbog, verdeutscht von Heinrich Haller, Lund/Kopenhagen 1966 (*Lunder germanistische Forschungen* 39).
- Rief: J. C. Rief, *Beiträge zur Geschichte des ehemaligen Kartäuserklosters Allerengelberg in Schnals*, Teil 1–11, Pers.reg. 1–2, Bozen 1903–1919.

⁴⁸ Ich benutze die gleiche Zitierweise für W. N. als Autor, Koautor und Teamleiter; Katalog bedeutet immer Katalogband.

felliges leben: Erika Bauer, Heinrich Hallers *felliges leben auf dem ertreich*, in: *Analecta Cartusiana*, Bd. 113:1, Salzburg 1984, S. 121–186.

Winter: Ursula Winter, *Die Manuscripta Magdeburgica der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz*, Teil 1: Ms. Magdeb. 1–75, Wiesbaden 2001; Teil 2: Ms. Magdeb. 76–168, Wiesbaden 2004; Teil 3: Ms. Magdeb. 170–286, Wiesbaden 2008.

‘Zwei Predigten’: Erika Bauer (Hrsg.), *Zwei Predigten des Übersetzers Heinrich Haller*, in: *Analecta Cartusiana, Nouvelle série*, T. IV N° 7, 1992, S. 43–56, Wiederabdruck in ‘Passion’ S. 135–149.

Text

|| Ein schöne auflegung vber das heilig gepete des pater nofter das
sich anhebt: vater vnser, der du pist in den himel, geheiligt werde
dein namen. 154^r

|| Ir liebsten menschen, ir fült wissen, das vnder allen werchen, die man 154^r
5 tuen mag in difem leben, kchain werch als erfamleichen ist vnd als
leicht vnd als nucz ist, als da man got ist an peten. Das werch das ist
das erfamift werch, wand das ist vns ain groffe ere, da wir stetikleichen
und diemuetikleichen sein reden mit dem kchünig der himel. Wie
möcht das dem menschen ain gröffere ere sein, als da der mensch, der
10 da ist ain aschen vnd staub, reden ist mit seinem got vnd schepfher, vnd
darum sprach der patriarch Abraham zue got: 'Jch red zue got dem
herren vnd ich pin ain staub vnd ain aschen.' Als offt wir den himli-
fchen kchünig diemuetikleichen vnd andechnikleichen sein anpeten, als
offt sei wir mit im freuntleichen reden, vnd darum spricht der herr in
15 dem ewangely Johannis: 'Die waren anpeter die sint anpeten den vater
in dem geist vnd in der wa||rhait.' Von dem spricht Augustinus also: 155^r
'Du solt rainigen die kchamer deines herzen, wo du pist vnd an wel-
cher stat du petest, wand der ist in dir, der dich erhören ist.' Also haben
die heiligen patriarchen vnd propfheten vnd alle heiligen geret mit got,
20 vnd darum spricht Jfidorus in dem puech von dem höchften guet also:
'Wer da wil stetickleichen pei got sein, der sol stetickleichen peten
vnd lesen, wand wenn wir peten, so rede wir mit got, vnd wenn wir
lesen, so ret got mit vns.' Zue dem andern mal so ist kchain leichters
werch, den das gepet ist, wand alle andre werch die mügen den men-
25 schen etwenn hindern vnd werden gehindert von kkrankchait oder von
armuet oder von der vnfuegleichen stat oder zeit, aber der mensch der
mag albegen peten zue got an aller stat vnd zue aller zeit.

Es ist zwaierlai gepet: das ain gepet ist das gepet des gemuetes, das
ander gepet ist das gellpet der wort. Das gepete des gemuetes das ma- 155^r
30 chet in dem menschen ain guete pegierde vnd ain guete petrachtung.
Das gepet des gemuetes das ist das pest gepet, wand das gepet das ist
got pas gefallen, das da get von dem diemuetigen vnd reuigem her-

21 sein über der Zeile

- czen, denn das gepet, das da get von dem mund. Vnd darum spricht Dauit in dem psalme: ‘Got, du verschmecht nicht das reuig vnd diemuetig hercz’, vnd Augustinus der spricht vber die wort ‘Sellig sint die armen des geistes’ vnd ret also: ‘Die armen des geistes das sint die diemuetigen menschen vnd die da got fürchten vnd die da nicht haben ainen hoffärtigen geift.’ Das gepete der wort das ist gar lüczel nutz an das gepete des gemuetes. Von den selbigen menschen, die da peten mit dem mund vnd nicht mit dem herzen, erkchlagt sich got durch den weiffagen Jsayas also: ‘Das volkch das ist mich eren mit den lebffen, aber ir hercz das || ist ferr von mir.’ Vnd darum spricht Yffidorus also: 156’ ‘Das gepete das ist von dem herzen vnd nicht von den lebffen.’ Zue dem triten mal so ist kchain werch nüczter denn das gepete, wand durch das gepete müg wir von got erwerben alles, das vns noturfft ist zue vnserm hail, als denn der herr selbs spricht in dem ewangelj vnd ret 15 also: ‘Fürwar, ich sag euch: was ir pitten seit mit dem gepete, das fült ir gelauben, das ir das enpfahet, so würt euch das geschehen.’ Der mensch, der da ist in der liebe vnd in seinem gepete pitten ist von got zimleiche ding vnd nicht pitten ist wider das hail seiner selen, der sol gewisseichen gelauben, das in got erhören würt in seinem gepete. Vnd 20 darum spricht der herr in dem ewangelj: ‘Ain idleicher, der da pitten ist, der würt enpfahen, vnd der da suechen ist, der vindet.’ Vnd darum so ist das peten gar ain erfames vnd leichtes vnd nuczes || werch, vnd 156’ durch des willen paten die junger den herren, das er si sölt lernen peten vnd sprachen zue im: ‘Herr, lern vns peten.’ Vnd der herr der lernet 25 si das gepet das sich anhebt: ‘Vater vnser, der du pist in den himel’, als denn geschriben stet in dem ewangelj Mathei; vnd das gepete das haiffet das heilig gepet, wand der herr der hat das selbs gemacht vnd hat das am ersten gelernet seine junger, vnd durch die junger des herren ist das geben worden allen kchristen menschen.
- 30 Das heilig gepete das ist kchurcz mit den Worten, aber es ist lankh nach den sinnen, wand in dem gepete sint verschlossen sibben pittunge, dar durch wir pitten sein alles, das das vns noturfft ist zue sel vnd zue leib. In dem gepet sint zwen tail: jn dem ersten tail lernet vns got, wie

wir in loben vnd eren füllen, das wir erwerben mügen fein genad vnd
 guetikchait, da er spricht an dem anfankh: vater vnfer, der || du pift in 157^r
 den himel. In dem andern tail ist vns der herr lernen, das wir im fullen
 offenwaren vnfer mangel vnd geprechen vnd das wir von im pitten
 5 füllen vnfer noturfft, da er spricht in dem gepet: 'Geheiliget werd dein
 namen' pis an das ente. An dem ersten lernet er vns, das wir suechen
 füllen die guetikchait gotes vnd in loben vnd eren füllen. Got der würt
 hie mit zwifachem lob geeret vnd gewirdiget; zue dem ersten würt er
 gelobt mit dem gemainen lob, da er spricht vater, zue dem andern mal
 10 würt er gelobt mit dem geistlichen lob, da er spricht vnfer, zue dem
 tritten mal würt er gelobt mit dem haimleichen ainmuetigen lob, da er
 spricht: der du pift in den himel.

Zue dem ersten würt er gelobt mit dem gemainen lob, da er spricht
 vater, wand er ist der gemain vater aller creaturen, wend er hat pe-
 15 schaffen alle creaturen vnd ist die laiten vnd fueren vnd pehueten; vnd
 darum || so mügen die wort wol zuegeaignet werden aller creaturen, die 157^r
 der herr spricht in dem ewangely vnd ret also: 'Jr fült kchainen vater
 haiffen auf dem ertreich, wand ainer ist eur vater.' Zue dem andern mal
 würt er gelobt mit dem geistlichen lob, da er spricht vnfer, wand er
 20 ist vnfer geistlicher vater vnd pefunder vater zue scheczzen nach seiner
 menschait, die er genamen hat von dem kcheuschen leib der junkch-
 frauen Maria. Wir mügen in auch alle haiffen vnfern pefundern vater
 nach der menschleichen natur, wand es sint trei person in der trifal-
 tikchait, vnd die ain person des funes die hat alain an sich genamen die
 25 *menschleich* natur. Von der heiligen trifaltikchait spricht Dauit in dem
 pfalme: 'Gefegen vns got, vnfer got, gefegen vns got.' Pei dem ersten
 ist er perueren die götleich perfan des vaters, vnd pei dem andern ist er
 perueren die götleich perfan des funes, vnd pei dem tri||tten ist er 158^r
 perueren die götleich perfan des heiligen geistes. Wand er ist zue trein
 30 malen nennen die perfanen der heiligen trifaltikchait, vnd pei dem, als
 er hernach spricht, ist er perueren die ainikchait des götlichen wesen
 vnd ret also: 'Vnd in sint fürchten alle ent der erden.' Zue dem tritten

9 dem² über der Zeile 25 menschleich I, menschleich W

5 Mt 6,9 17 Mt 23,9 26 PsG 66,7 32 PsG 66,8

mal würt er gelobt mit dem haimleichen ainmuertigen lob, wand er ist vnfer parmhercziger vater, vnd das würt verstanden bei den worten, die da sprechen: der du bist in den himel. Bei den himel werden verstanden die gerechten menschen, die da gehaiffen werden die himel, in den
 5 selbigen ist got funderleichen wanen durch die genaden. Vnd des gleichen spricht der propfhet in dem psalme also: 'Der herr ist in dem tempel seines heiligen, der herr in dem himel ist sein stuel', vnd spricht durch den propfheten Jfaias: 'Der himel ist mir ain stuel oder seffel.' Das aber die gerechten menschen sint || tempel gottes, das peceuet der
 10 apostel Paulus in der epistel zue den Corinthern und spricht: 'Der tempel gotes der ist heilig, vnd das seit ir. Wer den tempel gotes zerftören ist, den würt got zerftörn.' Das ist als vil gesprochen: wer die vnschuldichait der tauff in im selbs, der da ist der tempel gotes, zerftörn ist durch die tödlich fünd, den würt got zerftören, nur aufgenamen er tue
 15 denn genueg vor seinem tod mit peffern vnd pueffen oder aber er würt gewarffen in das ewig feur nach seinem tod. Als der materleich tempel enteret würt von dem pluet des menschen, das da fröfenleichen getötet oder vergossen würt in dem tempel, also ist auch die tödlich fünd enteren den geistleichen tempel, das ist vnfer hercz vnd leichennam,
 20 vnd macht in vnrain zue der wonung gottes. Die tödlichen fünden die werden genent in der geschriffte pluet, als denn geschriben stet in dem psalme vnd spricht: 'Erlöse mich von || dem pluete, got, got, mein hail',
 159' das ist: von den fünden; vnd stet geschriben in dem propfheten Ofee: 'Das pluet das hat peruert das pluet', das ist als vil: die fünde die hat
 25 peruert die fünde mit der stetigen verpringung.

Vnd also würt an dem ersten die väterleichait zue geaignet der person des vaters, vnd zue dem ander mal würt zuegeaignet die empfangung menschleicher natur der person des sunes, vnd zue dem triten mal würt zue geaignet die inwanung der genaden der person des heiligen
 30 geistes, vnd darum spricht der apostel Paulus zue den römern also: 'Die lieb gotes die ist gegossen in vnfre herzen durch den heiligen geist, der vns geben ist worden.' Wie wol das ist, das vnder den götlichen personan nur die ain person des vaters gehaiffen würt vater, aber nach

- der fchepfung der creaturen fo ift der vater vnd || der fun vnd der heilig geift ain vater vnd ain got vnd ain fuerer vnd pefchirmer vnd ain fchepffher aller ding, vnd darum, wie wol der namen vater zuegeaigent ift in der trifaltichait der perfan des vaters, aber gegen der fchepffung aller vernüfftigen vnd vnuernüfftigen creaturen fo mag man den namen vater auch zue aigen dem fun vnd auch dem heiligen geift durch der fchepfung willen aller creaturen, aber nach der götlichen perfan des vaters fo ift der namen vater ain aigner namen der perfan des vaters, als denn hernach pas erleutert würt.
- 10 Vnd darum ift zue wiffen, das got genent würt mit fexerlay finne vnfer vater: Er würt genent vnfer vater durch der fchepfung willen vnd durch der geperung willen vnd durch der erlöfung willen vnd durch der lernung willen vnd durch der peinigung willen vnd durch der erbschafft willen.
- 15 An dem erften fo würt got genent vnfer vater || durch der fchepfung willen, wand er hat vns vnd alle creaturen pefchaffen von nichte, vnd darum fol in alle creaturen loben vnd eren vnd lieb haben, als denn tan hat der apoftel Paulus, der da fpricht: 'Ich peug meine kchnie zue got vnd dem vater vnfers herren Jefu Christi, von dem alle väterleikhait genent würt, es sei in dem himel oder auf dem ertreich.' Er lobt vnd eret da die gancz götlich väterleikhait, wand das werch, das da pefchaffen würt, das würt pefchaffen von dem himlifchen vater, vnd durch der fchepfung willen würt er genent ain vater aller creaturen vnd aller dinge vnd würt genent der geiftlich vater vnd der himlifch vater; vnd alfo mügen alle vernüfftig creaturen ainander haiffen prueder vnd fchweltörn durch des himlifchen vaters willen. Wie wol das ift, das got durch der fchepfung willen || gehaiffen würt vnd ift ain gemainer vater aller creaturen, der englifchen vnd der menfchleichen, die er pefchaffen hat nach feiner geleichnus vnd pildnus vnd in geben hat fein pekchantnus vnd fi geordent hat zue dem leben der ewigen fellikhait, aber wir menfchleiche creaturen mügen in funderleichen haiffen vater durch der leipleichen menfchait willen, mit der er vns geziert hat, wand er hat vnfern leichennamen zue ainander pracht vnd hat im die

gestalt geben vnd alle gelider zue geleicher weis als der haffner, der mit feinen henten machen ist den hafent von dem laim vnd im die gestalt geben ist. Vnd wenn nu got den leichennamen des menschen gepildet hat, so ist er im denn eingieffen den lebentigen geist, vnd
 5 darum spricht Auguſtinus: 'Die pefchaffen sel die würt eingoffen in den leichennam, vnd in der eingieffung würt si pefchaffen.' Vnd darum so spricht Job: 'Deine hent, || herr, die haben mich gemacht.' Die hent 161'
 gotes das ist sein mechtichhait vnd sein weiffhait vnd sein guethait, vnd darum so ist der himlifch vater gröflichen zue erwirdigen vnd
 10 zue fürchten. Er ist zue erwirdigen als der frey vater, wand er hat dem menschen alle ding geben; er ist auch zue fürchten als der mechtigst herr, wand er mag den vndankhern menschen nemen alle gaben, wenn er wil, vnd darum spricht er durch den prophten Malachiam also: 'Der fun der eret seinen vater, vnd der kchnecht der fürchtet seinen
 15 herren. Pin ich nu der vater, wo ist denn mein ere?' Es ist nit ain wunder, das sich der himlifch vater ist erkchlagen vber die menschen, wand er hat in diser welt fil pöfer füne, die in stetichleichen sint vnere mit iren pöfen werchen, vnd darum stet geschriben in dem puech der widerefrung also: 'Du pöfes geschlecht vnd widerwertiges, || 161'
 20 oder ist er nicht dein vater, der dich pefessen hat vnd dich gemacht hat vnd dich pefchaffen hat?' Vnd stet fürpas geschriben an der selbigen stat von dem vndankhern menschen also: 'Du haft got verlassen, der dich geporen hat, vnd haft vergeffen got, deines schepfhers.' Das ist ain grosse pöfe vndankperkchait, da der mensch verlassen ist seinen
 25 schepfher vnd vergeffen ist seines himlifchen vaters, der in geporen hat. Nu möcht der mensch sprechen: wie hat mich got geporen? Merkh ain antwort: got der hat dich geporen, da er dir geben hat deinen leiplichen vater, der dich geporen hat, vnd dein mueter, die dich enpfangen hat. Got der hat dich geporen, da er deinen leichennamen von dem menscheleichen samem gepildet hat in dem leib deiner mueter, got der
 30 hat dich geporen, da er die lebentig sel eingoffen hat in deinen leichennamen, da er nu gepildet was worden in dem leib deiner mueter. || Nu 162'

14 feinen! *auf Rasur* 16 ist über der Zeile

möcht der mensch aber fragen, wie er seinen himlischen vater vnd geperer verlassen ist. Jch antwort dir: got der ist die warhait, die parmherczikhait vnd die weiffhait; vnd wer da verlassen ist die warhait, die parmherczikhait vnd weiffhait, der ist auch got verlassen vnd vergessen, wand er ist die warhait, als er denn selbs spricht in dem ewangelij Johannes vnd ret also: 'Jch pin der weg, die warhait vnd das leben.' Er ist der weg in dem ewenpild vnd ist die warhait in der versprechung vnd ist das leben in dem lonen. Er ist auch die parmherczikhait; von dem spricht Dauit in dem psalme: 'Got, mein parmherczikhait.' Er ist auch die weiffhait; von dem spricht der apostel Paulus in der epistel zue den Corintern vnd ret also von Christo: 'Er ist die kchrafft gotes vnd die weiffhait gotes.' Vnd Salomon der spricht: 'Alle weiffhait die ist von got dem herren vnd ist pei im gewesen albeggen vnd || ist vor der ewikhait.' Wer da verlassen ist vnd vergessen ist der warhait durch die vnwarhait vnd vergessen ist der parmherczikhait vnd weiffhait vnd der werch der guetikhait durch des haffes willen, der ist auch got verlassen vnd sein vergessen. Aber das ist nu gemain in der ganczen welt, vnd darum spricht der propfhet Ofee: 'Es ist kchain warhait, es ist kchain parmherczikhait, es ist kchain weiffhait gotes auf dem ertreich. Die posshait vnd die lugen vnd die manschlacht vnd die diebstal vnd die vnkcheüffch die haben erfüllt das gancz ertreich vnd ain pluet hat peruert das ander pluet.' Von der vnwarhait spricht Salomon in dem puech der weiffhait also: 'Der mund, der da leugt, der töt die fel.' Vnd Dauit spricht in dem psalme zue got: 'Du verleufest alle die, die da reden die lugen.' Vnd von der manschlacht spricht der herr in dem ewangelij Johannes: 'Der da haffen ist seinen prueder, der ist ain manschlechter.' Der haff ist || ain manschlacht, vnd darum mag got der vater wol sprechen die wort, die da sten geschriben in dem psalme: 'Jch pin geben worden der vergessung als der töte von dem herczen.'

Zue dem andern mal so ist er vnfer vater durch der geperung willen, vnd darum so müg wir got alle haiffen vater, wand er hat vns alle

15 der² auf Rasur (die)

6 Jo 14,6 9 PsG 143,2 11 1Cor 1,24 12 Sir 1,1 18 Os 4,1-2 23 Sap 1,11
24 PsG 5,7 26 1Jo 3,15 28 PsG 30,13

pefchaffen vnd hat vns gepildet nach feinem anplikh vnd ift vns geben
 vnfer narung vnd noturfft, ift das wir an in gedenkchen fein, als denn
 fpricht Dauit in dem pfalme vnd ret also: 'Wurff deinen gedankh in den
 herren, fo würt er dich ernären.' Vnd der herr der fpricht in dem ewan-
 5 gely Mathei: 'Jr fült nicht fargfeltige fein vnd fprechen: was fülle wir
 effen oder trinkchen?' vnd fpricht fürpas: 'Sehet an die vögel des hi-
 mels, die fint nicht feen noch fchneiden noch pefammen in den kcha-
 ften, vnd der himlifch vater der ift fi fpeifen. Oder feit ir nicht mer
 denn die vögel des himels?' Als ob er fprech: ift nu der himlifch vater
 10 nären || die vögel des himels, die da fint vnuernüfftig creatures, fo ift er 163^r
 auch voraus feine füne nären vnd fpeifen, die er pefchaffen hat nach
 feiner pildnus vnd geleichnus, die in fint lieb haben vnd im fint dienen;
 vnd darum fo fülle wir in pilleichen haiffen himlifchen vater, wand er
 ift neren die gueten vnd die pöfen vnd ift in verleihen groffe guethait
 15 vnd auch den vndankhern menschen vnd fünen, vnd darum ift er fich
 erkchlagen durch den propfheten Ýfaias vnd fpricht: 'Jch han genert
 die füne vnd han fi erhöcht, aber fi haben mich verfchmecht.' Das fint
 guete füne, die da dankhper fein irem himlifchen vater vm alle die
 guethait, die er in verleihen ift, vnd das veriehen fint mit dem herczen
 20 vnd mit dem mund vnd mit den werchen. Die felbigen füne die fint in
 von ganzem herczen lieb haben vnd fint iren leichennamen prauchen
 in feinem dienft vnd all ir zeit, vnd darum fpricht Salomon: 'Der weife
 || fun der ift erfreuen feinen vater.' 164^r

Zue dem triten mal fo ift got vnfer vater durch feiner erlofung wil-
 25 len, wand wir waren alle gefallen in den ewigen tod durch der fünden
 willen Adam vnd Eua, von dem wir nicht mochten erlöft werden an die
 hilff vnd parmherczikchait des himlifchen vaters, wand es was niemant
 genuegfam von allem menfchleichen gefchlechte, der vns erlöft hiet.
 Wand der gancz paum des menfchleichen gefchlechtes der was aller
 30 vergifft worden vnd was verwundet worden in der wurczen vnd in
 den eften, wand als die efte von den paumen verderben fint durch die
 zerftörung der wurczen, also fint auch alle menschen zerftört worden,
 die da geporen warden von dem ftam Adam, vnd fint gefallen in den

ewigen tod durch der fünden willen Adam vnd Eua, vnd darum mocht
 kchain lauter mensch nicht geporen werden von dem stam Adam, der
 da genuesam wer gewesen || zue erlöfen das menschleich geschlechte, 164^v
 wand si sint alle geporen worden in den fünden, vnd darum so mueft
 5 das sein, das vns der fölt erlöfen von den fünden, der an fünde geporen
 würde. Vnd das halt got ainen neüen menschen peschaffen hiet, der
 nicht geporen wer worden von Adam vnd kchain fünde auf im hiet
 gehabt, oder das er ainen heiligen enngel herab geschikchet hiet von
 dem himel, so wer er nicht genuesam gewesen zue der erlöfung des
 10 menschleichen geschlechtes, vnd darum so wolt die gerechtikhait got-
 tes, das im als genug fölt geschehen vm die fünde, als gröflichen er
 gelaidiget ist worden durch die fünde, vnd das sich der erlöfer souil
 fölt diemütigen in dem leiden, souil sich der erft mensch vbernamen
 hat durch die fünde der hoffart; wand die hoffart die was als gros in
 15 dem erften menschen, das er sich wolt zuegeleichen seinem got vnd
 schepfher, wand als pald er höret die wort von dem pöfen geist, || der 165^v
 zue im sprach: ‘Ir werdet als die götter vnd werdet wissen pöfes vnd
 guetes’, da vbergiengen si das gepot gotes. Es mocht kchain diemue-
 tikhait genug tuen vm die hoffart, nur got alain, der da an sich gena-
 20 men hat menschleiche natur vnd sich gediemuetiget hat, vnd darum so
 ist niemant genuesam gewesen von allem menschleichen geschlechte
 zue widerpringen den fal, nur alain Christus Jesus, got vnd mensch,
 vnd darum hat vns der himlisch vater geschikchet seinen aingeporn
 fun in dise welt durch vnfer erlöfung willen, der da an sich genamen
 25 hat vnfer menschleiche natur von dem kcheuschen leib der junkfrauen
 Maria vnd vns widerpracht hat durch seinen tod vnd vns versüenet hat
 mit seinem himlischen vater.

Zue dem vierden mal so ist er vnfer vater durch der lernung willen,
 wand der himlisch vater der ist seine süne getreuleichen lernen, er ist si
 30 lernen || durch treierlai sinne: das ist durch die verpargen offenwarung 165^v
 vnd durch die haimleich eingebung vnd durch die offenwaren predi-
 gen. An dem erften hat er gelernet sein propfheten durch die verpargen

23 vns *über der Zeile* 29 ist *über der Zeile*

offenwarung, den er verkchündet hat alle kchünfftige ding, vnd dar-
 um spricht der propfhet Ysaias: 'Sehet an, ain junkchfraw die würt
 enpfahen vnd gepern ainen fun.' Vnd des gleichen fagen die andern
 propfheten von den kchünfftigen dingen. Die verkchündung die ist
 5 auch etwen gefchehen durch die engel, als denn zu merkchen ist pei
 dem engel Gabriel, der da geschikcht ward zue der junkchfrauen Maria
 vnd ir verkchündet, vnd pei dem engel, der da geschikhet ward zue
 Zachariam vnd im verkchündet die gepurd fant Johannes, vnd pei dem
 engel, der da geschikchet ward zue dem ewangeliften Johannes in die
 10 jnffel Pathmos. Die verkchündung die geschicht auch || etwenn in dem 166^r
 schlaff, als da der enngel verkchündet Jofeph in dem schlaff. Zue dem
 andern mal fo ist vns der himlifch vater lernen durch die haimleich
 eingebung, wand er ist dem menfchen geben die sinne zue dem willen
 zue verpringen die gueten werch vnd zue vermeiden die pöfen werch,
 15 als er denn têt, da er feine junger lernet an dem anfang, das fi im foltten
 nachfolgen. 'Vnd da verliessen fi alles, das fi heten, vnd folgten im
 nach.' Also hat er gelernet feine heiligen, vnd des gleichen ist er
 lernen die gueten kchriften menfchen, wenn er in ist eingeben in ire
 herzen den willen zue den gueten werchen vnd wenn er in widerraten
 20 ist die pöfen werch, vnd darum spricht Dauit in dem pfalme: 'Ich hör,
 was got der herr in mir rëdet.' Got der ist in vns reden, wenn er vns
 eingeit ainen gueten willen vnd fürfacz zue pëßfern vnd zue pueffen
 vnfre sünden vnd vns zue hueten vor den sünden. Zue dem triten mal
 fo ist vns got der herr lernen durch die || offenwaren predigen vnd ist 166^r
 25 vns verkchünden den fun gotes, das wort des himlifchen vaters. Der
 fun gotes der würt gehaiffen das wort, wand an in mag kchain wort
 verpracht werden. Vnd als er offenwaren vnd verpringen ist das wort,
 das da geret würt, also ist er vns auch offenwaren den himlifchen vater,
 dem er gancz ewengeleich ist in dem wëfen vnd mit im alle ding
 30 pefchaffen hat vnd mit im alle ding fueren vnd laiten ist vnd pehueten
 ist, vnd darum pegeret Philippus von dem herren, das er in offenwaren
 folt feinen himlifchen vater, vnd sprach zue im: 'Herre, zaig vns den

5 *Zwischen zu und merkchen Rasur*

2 Is 7,14 16 Mt 4,20 20 PsG 84,9 32 Jo 14,8

vater, so hab wir ain wenuegen', vnd da sprach er zue im: 'Gelaubest du nicht, das ich pin in dem vater vnd der vater in mir, Philippe? Wer mich sicht, der sicht auch meinen vater.' Das er aber dem vater geleich ist in dem wesen, das spricht er selbs in dem ewangelÿ Johannes vnd ret
 5 also: 'Jch vnd der vater sein ains.' || Der sun gotes der haiffet auch das
 wort des himlischen vaters mit ainem andern sinne, wand Augustinus 167'
 vnd Gregorius die sprechen, das wort das werd gehaiffen nach der
 eigenschafft der gedankch des menschen, das noch verporgen ist in
 dem herczen des menschen. Vnd als das wort, das ist der gedankch, der
 10 da verpargen ist in dem herczen des menschen, nicht mag geoffenwart
 werden, nur er sei denn am ersten an sich nemen die stimme vnd sich
 verainen sei mit der stimme, also ist auch dem wort gottes, das ist dem
 sun gotes, wand das wort gottes das ist vns vnſichtig gebefen in seiner
 gotthait, das mocht vns nicht geoffenwart werden, pis das das wort
 15 gottes an sich nam den leichennam vnd sich verainet mit vnser natur
 vnd mit vnserm fleisch vnd zue fleisch ward. Zue geleichner weise als
 das wort, das da verpargen ist in dem herczen des menschen, wenn das
 verainet würt der stimmen, gancz ist aufgen || zue dem menschen, der 167'
 das hört, vnd pelebt auch gancz in dem herczen, von dem das wort aus
 20 get, also ist auch Christus, das wort gottes, gancz herab kchömen von
 dem himel zue vns, da er sich verainet hat dem fleische, vnd ist auch
 gancz peliben in dem vater, vnd das ist das wort des himlischen vaters,
 von dem Johannes spricht in dem ersten capitl vnd ret also: 'An dem
 anfang ist gewesen das wort vnd das wort ist gewesen bei got vnd got
 25 ist gewesen das wort.' Durch das wort ist er lernende seine süne, als denn
 geschriben stet in dem werch der zwelffpoten in dem ersten capitl vnd
 spricht: 'Jesús der hieb an zue lernende vnd zue tuende.' Vnd darum spricht
 Gregorius: 'Alles werch Christi ist vns ain lere.' Vnd also würt ver-
 ftanden, wie das wort des vaters ist der sun gottes. Die zunge des vaters
 30 die würt auch gehaiffen der heilig geist, vnd das ist die vrsach, wand
 als der leibleich vater lernende ist seine lei||pleiche süne durch die 168'
 wegung der zungen, also ist auch der himlisch vater lernende die himli-

5 *Am Ende von ains ist s rot getilgt*

1 Jo 14,9 5 Jo 10,30 23 Jo 1,1 27 Apc 1,1

schen süne, das ist vns menschen, durch die pewingung der genaden des
 heiligen geistes, vnd darum spricht Gregorius: 'Die zung des lërer die
 ist aufwendig vm fünft arbaiten, nur die genad des heiligen geistes die
 sei denn innwendig arbaiten.' Vnd darum sprach der herr zue seinen
 5 jungern: 'Jr seit nicht die, die da reden, aber der geist eures vaters der
 ist in euch reden', das ist der heilig geist, der da ist die zung des vaters.
 Das aber die zung des vaters ist der heilig geist, das ist ercaiget worden
 an dem pfhingsttage, da der heilig geist kchom in der gestalt der feurein
 zungen auf die zwelfpoten. Die feurein zung die pedeut treierlai: das
 10 ist die rede, den schein vnd die hicz; die zung die rett, das feur das
 leuchtet vnd prennet. Durch die treu wü||rt verstanden treierlai guethait, 168'
 die der heilig geist gab den zwelfpoten an dem pfhingst tag. Er lernet
 si reden mit mannigfeltigen zungen, als denn geschriben stet in dem
 werch der zwelfpoten vnd spricht: 'Sÿ hueben an zue reden mit man-
 15 nigfeltigen zungen die groffen ding gottes nach dem, als in der heilig
 geist gab zu reden.' Der heilig geist der hat si auch erleuchtet, das si
 verstuenden alle geschriff, vnd hat si auch erhiczet in der lieb gottes
 vnd in der lieb ires nächsten, vnd darum ward Petrus gesterkchet durch
 die hicz der göttlichen lieb, das er nicht farcht die pein vnd die straff
 20 der echter vnd der wuetreich, der vor gefarcht het die stimme der
 haufdiernen. Vnd die trei guethait die ist der heilig geist stetikleichen
 wüchen in der andechtigen selen, wand er ist si erleuchten durch den
 waren weg vnd ist si erhiczen durch die lieb gottes vnd durch die lieb
 ires nächsten vnd lernet si reden durch das || andchtig gepet. Got der 169'
 25 vater der lernet vns auch reden mit der zungen der genaden des heili-
 gen geistes vnd nicht mit der auffern stimmen alain, er ist auch pe-
 wegen vnfer hercz durch sein genaden, vnd darum spricht der herr in
 dem ewangeli Johannes in dem x^{ten} capitl: 'Wenn nu kchumet der trö-
 fter, den der vater schikchen würt in meinem namen, der würt euch
 30 lernen alle warhait', das ist die warhait des lebens vnd der lëre vnd der
 gerechtikchait. Die trei warhait die ist der himlisch vater lernen treu
 geschlecht der menschen durch den heiligen geist: die warhait des le-
 bens die ist er lernen alle kchriften menschen, die da recht vnd wol

leben sint. Das leben Christi das ist allen kchristen menschen das leben der warhait vnd das ewenbild des lebens, vnd darum spricht Johannes in der epistel: 'Wer da spricht, er well peleiben in Christo, der sol auch wandern, als er gewandert hat.' Die warhait der || lere die ist er 169^o
 5 lernen alle lerer, die da lernen sint das volkch mit den worten vnd mit dem gueten ewenbild; vnd die warhait der gerechtikhait die ist er lernen die prelaten der kchurchen vnd die fürften der welt, das si ir volkch recht vnd wol füllen herfchen vnd laiten vnd das si nicht füllen lieb haben das zeitlich guet vnd die gaben vnd das si die person der menschen nicht füllen fürfeczen in dem gericht durch der miet vnd gaben 10
 willen, oder durch der lieb willen oder durch der farcht willen oder durch des haffes willen nicht füllen abtreten von der gerechtikhait. Vnd die selbigen, die also peleiben in der warhait vnd gehalten sint das leben der lere vnd die gerechtikhait, die sint die süne gottes, die die 15
 zung des heiligen geistes gelérnet hat, aber die da nicht haben die warhait des lebens vnd die lère vnd die gerechtikhait, die sint süne des tiefels, die werden gelernet von || dem vergifften enngel, von dem 170^o
 pöfen geist. Vnd das ist die aigen schafft des pöfen geistes, das er stekleichen liegen ist vnd petriegen ist vnd der warhait widersten ist, vnd 20
 darum spricht der herr in dem ewangely: 'Der tiefel der ist ain lugner vnd sein vater', als ob er sprech: er ist der erst, der da erfunden hat die lügen, vnd ist der erst, der da zerstört hat die warhait. Ambrosius der spricht: 'Als got ist ain vater aller gerechten, also ist auch der pös geist ain vater aller pöfen menschen', vnd spricht fürpas: 'Jr prueder, ir sünt 25
 nicht haben den pöfen geist zue ainem vater, wand der vater der ist nicht lieb haben seine süne, aber er ist si haffen.'

Zue dem fünfften mal so ist er vnser vater durch der peinigung willen, wand er ist vns peinigen vnd straffen in diser welt als seine liebsten, vnd das tuet er durch fünferlai guethait willen, die wir mügen 30
 erberben durch sein straff. An dem ersten || ist er vns straffen, das wir 170^o
 vns füllen vor im diemuetigen vnd das wir vns nicht füllen erhöhen durch die hoffart, vnd darum spricht der apostel Jacobus in der epistel: 'Got der widerstet den hoffertigen, aber den diemuetigen den geit er

genade.' Die diemuetikchhait die würt erwarben durch die pekchantnus der aigen menschleichen kchrankchait, vnd die pekchantnus die kchümet von der straff gottes. Zue dem andern mal fo ist er den menschen peinigen durch seiner erten willen, darum das er in nicht hat wellen
 5 erkchennen vnd in loben vnd erten in seiner gefunthait vnd gelückchelikchait, das er in doch erkchennen werd durch sein peinigung vnd straff vnd anrueffen sei sein parmherczikchait in seinem truebfal, vnd darum spricht er durch den propfheten Dauit: 'Rueff mich an an dem tag des truebfals, fo erlöse ich dich vnd du würft mich erten.' Zue dem triten
 10 mal fo ist er vns peinigen vnd straffen, || das wir gerainiget werden von den sünden, vnd darum spricht der psalmist zue got: 'Durch der sünden willen hast du gestrafft den menschen.' Zue dem vierden mal fo ist er vns peinigen vnd straffen, darum das wir entgen mügen der ewigen pein vnd straff. Es ist kchain mensch an pein, aintweders er mues hie
 15 leiden die zeitleichen pein vnd truebfal oder er mues nach dem tod leiden die pein der weiczen oder die ewig pein der hellen, vnd darum spricht Auguſtinus: 'Es ist fil peffer zue leiden ain klaine zeit denn ewikleichen zue leiden.' Zue dem fünfften mal fo ist er vns peinigen vnd straffen durch der peficzung willen des ewigen lebens vnd das wir das verdiennen durch die geduldikchait der zergenkleichen pein. Von dem spricht Gregorius: 'Die vbel oder die pein, die vns hie sint drukchen, die sint vns mit gewalt füeren zue dem ewigen leben.' Vnd
 20 darum spricht der herr in dem puech || der haimleichen offenwarung: 'Die ich lieb han, die straff ich vnd kcheftig ich.' Vnd stet geschriben in dem werch der zwelfpoten: 'Durch fil truebfalen mues wir eingen in das reich der himel.' Vnd darum fo fülle wir willikchleichen vnd geduldikleichen leiden die truebfalen vnd kchrankchait, die vns zue sten in difer welt als die straff vnfers liebsten vaters, vnd darum spricht Salomon in dem puech der sprichwörter: 'Den got ist lieb haben, den ist er auch straffen.' Vnd der apostel der spricht: 'Er ist straffen ainen
 25 idleichen sun, den er nemen ist zue der ewigen fellikchait.' Auguſtinus der spricht: 'Wer in difer welt nicht gepeiniget würt, der würt gepeiniget in der hell.' Der nicht ist in der zal der menschen, die got straffen

8 PsG 49,15
 30 Hbr 12,6

11 PsG 38,12

24 Apc 3,19

25 Act 14,21

29 Prv 3,12

ift in dīfer welt, der würt auch nicht fein in der zal der auferwelten fün gottes.

Zue dem fechften mal fo ift er vnfer vater durch des erbtailes willen, wand als der leipleich || vater feinem leipleichen fun geben ift das 172'
 5 zeitleich erbtail, alfo hat vns auch der himlifch vater geben vnd ver-
 fprachen das erbtail des ewigen reiches. Er ift das geben den jungen
 kchinden, die da fterben nach der tauf, e das fi gebinnen die vebung
 des freien willen, wand das reich der himel das wurt in geben von got
 alain durch die genaden, die fi enpfhangen haben in der heiligen tauff.
 10 In der tauff werden treierlai peruert, das ift der gelauben des menfchen
 vnd der namen der heiligen trifaltikhait vnd das verdiennen des leidens
 Chrifti. Die tauff die ift nicht nucz an den gelauben, wand fölt ain alter
 menfch getaufft werden vnd fölt nicht gelauben, fo wer im die tauff
 nicht hailfam, aber die kchind, die da getaufft werden, die noch nicht
 15 vernufft haben vnd den gelauben nicht erkchennen, den ift genueg-
 fam der gelauben der heiligen kchirchen. || In der tauff ift verfhloffen 172'
 die heilig trifaltikhait, die da erfchienen hat in der tauff Chrifti, wand
 got der vater der erfchain in der ftimme, vnd der fun erfchain in der
 menfchait, vnd der heilig geift erfchain in der gefalt der tauben, vnd
 20 der himel der ward auf tan ob im; vnd das pedeut, das der himel den
 kchinden offen ift, vnd als pald fi verfhaiden nach der tauf. das fi
 faren in den himel, wand die kchind, die da verfhaiden nach der tauff,
 e das fi gefündet haben, den ift der himlifch vater geben das reich der
 himel vnd nicht durch ir verdienen, aber durch das verdienen des lei-
 25 dens Chrifti, vnd das kchümet von der genaden des himlifchen vaters,
 vnd an fein genaden müg wir nicht verdienen das reich der himel, vnd
 darum fpricht der apoftel Paulus: 'Jch han mer gearbeit denn die andern
 vnd nicht ich, aber die genad gottes mit mir', vnd fpricht fürpas:
 'Vnd fein ge||nad die ift nicht mueffig in mir gewefen.' Vnd darum, 173'
 30 welle wir nu verdienen das ewig erbtail, fo mues wir auch arbaitem mit
 der genaden gottes, wand Auguftinus der fpricht: 'Der dich pefchaffen
 hat an dich, der wil dich nicht hailfam machen an dich.' Vnd der apo-
 ftel der fpricht: 'Wir fein würcher gottes.' Vnd der herr der fpricht in

dem ewangely Mathei: 'Es ist nicht ain idleicher eingien in das reich der himel, der da spricht herr, herr, aber der da tuet den willen meines vaters, der da ist in dem himel, der würt eingien in das reich der himel.' Der himlisch vater der ist dem menschen geben den ewigen lon durch
 5 vierlai genaden vnd würchung, das ist das andechtig gepet vnd die kcheftung des leibes vnd die mitleidung mit seinem nächsten vnd lieb zue haben die feint. Das erft ist das andechtig gepete, von dem spricht der herr in dem ewangely Mathei: 'Wenn du peten pift, so ge in deinen schlafgemach vnd || sperr die tür zue.' Das haiffet gen in den schlaf- 173'
 10 gemach, da der mensch gen ist in den haimleichen gemach seines herczen vnd petrachten ist seine fünden vnd die göttleich guethait vnd seinen tod vnd das jungft gericht vnd die pein der hellen vnd die freuden der ewigen fellikchait. Das ander ist die kcheftung des leibes, das ist die abrechung des leibes, von dem spricht der apofstel: 'Si
 15 haben ir fleisch gekchreücziget mit den fünden vnd mit den pegierden.' In den worten würt verstanden treierlai abrechung des leibes, das ist die abrechung der speife vnd des trunkches vnd der fünden; das tritt ist die mitleidung mit vnferm nächsten, vnd das würt peruert in den fiben werchen der parmherczikchait vnd spricht also: du solt haimfue-
 20 chen die kchrankhen vnd solt speifen den hungrigen vnd trenkchen den durftigen vnd erledigen die gefangen vnd pekhlaiden die nakchten vnd || peherbergen die pilgram vnd pegraben die toten. Vnd darum 174'
 spricht Salomon in dem puech der sprichwörter: 'Wer da nachfolget der gerechtikchait vnd parmherczikhait, der vindet das leben.' Vnd Tho-
 25 wias der spricht von den obgenanten treien stukchen: 'Das gepet das ist guet mit dem vasten vnd mit dem almuesen vil mer denn zue vergraben den schacz, wand das almuesen das ist erledigen von dem tod vnd ist rainigen die fünden vnd macht finden das ewig leben.' Wand es stet also geschriben von dem almuesen: das almuesen das ist heilig, es ist
 30 mären die gegenwürtigen gueter vnd ist mindern die fünden, es ist verainen mit got vnd ist vns schaiden von den pöfen geiften. Das vierd ist, das wir lieb füllen haben vnfer veint, von dem spricht der herr in dem ewangely Mathei: 'Habt lieb eure veint, ir fült den wol tuen, die

euch haffen, vnd pittet für die, die euch echten vnd per||auben sint, das 174'
 ir seit süne eures vaters, der sein sunnen lat scheinen auf die gueten vnd
 auf die pöfen.' Vnd das sint die vier obgenanten werch, darum vns der
 himlisch vater geben ist das ewig erbtail.

5 **Nu ist nach folgen das ander wort, das da sprichet: vnfer.**

Wir haben oben gefagt von dem ersten wort des heiligen gepetes, das
 da haiffet vater, nu welle wir fagen von dem andern wort, das da
 spricht vnfer, vnd das wort das mag man auch zueaigen der perfan des
 sun gottes durch vnfer natur willen, die er an sich genamen hat in diser
 10 welt, wand got der vater der hat vns seinen sun geben durch vnfer
 erlösung willen, vnd darum spricht der propfhet Jfaias: 'Er ist vns
 kchlainer geporn worden, vnd der sun der ist vns geben worden. Er hat
 an sich genamen vnfer menschait vnd ist vnfer prueder worden, der da
 ist vnfer got vnd schepfher.' Er ist vnfer prueder worden in seiner || 175'
 15 gepurd vnd ist vnfer maister worden durch sein lere vnd wandlung vnd
 ist vnfer erlöser worden durch sein leiden vnd würt vnfer richter an
 dem ent der welt, vnd darum spricht der apostel Paulus in der epistel
 zue den philipenfern: 'Er hat sich selbs gediemuetiget vnd hat an sich
 genamen die gestalt des chnächtes, er ist worden in der geleichnus der
 20 menschen vnd ist erfunden worden in dem wandel als ain mensch.'

Vnd das hat er tan durch vierlai fach willen: die erft fach ist, das die
 natur, die er wunderleichen pefchaffen hat, wunderleichen sölt auf-
 nehmen vnd gepeffert werden, das ander ist, das er die petruetzten men-
 fchen wolt sterckchen, das trit ist, das er die zerftreuten menschen wolt
 25 zue ainander pefammen, das vierd ist, das er die armen verschmechten
 menschen wolt erwirdigen vnd trosten. An dem ersten sprich ich, das
 die natur, die er wunderleichen pefchaffen hat, wunderleichen solt auf-
 nehmen. Es sint || treu geschlecht in der natur vergangen, die da verdar- 175'
 ben sint: das erft geschlecht das ward gemacht an den man vnd an das
 30 weib, das ist gebefen Adam, der da pefchaffen ward von dem ertreich;
 das ander geschlecht das ist kchomen von dem mann an das weib, das

4 t in erbtail über der Zeile 18 den über der Zeile

ift Eua, die da gemacht ward von Adam; das tritt gefchlecht das ift
 kchömen von dem mann vnd von dem weib, das ift von Adam vnd von
 Eua, vnd das fint alle menfchen, die von in geporen fint vnd geporen
 werden von ainem gefchlecht zue dem andern. Vnd die treu gefchlecht
 5 die waren alle verdarben vnd verloren, vnd das vierd gefchlecht oder
 gepurd die ift kchommen von dem weib an den man, das ift, da der fun
 gottes geporen ift worden von der junkchfrauen Maria, vnd durch fein
 gepurd ift hailfam worden alles menfchleiches gefchlecht. Vnd der fin
 ift gewesen || der wunderleichift fin, vnd darum fpricht Wernhardus: ‘Jn 176’
 10 der infleifchung Chrifti fint trei wunderleiche verainigung gefchehen:
 fich hat zue ainander verainiget got vnd menfch vnd die mueter vnd
 junkchfraw vnd der gelauben vnd das menfchleich hercz.’ Das ift ain
 groffes wunder gewesen, da fich das höchft verainet hat mit dem nidri-
 ften. Das höchft vber alle ding das ift got, vnd das nidrift vnder allen
 15 dingen das ift das ertreich, das erft vnder allen dingen das ift got, vnd
 das left vnder allen dingen vnd werchen gottes das ift der menfch,
 den er pefchaffen hat an dem fechften tag. Das höchft das ift verainet
 worden dem nidriften vnd das erft dem leften, da got zue menfch ift
 worden, vnd das ift ain wunder gewesen, das die mueter vnd junkch-
 20 fraw enpfhagen hat vnd geporen hat vnd junkchfraw peliben ift in der
 gepurd vnd nach der gepurd. Das ift auch ain wunder, das das menfch-
 leich hercz als fefti||kchleichen das mag gelauben, das der menfch e 176’
 fterben wolt, e das er treten wolt von dem gelauben; vnd das wunder
 hat verpracht vnfer got in feiner infleifchung, vnd darum fpricht der
 25 propfhet Dauit in dem pfalme: ‘Welcher herr vnd got ift als gros als
 vnfer got? Du pift der got, der da tuet die wunder.’

Das ander ift, das er die petruetben menschen wolt fterkchen, vnd
 darum ift der fun gottes kchömen in dife welt vnd hat vns gesterkhet
 vnd hat vns haimgefuecht in difem jamer tal mit feiner parmherczikhait,
 30 vnd darum fpricht der Zacharias: ‘Durch die innikhait der parm-
 herczikhait vnfers gottes, in dem er vns hat haim gefuecht vns zue
 erleuchten von der höch.’ Vnd das ift der fun gottes, der vns erleuchtet

24 vnfer *auf Rasur* 30 In fpricht der *steht* et der *auf Rasur*

25 PsG 76,14–15 30 Lc 1,78

hat von der höch, da er aufgangen ist von got dem vater vnd durch vnfern willen geporen ist worden von der junkfrauen Maria vnd vns haimgefuecht hat als ain parmhercziger vater vnd vns gefunt hat || 177
gemacht von der kchrankhait des ewigen todes.

5 Das trit ist, das er die zerftreuten zue ainander pefammet, wand vor der zuekchünfft des herren da waren die diener des herren zerftreit in der ganczen welt, vnd darum ist der fun gottes kchömen in dise welt, das er feine getreue diener zue im wolt pefammen, das si mit im fölten fein ain leichennam durch die pefammung der heiligen kchirchen,
10 wand die junger Christi die sint zue ainander pefammet worden, die da gewesen sint von dem geschlecht der juden, vnd die trei kchünig, die dem herren prachten das opffer, die da gewesen sint von dem geschlecht der hayden, vnd die selbigen die sint gewesen der anfankh des kchristenleichen gelaubens vnd sint gebesen die erften seülen, darauf
15 die heilig kchirchen gepaut ist worden, vnd darum spricht Dauit in dem psalme: 'Der herr ist pauen Jerusalem vnd ist pefammen die zerstreung || Jfrahel.' Vnd das sint die getreuen kchristen menschen, die da haiffen 177
Jfrahel, wand Jfrahel das haiffet got sehen, vnd das sint die getreuen menschen, die got hie sint sehen durch den waren gelauben vnd in
20 darnach sehen werden von augen zue augen in dem ewigen leben.

Das vierde ist, das er die armen verschmächten menschen wolt erwidigen vnd tröften, wand vor der gepurd Christi sint alle menschen verschmecht gewesen durch der vbertretung willen des gepot gottes, aber da Christus an sich nam die menschleich natur, da sei wir alle
25 geerwidiget vnd getröftet worden, das wir zue im wol sprechen mügen: er ist vnser fleisch vnd vnser prueder, wand wir mügen Christum haiffen prueder nach der menschleichen natur vnd mügen die junkchfraw Maria haiffen vnser swester, vnd das mügen die engel gotes nicht tun, als denn spricht der apostel in der epistel zue den ewraifchen, vnd
30 also ist zue merkchen, wie vnser got vnser pru||eder ist worden durch 178
sein menschleiche natur vnd gepurd.

12 p in opffer über der Zeile

16 PsG 146,2

Zue dem andern mal so ist er vnser maister worden durch sein lere vnd wandlung. Wand alle sein wandlung ist vns gewesen ain lere, wand er hat vns gelernet mit seinem ewenpild des lebens vnd mit dem wort seiner lere, wie wir vns halten füllen in dem leben, das wir erwerben
 5 mügen das reich der himel, vnd das ist die war weiffhait, als denn geschriben stet in dem werch der zwelfpoten vnd spricht: 'Jesús der hueb an zue tuen vnd zue lernen.' Was aber die weiffhait sei, die vns lernen ist, felikchleichen zue leben vnd zue erwerben das reich gottes, die lernet vns Wernhardus vnd spricht: 'Du hast funden die weiffhait,
 10 ist das du pewainen pist die sünden deines vergangen lebens, vnd ist das du für nichte schezzen pist die pegierd diser welt, vnd ist das du pegeren pist mit ganczer pegierd die ewig fellikchait', vnd in den treien stet die war weiff||hait.

178^r

Vnd die treu die hat vns gelernet vnser got vnd maister mit dem wort
 15 der lere vnd mit dem ewenpild, die weil er gewesen ist in diser welt. An dem ersten hat er vns gelernet mit seinem ewenpild, das wir fliehen füllen die sünden, vnd darum spricht der apostel Petrus von Christo: 'Er hat kchain fünde nie tan vnd ist kchain vnbarhait in seinem mund nie erfunden worden.' Er hat auch gelernet mit dem wort seiner lere
 20 zue fliehen die sünden, vnd darum spricht er in dem ewangely Mathei: 'Jr fült verpringen puefwertikhait, so würt euch zuenehen das reich der himel', vnd spricht anderhalben: 'Nur ir verpringet puefwertikhait oder ir verderbet alle.' Er hat auch gelernet zue dem andern mal mit seinem ewenpild zue verschmehen die irdischen ding, wand er ist in grosser
 25 armuet geporen worden vnd hat ermikchleichen gelebt vnd ist armer gestarben durch vnser sünden willen, vnd darum spricht er von im selbs in dem || ewangely: 'Die fuchse die haben löcher, vnd die vögel des
 30 himels die haben nester, darein si ire junge sint legen, aber des menschen sun der hat nicht, dahin er sein haubt müg naigen', vnd spricht durch den propfheten Dauit: 'Jch pin arm vnd in meiner arbeit von meiner iugent.' Er hat auch gelernet mit dem wort der lere, da er sprach zue seinen jungern: 'Selig sint die armen des geistes, wand das reich der himel das ist ir', vnd da er sprach zue dem reichen menschen:

179^r

‘Wildu volkchömen fein, so ge hin vnd verkchauf alles, das du haft, vnd gib das armen leuten vnd kchüm vnd folg mir nach, so würftu haben den schacz in dem himel’, vnd da er sprach zue den gleichf-
 nern: ‘We euch, ir reichen, die hie haben ir troftung.’

- 5 Zue dem triten mal hat er vns gelernet mit feinem ewenpild, das wir
 pegern füllen die ewigen freuden, da er feinen jungern zaiget vier
 gaben feines clarificierten leichennames, das ist die kchlarhait vnd die
 || vntödleichait vnd die kchlückchait vnd die pehendikchait; fein kchlar- 179°
 hait hat er in ercaiget, da er sich verwandelt auf dem perg, da fein
 10 anplikch was als die sunn, vnd fein vntödleichait hat er ercaiget durch
 fein vrftend, vnd fein kchluekchait hat er ercaiget, da er gangen ist zue
 feinen jungern durch verfperte tür, vnd fein pehendikchait hat er er-
 caiget, da er auf ist gefaren in den himel mit leib vnd mit sel durch
 15 fein aigne kchrafft. Er hat auch seine junger gelernet durch das wort
 der lere, da er zu in sprach: ‘Jr, die da durch meinen willen verlassen
 habet alle ding vnd mir nach habt gefolget, ir werdet das hundertfeltik-
 leichen enpfhahen vnd werdet peficzzen das ewig leben.’ Vnd also ist
 zue merkchen, wie vns vnfer got vnd vater vnd maister gelernet hat die
 war weiffhait mit feinem ewenpild vnd mit dem wort seiner lere.
- 20 Zue dem triten mal ist er vnfer erlöfer worden durch fein leiden,
 wand der pös geift der het die alten väter alle in sei||ner fankchnus, die 180°
 da verschiden waren von dem anfankh der welt pis auf Christum durch
 der sünden willen des ersten menschen, vnd es was niemand da, der den
 pösen geift peftriten hiet vnd vberwunden hiet vnd die gefangen erlöft
 25 hiet, pis das der starkch vechter vnd vberwinder Christus Jesus kchom
 in dife welt vnd mit im strait, wand er hat mit im gestriten von dem
 anfang seiner gepurd, pis das er gestarben ist an dem kchreüz. Vnd als
 der pös geift den ersten menschen vberwand durch fein anfechtung,
 also ward er auch vberwunden durch den andern menschen Christum
 30 Jesum durch feinen gewalt vnd mechtikhait. Der pös geift der vber-
 wand den ersten menschen mit dem fras, da er as den öpfhel von dem
 verpoten holcz, vnd Christum der vberwand den pösen geift mit ab-

30 ch in durch über der Zeile

prechung des leibes vnd mit kcheftigung. Der erft mensch der fündet
 durch die frucht des paumes, vnd Christus || der hat das widerpracht an 180'
 dem kchreuz des paumes. Der pös geift der vberwand Adam mit der
 hoffart, da er got wolt ewengeleich fein, vnd Christus der vberwand
 5 den pöfen geift durch die diemuetikhait. Der pos geift der vberwand
 Adam mit der geitikhait, da er pegeret das wiffen des gueten vnd des
 pöfen, vnd Christus der hat den pöfen geift vberwunden durch fein
 groffe armuet. Er hat auch den pöfen geift vberwunden durch fein
 kchreuz, daran er geliten hat, vnd mit feinem pluet, das er durch
 10 vnfern willen vergoffen hat. Vnd also hat Christus den pöfen geift vber-
 bunden vnd hat in nicht alain vberwunden. Er hat im auch genamen
 feine gefangen mit gewalt, die da gewesen fint in der vorhell, vnd hat fi
 mit im gefuert in fein reiche.

Zue dem vierden mal fo würt er vnfer gerechter richter an dem
 15 jungften tag; von dem richter fpricht der propfhet Dauit in dem pfal-
 me: 'Got der || würt offenleichen kchömen, vnfer got, vnd würt nicht 181'
 still fweigen.' Der propfhet der fpricht: er wurt offenleichen kchömen,
 wand da er kchom in dife welt vnd an fich nam die menschleich natur,
 das ift nicht offenwar gebefen allen menschen. Wand ir fint nicht fil
 20 gebefen an dem erften, die da gewelt haben fein zuekhünfft vnd ge-
 purd, nur der engel Gabriel vnd die junkchfrau Maria vnd Jofeph vnd
 die hirten vnd die trei kchünig vnd Sýmeon vnd Anna, aber wenn er nu
 kchömen würt in der andern zuekhunfft zue dem jungften gericht, fo
 würt er offenleichen kchömen mit groffem gewalt vnd mechtikhait mit
 25 allen feinen engel vnd heiligen, vnd darum fpricht er durch den weif-
 fagen Sophonias: 'Der herr der fpricht: wart mein an dem tag meiner
 aufsteung in der kchünfftigen zeit, wand das gericht das würt mein,
 das ich pefamme das volkch vnd || zue ainander pring die reich.' In 181'
 30 der erften zuekhunfft ift er kchömen in groffer diemuetikhait vnd ift
 gewunden worden in die schnöden tuechlein vnd gelegt worden in die
 kchrippen. In der andern zuekhunfft würt er kchömen mit groffem
 gewalt vnd mechtikhait zue dem gericht in das tal Jofaphat zue gefich-
 te alles volkches, vnd darum fpricht der propfhet oben: 'Got der würt
 offenleichen kchömen', vnd fpricht darnach: 'Vnd er würt nicht still

fchweigen.’ Vber die wort fpricht Auguftinus: ‘Er hat ftill gefchwigen,
 da er gerichtet ift worden, aber er würt nit ftill fweigen, wenn er nu
 richten würt, aber er würt fchreien, das in die gancz belt würt hören
 vnd die lebentigen vnd die toten.’ ‘Die da fint in den grëbern, die
 5 werden hören die ftimme des fun gotes, vnd die fi hören, die werden
 leben’, als denn fpricht der apoftel, vnd der propfhet Dauit der fpricht
 in dem pfalme: ‘Das feur || das würt verprennen vor feinem anplikh.’ 182’
 Als die gancz welt gerainiget ift worden zue den zeiten Noe durch das
 waffer, alfo würt auch das gancz ertreich gerainiget durch das feür an
 10 dem jungften tag, vnd das feur das würt als hoch auf prinnen vber alle
 perg, als hoch das waffer der finflus gebefen ift, vnd darum fpricht der
 pfalmift: ‘Das feur das würt vor im gen vnd würt prinen.’ Er würt auch
 richten in menfchleicher gefalt, in der gefalt, darinn er vnſchuldik-
 leichen gerichtet ift worden zue dem tod vor Pilato, vnd darum ftet
 15 gefchriben in dem werch der zwelfpoten: ‘Alfo würt er kchömen, als
 ir in habt fehen auf faren in den himel.’ Vnd der werch zeug, da mit
 er geliten hat, der würt gegenwürtig fein vor dem gericht zue ainem
 wortzaichen, das ift das kchreucz vnd die nägels vnd das ſper vnd die
 kchron, vnd die werden liechter ſche||inen denn die funne, vnd würt da 182’
 20 zaigen die fünf wunden an feinem leichennam, vnd die zwelfpoten die
 werden pei im ficzen an dem gerichte vnd die andern heiligen, die da
 nach haben gefolget dem leben Chrifti, vnd werden mit im richten,
 aber fi fint kchain vrtail geben: fi werden ficzen zue feiner gerechten
 feiten vnd werden peftetten vnd loben fein götlich gericht vnd vrtail,
 25 vnd darum fprach er zue feinen jungern: ‘Wenn nu ficzen würt des
 menfchen fun in dem ftuel feiner mechtikhait, fo werdet ir auch
 ficzen zue richten die zwelfff gefchlecht Jfrahel’, vnd fpricht furpas in
 dem ewangelÿ Mathei: ‘Wenn nu kchömen würt des menfchen fun in
 feiner mechtikhait vnd feine engel mit im, fo würt er ficzen in dem
 30 ftuel feines gewaltes, vnd fo werden denn für in pefammet alle ge-
 fchlecht, vnd fo würt er fi denn von ainander ſchaiden als der hirt, der

3 belt über der Zeile 26 ir über der Zeile

4 Jo 5,25 7 PsG 49,3 12 PsG 96,3 15 Act 1,11 25 Mt 19,28 28 Mt
25.32–33

da schaiden || ist die schaf von den kchiczen, vnd die schaf die würt er 183^r
 stellen zue der gerechten hant vnd die kchicze zue der tenkgen hant.
 Pei den schafften werden verftanden die gerechten menschen, die ir zeit
 fellikchleichen vercert haben vnd schlechtkleichen gewandert haben in
 5 diser welt vnd peliben sint in dem dienst gottes; vnd die selbigen die
 werden gestellet zue der gerechten hant des herren vnd werden enpfah-
 hen das ewige leben, vnd die verwarffen fündter, die da sten werden
 zue der tenkgen feiten des richters, die werden gefchaiden von den
 schefflein des herren als die kchicz von den schafften vnd werden ge-
 10 urtailt zue dem ewigen tod, wand si sint got vndankchper gewesen
 feines pittern leidens vnd haben in gelaidiget mit iren sweren fünden
 vnd haben sein leiden widerum verneuet mit iren fünden, vnd darum
 spricht der apostel Paulus von den selbigen fündtern in der epistel zue
 den || Ewraifchen vnd ret also: 'Si sint widerum kchreuczigen den sun 183^r
 15 gottes in in felbs.' Vor dem jüngsten gericht mügen sich die fündter
 nicht aufreden, wand got der würt geceukhnus geben von iren fünden
 vnd seine engel vnd ire aigne werch vnd gewiffen, vnd darum spricht
 got durch den propfheten Jeremias: 'Jeh pin der richter vnd der ge-
 ceug.' Vnd die aigen werch der fündter die werden geceukhnus geben
 20 vnd werden sprechen zue dem fündter: wir sein deine werch, du haft
 vns gemacht, wir wellen nicht von dir weichen, wir wellen ewikleichen
 pei dir peleiben. Vor dem jungsten gericht werden alle fünden offenwar
 vor allem volkch, von dem spricht der pabft Innocencius: 'O wie gros
 würt die scham vnd die schant der fündter, wenn nu ire grauffame
 25 fünden iderman offenwar werden.' Vnd darnach so würt denn der ge-
 recht richter die lest vrtail geben, vnd die vrtail die || würt peleiben an 184^r
 alle widerrueffung vnd würt sprechen zue den fündtern, die da sten
 werden zue der tenkgen hant: 'Get hin, ir verfluechten, in das ewig
 feur, das da gemacht ist dem tiefel vnd seinen engel.' Wand si haben
 30 got den herren gelaidiget mit dem leib vnd mit der selen, vnd darum
 muessen si auch leiden mit dem tiefel in dem ewigen feur mit leib vnd
 mit fel, vnd so würt er denn sprechen zue den auferwelten, die da sten
 zue der gerechten hant: 'Kchömet her, ir gefegenten meines vaters, vnd
 enpfahet das reich, das euch gemacht ist worden von dem anfang der

welt.' Wand si haben got dem herren getreuleichen gedienet in diser welt mit dem leib vnd mit der selen, vnd darum so werden si enpfahen das ewig reich mit Christo mit leib vnd mit sel. Vnd das ist gefagt von dem andern wort des gepetes, das da spricht vnser, vnd das wort das
5 würt zue geaignet dem sun gotes, als denn oben geschriben stet.

|| Das gepet des pater nofter spricht fürpas: der du pist in den himel. 184^r

An dem anfang stet geschriben, das das wort vater mag zue geaignet werden der perfan des vaters, wand er ist alain vater in der trifaltikhait,
10 vnd das ander wort, das da spricht vnser, das mag zue geaignet werden der perfan des sunes durch der enpfahung willen vnser menschleichen natur, vnd das wort, das darnach spricht: der du pist in den himel, das mag zue geaignet werden der perfan des heiligen geistes durch der inwanung willen der genaden des heiligen geistes. Got der ist wanen
15 in den himel, das ist in feinen heiligen, durch die genaden des heiligen geistes, wand bei den himel werden verstanden die heiligen gottes durch mangerlai fach willen.

Die heiligen die werden gehaiffen die himel durch vierlai aigen-schafft willen, die da wesenleichen sint in den himel vnd geistleichen
20 || in den heiligen. Die himel die sint schön an der gestalt vnd zierleichen mit dem vmlauffen vnd sint starkh nach der materi vnd sint hoch nach dem stant. An dem ersten so sint die himel schön an der gestalt durch zwaierei fach willen, das ist durch des alters willen des liechtes vnd durch der ordnung willen der pewegung, si sint schön durch des
25 alters willen des liechtes, wand es stet geschriben in dem puech der scheppfng also: 'Got der machet zwai grosse liecht vnd seczet die in das firmament des himels, das ist: die sunne die seczet er an den himel zue erleuchten die welt bei dem tag, das was das gröffer liecht, vnd das kchlainer liecht, den man, den fëczet er an den himel vnd die stërne zue
30 erleuchten die welt bei der nacht.' Vnd des gleichen ist die sunne erleuchten in den geistleichen himel, in den heiligen vnd gerechten

5 stet *am Rand* 8 dem *verkleckst*

menschen, durch || das ewenpild der gueten werch, vnd darum spricht 185°
 der herr in dem ewangelÿ zue feinen jungern: 'Eur liecht das fol also
 leuchten vor den menschen, das si sehen eure guete werch vnd das si
 5 5 icht euren vater, der da ist in den himel.' Vnd das kchlainer liecht das
 ist das wort der lère, wand das liecht der lere das ist minder denn das
 liecht des gueten ewenpildes, vnd darum spricht Gregorius: 'Die gue-
 ten ewenpild die sint mer pewegen denn die wort.' Von dem wort der
 lere spricht der pfalmist zue got: 'Die erleutung deiner rede die ist
 10 die diemuetigen menschen, die da diemuetikleichen hören sint das wort
 gottes. Zue gleicher weis als der sichtig himel gecieret ist mit feinem
 liecht, also sint auch die geistlich himel gecieret mit dem geistlichen
 liecht der lere des glaubens vnd des gueten lebens. Von dem spricht
 Job: 'Der geift des herren der hat geordent die himel.' || Die zier des 186°
 15 himels das sint die tugent der gerechten, die diemuetigkhait vnd die
 lieb vnd die kcheuschait vnd des gleichen vnd die zier, die sint si
 enpfahen von dem heiligen geift, der da wanung hat in irem herczen.
 Zue gleicher weis als das ertreich fruchper würt durch die einfließung
 der himel, also werden auch die *menschen* fruchper durch die gueten
 20 ewenpild vnd lère der gerechten, vnd darum ist der propfhet Daniel
 die gerechten menschen zue gleichen den sternem des himels, die da
 vorgen dem volkch mit gueten ewenpilden vnd mit den worten, vnd
 spricht also: 'Die da gelernet werden, die werden scheinen als das
 liecht des firmamentes, vnd die da sil lernen sein zue der gerechtikhait,
 25 die werden als die sterne in der ewigen ewikchait.' Aber die natürleich
 einfließung der himel die hat abgenamen, vnd das ertreich das ist dürr
 vnd vnfruchper worden, wand das || guet ewenpild vnd die lere der 186°
 30 prelaten die haben aufgehört, vnd darum so mügen ire vntertan nicht
 fruchper werden. Das ander ist die zierleich pewegung der himel. Zue
 gleicher weis als die himel pewegt werden durch ir natürleich pewe-
 gung, also sint auch die heiligen menschen alle ir inwendig vnd auf-

19 menschen I, menschen W 23 das liecht des *auf Rasur* (firmamentes)

2 Mt 5,16 8 PsG 118,130 14 Jb 26,13 23 Dn 12,3

wenndig pebeugung des leibes vnd der felen schikchen vnd orden nach dem willen ires scheppfers, wand si sint irem got vnderthenig machen iren leichennam vnd alle ir finne vnd gedënckche vnd den willen des herczen, in dem da stet die pewegung der felen, wand die gerechten
 5 menschen die lassen kchain vnzimleiche pewegung herfchen in irem leichennam oder in den finnen ires herczen, die da got widerwertig sein vnd irem hail; si werden nicht pewegt durch die hoffart oder durch die vnlauterkchait oder durch die weltleichen freuden oder zue dem zorn oder zue der vngeduld||kchait oder des geleichen, si werden auch nicht 187'
 10 pewegt durch der truebfal vnd widerwertikchait willen, die si leiden, vnd darum spricht Salomon: 'Den gerechten menschen den ist nicht petrueben, was im widerfert.' Vnd Augustinus der spricht: 'Souil der gerecht ie mer gepeiniget würt aufwendig, fouil ist er sich ie mer freuen inwendig.' Vnd also werden die heiligen vnd die gerechten menschen
 15 gehaiffen die himel geistleichen, als oben stet, wand si sint schön vnd zierleichen als die himel durch des alters willen des liechtes vnd durch der ornung willen der pewegung, das ist durch der lère willen vnd durch des gueten ewenpildes willen.

Das ander ist, darum die heiligen vnd die gerechten menschen werden
 20 gehaiffen die himel: die himel die sint vnpegreifenleichen in dem vmlauff, wand kchain creatur mag die pegreifen nur alain gottes weiffhait, vnd darum spricht || die götleich weiffhait in dem puech Ec- 187'
 clefiastico: 'Jch han alain vmgangen den vmgankch des himels.' Zue geleicher weise als die haut des leichennames in ir verschlossen hat alle
 25 gelider, also sint auch alle ding verschlossen vnder dem himel, wand der himel der vmschleuft alle ding. Der psalmist der spricht: 'Er hat ausgespant den himel als die haut.' Vnd das würt zuegelechet dem gerechten menschen, der da ausgespant ist mit dem herczen als die haut. Die haut die hat alle gelider vmfangen vnd ist die verdekchen vnd
 30 fterkchen, also ist auch der gerecht mensch in seinem herczen vmfahen alle gelider des haubtes, die da gemacht sint worden nach der pildnus

1 pebeugung *auf Rasur* 5 vnzimleiche *auf Rasur* 19 ander *auf Rasur* (trit)
 29 die³ *über der Zeile*

gottes, wenn er aufspraiten ist das hercz vnd vmfahen ist durch die lieb
 feine freunt vnd feine feint vnd die pekchanten vnd die vnpekchanten,
 als denn spricht der herr in dem ewangelÿ vnd ret also: 'Jr fült || lieb haben 188^r
 eure feint vnd fült den wol tuen, die euch gehaffet haben, vnd
 5 pittet vm die, die euch echten vnd perauben fein.' Vnd der apostel
 Paulus der spricht: 'Ist das dein feint hungrig ist, so speis in, vnd ist das
 in dürften ist, so gib im zue trinkchen, vnd wenn du das tuest, so piftu
 pefammen die kholen des feures auf fein haubt', das ist als fil ge-
 sprochen: so pift du ercaigen die war lieb. Die selbig war lieb die hat
 10 Christus ercaiget an feinen kchreüzigern, da er für si pat feinen him-
 lifchen vater vnd sprach: 'Vater, vergib in, wand si wissen nicht, was si
 tuen.' Vnd des gleichen pat der heilig fant Steffan für feine verftai-
 niger vnd sprach: 'Herr, du solt in die sünde nicht auf nemen.' Die
 aufspraitung der lieb die hat Christus ercaiget an dem kchreucz, da er
 15 aufgespant ist worden an das kchreucz durch vnfern willen mit allen
 feinen gelidern als die haut, die da aufgespant würt, || vnd also werden 188^r
 die gerechten gehaiffen die himel durch der aufspraitung willen der lieb.
 Aber ir sint nu fil, die da kchlaine lieb haben zue iren nächsten men-
 schen, die sich nur alain sint lieb haben, vnd darum stet geschriben in
 20 dem puech der haimleichen offenwarung also: 'Der himel der ist ge-
 wichen als das puech, das sich vmkchert.' Wand das puech, das sich
 vmkchert von dem wint vnd zue tuet, das ist niemant nucz nur im felbs;
 also sint auch fil menschen, die nur fuechen sint iren aigen nucz, aber si
 achten der andern menschen nicht. Die reichen die achten der armen
 25 menschen nit fil, vnd darum spricht der apostel von den selbigen: 'Si
 sint alle fuechen, das in zue gehört, vnd nicht, das da zue gehört Jesu
 Christo.' Die selbigen die sint ir hercz nicht aufspraiten zue Christo vnd
 zue den armen menschen mit der guetikhait vnd parmhercikhait, von
 den selbigen spricht der herr durch den propfheten Amos: 'We euch,
 30 die da gespeiset sint in Syon || vnd in der kchirchen vnd die da hoffnung 189^r
 haben in den perg Samaria', das ist: die da hoffnung haben in die

9 ercaigen *auf Rasur* (pefammen)

3 Mt 5,44 6 Rm 12,20 11 Lc 23,34 13 Act 7,60 20 Apc 6,14 25 Phil
 2,21 29 Am 6,1

weltleichen eren vnd hoffart, vnd ſpricht fürpas: ‘Vnd ſi haben kchain mitleiden vber den ſchmerczen Joſeph’, das iſt: vnd ſi haben kchain mitleidung vber den ſchmerczen Chriſti, den er durch iren willen geliten hat.

- 5 Die trit eigenschafft iſt, darum die gerechten werden gehaiſſen die himel, das iſt die kchrafft der materi, vnd darum ſo würt der himel gehaiſſen die kchrafft oder das firmament, als denn geſchriben ſtet in dem puech der ſchepfung vnd ſpricht: ‘Got der machet das firmament in der mitte der waffer.’ Zue gleicher weis als das firmament nicht
 10 iſt verließen ſein kchrafft durch die pewegung der obern waffer vnd der nidern waffer, alſo iſt auch der gerecht menſch nicht verließen ſein gerechtichait durch die pewegung der truebfal, ſi kchömen oben herab von got oder || ſi kchömen von vnden hinauf von dem pöſen geiſt 189’
 15 Job, da der vberal vmgeben ward mit truebfalen, da ward er nie bewegt zue kchainem zorn oder vngedulikchait, aber er ſprach: ‘Mein gerechtichait, die ich gehalten han, die wil ich nicht verlaſſen.’ Die ſterkchung der gerechten die kchümet von dem wort gottes, vnd darum ſpricht der apoſtel Paulus zue den römern: ‘Alle ding, die da geſchri-
 20 ben ſint, die ſint geſchriben vns zue ainer lère, das wir durch die gedulikchait vnd troftung der geſchrift hoffnung haben.’ Das wort gottes vnd die geſchrift das iſt vns pewegen zue andacht vnd iſt vns ziehen zue der petrachtung des leidens Chriſti, wand es iſt dem menſchen nicht nützer denn die petrachtung ſeines leidens, vnd wenn der
 25 menſch recht gedenkchen iſt an das leiden, das Chriſtus durch ſeinen willen geliten hat, || ſo würt im alles das ring, das er leiden iſt in diſer 190’
 welt, vnd darum ſpricht Auguſtinus: ‘Wenn der menſch das leiden Chriſti nemen iſt in die gedechtnus, ſo iſt kchain truebfal als ſcharff oder er ſei den gedulikchleichen tragen.’ Vnd darum ermant vns der
 30 apoſtel vnd ſpricht: ‘Gedenkchet an den, der föliches geliten hat von den fündern, die widerred wider ſich ſelbs.’ Durch die petrachtung des

19 ding *auf Raſur*; die *über der Zeile* 20 ſint! *auf Raſur*

leidens Christi würd der mensch erhiczet mit dem feur der götlichen
 lieb, von dem feür der lieb gottes spricht der herr in dem ewangely:
 ‘Jch pin kchömen das feur zue schickchen auf das ertreich, was wil ich
 anders, nur das es prinne?’ Das feur das würt gemacht von der petrach-
 5 tung des leidens Christi. Von der ancüntung des feures hat got der herr
 gepoten den priestern in der alten e vnd spricht: ‘Das feür das sol
 10 albeggen prinnen auf meinem altar vnd das sol der pr||iefter speifen an
 dem margen früe vnd sol holcz darein legen.’ Der altar des herren das
 ist das hercz des gerechten menschen, darinn sol albeggen prinnen das
 feur der götlichen lieb, das der priester ist speifen vnd holcz darein
 15 legen an dem margen früe in der heiligen messe, wand die messe, die
 da gesprochen würt an dem margen frue, die ist pedeuten das leiden
 des herren, wand der priester der ist da aufoppfhern auf dem altar
 das vnuermailigt oppfher got dem vater durch vnfern willen, das ist
 20 den leichennam vnd das pluet, das Christus aufgeoppfhert hat an das
 kchreucz durch vnfern willen, vnd das oppfher das ist erhiczen das
 menschleich hercz mit dem feur der götlichen lieb vber alle oppfher,
 wand in dem oppfher der heiligen messe würt verpracht die gedechtnus
 25 des leidens Christi vnd seiner inprüntigen lieb, mit der er vns lieb hat
 gehabt, da er durch vnfern willen wolt sterben, vnd spr||ch: ‘Es hat
 191’ niemant kchain größere lieb, denn der da sein sel feczen ist für seine
 freunt.’ Wenn der mensch erhiczet würt in der lieb gotes, so würt das
 hercz erwaichet mit der andacht vnd mit den zähern, vnd darum spricht
 der psalmist: ‘Mein hercz das ist worden als das wachs, das da zerget in
 30 der mitte meines pauches.’

Die vierd aigenchaft ist, darum die gerechten werden gehaiffen die
 himel, wand die himel die sint gar hoch nach dem stant vnd vbertreffen
 mit irer höch alle element vnd alle leipleiche ding, also sint auch die
 heiligen menschen gefeczt in die höch durch den willen vnd durch die
 30 pegierd, wand all ir handlung vnd wandlung ist in dem himel vnd alle
 ire gedänkche vnd pegierde vnd alle ire rede vnd werch, wand alles,
 das si gedenkchen oder pegern oder tuen oder reden, das tuen si darum,
 das si mügen erwerben das reich der himel vnd die gefellschafft || der 191’

engel, vnd des geleichen spricht der apofstel Paulus: 'Vnfer wandlung die ift in den himel.'

An dem erften fo fint die geiftleichen himel, die heiligen gottes, gefeczt in die höch, wand ir hercz das ift erhebt von den irdifchen 5 dingen vnd ift aufgerichtet zue den himlifchen dingen. Vnd darzue ift vns treiben die fcheppfung des herczen, wand das hercz das ift al- begen offen an dem öbriften tail gegen dem himel, als denn fprechen die ärczet. Vnd das hat got alfo wellen haben, das das hercz albe- 10 gen offen fol ften gegen dem himel, das der menfch dar durch erkennen fol, das die fcheppfung des herczen fol offen fein dem himel vnd verfpert fol fein vor den irdifchen dingen vnd das es erhebt fol fein zue got vnd geferret von der welt, vnd darum spricht der pfalmift: 'Der menfch der fol gen zue dem hohen herczen, fo würt got erhöcht', das ift: er fol das hercz aufheben zue got in die höch vnd fol got erhöhen 15 vnd fol niemant laffen wanen in feinem || herczen denn got alain. 192'

Zue dem andern mal fo ift vns dar zue treiben die menfchleich pild- nus, das wir vnfer hercze füllen erheben zue got, wand alle vnuernüff- tigen creaturen die naigen ire haubt auf das ertreich vnd die leipleichen 20 finne, vnd nur alain der menfch ift fein haubt auferheben in den himel, das er da pei gedenkchen füll, das er von got ift kchömen vnd das er widerum zue got würt gen vnd das er gedenkchen füll, das er nit lang peleiben mag auf dem ertreich vnd das fein wanung ift in dem himel, vnd darum spricht der apofstel Paulus: 'Wir haben hie kchain peleib- leiche ftat, aber wir fein fuechen die kchünfftig ftat.'

Zue dem tritten mal fo ift vns darcue treiben die natur, das wir vnfer hercz füllen erheben in den himel zue got, vnd darum spricht Salomon: 'Er hat den himel gefeczet vberfich vnd das ertreich vnderfich.' Den 25 himel den hat er vberfich gefeczt, wand der himel der ift das aller Schönift vnd zier||leichift guet vber alle fichtige ding, das wir den füllen 30 anfehen vnd petrachten vnd das wir das hercz erheben füllen zue got vnd gedenkchen füllen an fein mechtikhait vnd hübfchait vnd zier- leichait, wand Salomon der spricht: 'An der gröffe der creaturen würt

13 fol auf Rasur

1 Phil 3,20 12 PsG 63,7 23 Hbr 13,14 27 Prv 25,3 32 Sap 13,5

der fcheppfher erkchent.’ Pei dem himel werden verftanden die gerechten menfchen, die da fint die geiftleichen himel gotes, vnd pei dem ertreich würt verftanden die fündler, die da geleich fint dem ertreich, wand fi haben lieb das ertreich. Vnd die felbigen menfchen die fint
 5 arm, wand fi fint nicht gedenkchen an das himlifch vater lant, aber fi fint ir hercz nur kcheren auf das ertreich, als denn gefchriben ftet in dem puech der kchlag vnd fpricht: ‘Vnfer leber die ift aufgeffen auf das ertreich.’ Das ift als fil gefprochen: vnfer hercz vnd lieb ift aufgeffen auf das ertreich, vnd der propfhet Dauit der fpricht von den
 10 felbigen: ‘Si haben ire augen gefecz zue naigen auf || das ertreich.’ 193’

Zue dem vierden mal fo ift die gerechten dar zue treiben die verunft, das fi ire hercz erheben füllen in den himel vnd das fi pegeren füllen die himlifchen gueter vnd nicht die irdifchen gueter, wand die himlifchen gueter die fint erfüllen des menfchen herczen mit aller
 15 fueffikchait, vnd darum fpricht der pfalmift: ‘Jch würd erfatt, wenn nu erfcheint dein ere.’ Aber die irdifchen gueter die fint falch vnd petrogen, wand fi fint nicht geben, das fi verfprechen, aber fi fint die funder fueren in die ewig armuet, das ift in das ewig feur, vnd darum fpricht der herr in dem ewangely: ‘Es ift fwer, das der reich einge in
 20 das reich der himel’, vnd fpricht anderhalben: ‘Vnd der reich der starb vnd ward pegraben in die hell.’ Vnd ftet gefchriben in ainer Omelein: ‘Das fint die petrogen gueter, die pei vns nicht lang mügen peleiben; fi fint petrigen, wand fi fint fueren vnfer gemuet in die || armuet.’ Das fint 193’
 25 Peger wir nu reich zue weren, fo fülle wir lieb haben die waren vnpetrogen gueter, welle wir nu erwerben den waren reichthum, fo full wir vns kcheren zue dem himlifchen reichthum, welle wir nu lieb haben die ernen der wirdikchait, fo fülle wir eilen zue der himlifchen ernen.

Zue dem fünften mal fo ift vns die heilig gefchriff darzue treiben,
 30 das wir vnfer hercz vnd lieb erheben füllen in den himel, die da fpricht durch den mund des herren, als denn gefchriben ftet in dem ewangeli

14 herczen I, hertz W

Mathei vnd ret also: 'Jr fült euch nicht pefammen die fhécze auf dem ertreich, aber ir fült euch machen die fhecze in dem himel, da weder wurm noch fchab zerftören ift und da kchain dieb gefchaden mag.' Welle wir nu prueder fein in dem himel, fo mues vnfer wandlung fein
 5 in dem himel vnd nicht in der welt. Salomon der fpricht in || dem puech 194'
 Ecclefiastico: 'Die höch des himels vnd die weit der erden vnd die tieff des abgrundes, wer ift das meffen?' Zue meffen die höch des himels das pedeut, das wir gedenkchen fullen an die höch der himlifchen fellikchait, darein die gerechten menfchen, die geiftleichen himel, faren
 10 fint nach difem zergenkleichen leben, wand die weil fi hie gelebt haben, da haben fi ir hercz erhebt in den himel. Von der felbigen höch der himlifch freuden vnd fellikchait fpricht der apofstel Paulus: 'Kchain aug hat das nie gefehen noch kchain or hat das nie gehört noch ift in des menfchen herczen nie kchömen die freuden, die got peraitet hat allen
 15 den, die in da lieb haben.' Vnd darum fpricht Gregorius: 'Jr prueder, ift das wir gedenkchen, wie gros die freuden fein in dem himlifchen vater lant, fo werden vns alle ding fchnöd, die da fint auf dem ertreich.' Die wort Salomon die fpre||chen fürpas: 'Vnd wer ift meffen die weit der 194'
 20 erden?' als ob er fprech: wer ift das pedenkchen, das die menfchen, die da geporen werden in der weiten welt, von dem ertreich als pald widerum muelffen gen in das ertreich vnd nicht mit in fint fueren von allem dem guet, das fi gehabt haben vnd haben auf dem weiten ertreich, nur alain ire fünden? vnd fpricht fürpas: 'Vnd wer ift meffen den abgrunt der tieff?' Das ift als fil gefprochen: wer ift auffprechen
 25 die manigfeltigen groffen pein, die die fünder leiden in dem abgrunt der hellen? Vnd also werden die gerechten menfchen geiftleichen zue geleicht den himel, als oben erleutert ift, wand fy fint fhön vnd zierleichen an der gefalt als die himel durch des glaubens willen vnd durch der lere willen vnd fint erhebt in den himel durch die rainikchait
 30 des herczen vnd durch die liebhabung der freunt vnd der veint vnd fint die ft||arkchen materi durch der kchraft willen irer groffen gedul- 195'

14 herczen I, hertz W

1 Mt 6,20 6 Sir 1,2 12 1Cor 2,9 18 Sir 1,2 23 Sir 1,2

dikchait vnd sint gefeczet in die groffen höch durch der petrachtung
 willen des himlischen vater landes. Vnd also ist got der vater wanen in
 den himel vnd nicht alain in den wesenleichen himel, auch in den
 geistleichen himel, das ist in feinen heiligen, als denn Christus oben
 5 spricht in dem gepet: vater vnser, der du pift in den himel. Zu den
 selbigen freudenreichen himel helff vns vnser herr Jefus Christus, der
 da gefegent ist von ewikchait zue ewikchait. Amen.

Nu folget nach der erft tail des gepetes: geheiligt werd dein namen.

Das ist der erft tail des heiligen gepetes, darinn vns der herr ist lernen,
 10 wie wir erwerben füllen die guethait gottes, da er spricht an dem an-
 fang: vater vnser, der du pift in den himel. Nu folget nach der erste tail
 des gepetes. || In dem tail ist vns der herr lernen, das wir im füllen 195^r
 offenwaren vnfern mangel vnd geprechen vnd das wir von im pitten
 füllen vnser notürfft, da er spricht: geheiligt werd dein namen. Da ist
 15 zue wissen, das siben gepet pegriffen sint in dem heiligen pater nofter,
 die sint kchurcz nach den worten, aber si sint lankh nach den sinnen,
 vnd in den siben gepeten sey wir pitten alles, das vns notürfft ist in dem
 gegenwürtigen leben vnd in dem kchünfftigen leben. An dem ersten
 wil ich sagen ain schlechte auflegung vber die gepete durch vnfers
 20 nuczes willen. In dem ersten gepete sei wir pitten vnd sprechen: ge-
 heiligt werd dein namen, da sei wir got pitten, das er von vns aufheb
 das lafter der vnlauterkchait vnd das er vns sei geben die tugent der
 kcheufchait, wand wir sein pitten, das der namen gottes in vns geheili-
 get werd. Pei dem namen gottes würt verftanden der namen der hei-
 25 ||ligen trifaltikhait oder der namen Jefu Christi. Wenn wir anrueffen 196^r
 den namen der heiligen trifaltikchait, so sei wir auch anrueffen den
 namen Christi, wand wenn wir vns gefegen sein, so sprech wir: gefegen
 vns got der vater vnd der fun vnd der heilig geift, vnd des geleichn sei
 wir vns auch gefegen mit dem kchreuz Christi oder wir sein anrueffen
 30 den namen Christi oder den namen des vaters oder den namen des
 heiligen geistes, wand ain namen in der trifaltikhait der hat als fil
 kchrafft als der ander. Die wort, die wir sprechen in dem pater nofter

5 Zu den *auf Rasur* 8 nam I, namen W 11 erste *auf Rasur* (ander)

zue got dem vater: geheiligt werd dein namen, die sprecht wir auch
 zue dem sun vnd zue dem heiligen geist. Pei dem namen Christu würt
 verstanden vnser erlösung, wand Christus das haiffet nach der aufle-
 gung gefalbter, wand er ist gefalbet worden von got dem vater mit dem
 5 öl der geistlichen genaden, wenn || nach dem namen Christu werden 196^s
 alle kchriften menschen genennet vnd gehaiffen kchriften, vnd das pe-
 deut, das wir sein seine diener vnd junger vnd seine süne, vnd wenn wir
 vnordenleichen vnd sündikleichen leben, so sei wir seinen namen le-
 ftern vnd vneren, vnd darum spricht der apostel von den selbigen: 'Der
 10 namen gottes der würt gelestert durch euch.' Der namen gottes der
 würt geheiligt vnd würt gelobet vnd geerwidiget von vns, wenn wir
 vns hueten sein vor aller vnrainichait des herzen vnd des mundes
 vnd der werch vnd wenn wir vnser vergangen sünden warleichen pef-
 fern vnd pueffen sein. Wir pitten in dem heiligen pater noster, das der
 15 namen Christu in vns geheiligt werd, das ist das wir kchriften men-
 schen, die den namen empfangen haben von Christo, füllen heilig sein
 vnd rain, wand es ist nicht schnöders denn die vnrainichait der vnlau-
 terkchait, vnd darum so sei wir pitten Christum || vor aus, das er von 197^r
 vns aufheb das laster der vnlauterkchait vnd das er vns geben sei die
 20 tugent der rainichait vnd lauterkchait.

Der namen Christu der ist liepleich den christen menschen vnd ist
 wunderleich den juden vnd hayden vnd ist erschrikchenleich den sün-
 dern vnd ist pegierleich den volckhömen. An dem ersten ist der namen
 Christu liepleich den kchriften, wand durch den namen sey wir hailfam
 25 werden vnd an den namen Christu vnd an den glauben Christu mocht
 niemand hailfam werden in der alten e, wand als wir kchriften men-
 schen glauben sein in Christum, das er kchömen ist in dise welt durch
 vnser erlösung willen, also haben sy auch gelaubet in der alten e, das
 Christus kchömen würd in dise welt durch vnser erlösung willen. Der
 30 namen Christu der ist vns hailfam machen in der gegenwürtigen welt
 durch treierlai finn, wand durch den namen werden die sünden verge-

14 heiligen *auf Rasur*

9 Rm 2.24

ben || vnd die anfechtung werden vberwunden vnd die truebsalen werden ring vnd sueff. An dem erften werden die sünden vergeben in dem namen der heiligen trifaltikhait oder in dem namen Jesu Christi, wand in dem namen der heiligen trifaltikhait oder in dem namen Christi 5
 5 enpfhahen alle sacrament, die da sint, die kchrafft, wand durch das sacrament der tauff werd wir gerainiget von allen funden, vnd darum sprach der herr zue seinen jungern: ‘Get aus vnd lernet alles volkch vnd tauffet si in dem namen des vaters vnd des sunes vnd des heiligen geistes’, vnd spricht fürpas: ‘Wer da gelaubet vnd getaufft würt, 10
 10 der würt hailfam.’ Vnd des geleichn nemen die andern sacrament die kchrafft durch den namen der heiligen trifaltikhait oder durch den namen Jesu Christi, als denn ist das heilig sacrament, der leichennam Jesu Christi, vnd peicht vnd pueff vnd die heilig || ölung, vnd darum 198’
 15 andacht vnd in dem waren gelauben, der würt dardurch gerainiget von allen tödlichen vnd lëslichen sünden.

Zue dem andern mal so werden die *anfechtung* vberwunden durch den namen der heiligen trifaltikhait oder durch den namen Jesu Christi. Es ist kchain anfechtung als gros, si seÿ von dem tiefel oder von dem 20
 20 fleisch oder von der welt, si werd vber wunden, wenn der mensch mit lauterm volkchömen herczen anrueffen ist den namen der heiligen trifaltikhait oder den namen Jesu Christi, vnd darum spricht Salomon: ‘Der namen des herren der ist der stërkchift turn, zue dem ist lauffen der gerecht vnd würt gesunt.’ Er spricht wol recht: der namen des 25
 25 herren der ist der stërkchift turen, wand der namen des herren der fürchtet nicht kchainerlai anfechtung oder kchümmernus der feint. In dem || namen des herren haben vberwunden die heiligen martrer vnd 198’
 30 die andern heiligen die anfechtung der welt vnd die anfechtung des fleisches vnd die anfechtung des pöfen geistes. Vnd darum spricht Dauit in dem psalme: ‘Jch han gedacht in der nacht deines namen, herre, vnd han pehuetet dein gepot.’

17 anfechtung I, anfechtung W 30 psalm I, psalm W

7 Mt 28,19 9 Mc 16,16 23 Prv 18,10 30 PsG 118,55

Zue dem triten mal so werden die truebfalen ring vnd sueffdurch den namen der heiligen trifaltikhait oder durch den namen Jesu Christfi. Wenn der mensch mit volckhömem herczen ist anrueffen den namen des herren in seinem truebfalen, so würt sein truebfal verkchert in
 5 sueffikhait, des müg wir ewenpild nemen pei den heiligen martrern als fant Peter vnd fant Andreas: da die gehenget warden an das kchreuz durch des namen willen Jesu, da ward ir truebfal verkchert in sueffikhait, wand si lagen an dem kchreuz als der müed mensch, der da
 10 ruen ist in dem linden pett, vnd des gleichen || die andern heiligen 199^r martrer, die ir pluet vergoffen haben fröleichen durch des namen willen Jesu Christfi. Der sueff namen Jesu Christfi der ist die gerechten tröften vnd sterkchen in dem leiden durch sein lieb, vnd darum spricht Wernhardus: ‘O guetiger Jesus, dein lieb die ist nimmer muessig, die dich lieb haben, die werden nicht mued an dich zue gedenkchen: das ist die
 15 foll erfattung, vnd von dir zue reden: das ist die volckhömen troftung, vnd dir anligen: das ist das ewig leben, vnd von dir zue weichen: das ist der ewig tod.’ Der sueff namen Jesus der ist das hönigk in dem mund vnd das hönigk in den oren vnd die freude in dem herczen, vnd also ist der namen Jesu Christfi liepleichen den christen menschen, als oben stet.

20 Zue dem andern mal so ist der namen Christfi ain verwundrung den juden vnd den hayden, wand der namen Christfi der ist in ain verwundrung gewesen, da si fahen, das die pöfen geist aus getri||ben wurden von 199^r den pefessen menschen in dem namen Christfi vnd die kkrankchen gesunt wurden vnd die toten lebentig wurden, vnd darum sprach der herr zue seinen jungern, als denn geschriben stet in dem ewangely Mathei: ‘Machet gesunt die kkrankchen vnd erkchükchet die toten vnd rainiget die auffeczigen vnd treibet aus die tiefel’, vnd spricht in dem ewangeli fant Marx: ‘Si werden aus treiben die tiefel in meinem namen, si werden legen die hent auf die kkrankchen, vnd werden
 25 gesunt.’ Der namen Christfi der ist in auch ain verwundrung gewesen, da si hörten reden die junger Christfi mit manigfeltigen zungen, als denn geschriben stet in dem werch der apostel vnd spricht also: ‘Die apostel die retten mit manigfeltigen zungen die grossen ding gottes.’ Der na-

men Christi der ist in auch ain verwundrung gewesen, da si sahen, das die zwelfpoten, die armen vngelernten, erleuchtet warden mit kchunft vnd || weiffhait als pald vnd offenleichen verkchünten den namen Christi in der ganczen welt vnd da pekcherten das gros volckh von dem vngelauben zue dem waren gelauben, vnd darum spricht der propfhet Daut zue dem herren: 'Herr, vnser herr, wie wunderleichen ist dein namen auf allem ertreich.'

Zue dem triten mal so ist der namen Christi erschrikhenleichen den verwarffen, das ist den pösen geiften vnd den vngelaubigen menschen, den juden vnd den hayden vnd den kchéczern vnd den pösen christen menschen, die da streiten sint wider den namen Christi, wand es würt kchömen die zeit, das vnser herr Jesus Christus seine veint würt legen vnder den fuesfchamel seiner fueffe, das ist in die helle, die da ist vnder dem ertreich nach dem, als er denn spricht durch den propfheten Jsaia: 'Der himel der ist mir ain seffel vnd das ertreich das ist ain fueffschamel meiner fueffe.' Vnd so muessen si denn || fürchten seinen heiligen namen, den si vor verschmecht haben, wand si werden in da sehen vor aller welt in feiner mechtichait, den si vor geechtet haben pis in den tod des kchreuzes, vnd darum spricht der apostel Paulus in der epistel zue den philipenfern von der erhöhung seines heiligen namen vnd ret also: 'Christus der ist durch vnfern willen gehorsam worden pis in den tod, aber den tod des kchreuzes, vnd darum hat in got erhöcht vnd hat im geben den namen, der da ist vber alle namen.' Vnd da werden die arm sündler denn sprechen zue den pergen: 'Jr pèrge, fallet auf vns, vnd ir pühel, verdekchet vns vor dem aplikch des lambes.' Da mügen si denn wol sprechen die wort, die da geschriben stin in dem puech der kchlag vnd spricht: 'Die freud vnfers herczen die hat aufgehört, vnser gefangk ist verkchert worden in die kchlag, we vns, wand wir haben gefündet.' Vnd also ist der || namen Christi erschrikhenleichen den verwarffen, als oben stet.

Zue dem vierden mal so ist der namen Christi pegerleichen den volckhömen menschen, wand si sint durch den namen erwerben vnd erpitten alles, das si pegern sint von dem himlischen vater, vnd darum

5 spricht Christus in dem ewangelij Johannes: 'Was ir pitten seit den
 vater in meinem namen, das würt er euch geben.' Die auflegung vber
 die wort die spricht also: Was wir pitten sein den vater in dem namen
 10 Jesus, das vns nucz ist zue dem hail, das würt er vns geben, wand der
 5 namen Jesus der haiffet hailer. Der pittet nicht den vater in dem namen
 des hailers, der da pitten ist wider sein hail. Die volkchömen menschen
 die pitten nicht anders von dem himlischen vater denn das erbtail des
 ewigen hailes, vnd darum spricht Dauit in dem psalme zue got: 'Du
 10 haft geben das erbtail, die da furchten sein deinen namen, herr.' Vnd
 10 das sint die || volkchömen menschen, die furchten den namen des her- 201^r
 ren. Salomon der spricht: 'Wer got fürchtet, der verfaumt nicht.' Der
 mensch ist volkchömen, der da nicht verfaumen ist, das got gefallen ist
 vnd sich hueten ist vor dem, das got nicht gefallen ist. Von dem namen
 15 des herren spricht der weiffag Johel: 'Welcher da anrueffen ist den
 15 namen des herren, der würt hailfam.' Vnd Dauit der spricht in dem
 psalme: 'Von dem aufgang der sunnen pis an den vndergankh ist löb-
 leichen sein namen.' Vnd also ist der namen des herren pegerleichen
 den volkchömen menschen, als oben stet.

20 **Vnd spricht fürpas zue dem andern mal: geheiligt werd dein na-
 men.**

Geheiligt werd dein namen. Oben hab wir gefagt, wie wir pitten sein,
 das der namen gottes in vns geheiligt werd, das ist also zue versten,
 das wir kchristen menschen, die da genent werden nach seinem namen
 kchristen, heilig füllen || sein. 202^r

25 Vnd darum ist zue wissen, das wir durch vierlai finne werden heilig
 nach vierlai auflegung vber das wort, das da haiffet heilig. Das wort
 heilig das ist als fil gesprochen als an farb, vnd also würt man auch
 heilig durch die rainikhait des herzen vnd des leibes; heilig das ist
 auch als fil gesprochen als an ertreich, vnd also würt man heilig durch
 30 die verfhmehung der irdischen gueter; heilig das ist auch als fil ge-
 sprochen als eindunkchung des pluetes, vnd also wurt man heilig durch

13 1ft¹ über der Zeile 29 auch über der Zeile 31 als fehlt I W

die gedechtnus des heiligen pluecz vergieffen Chrifti; heilig das ist auch als fil gesprochen als fest, vnd also würt man *heilig* durch die fest verharrung.

An dem ersten so ist heilig als fil gesprochen als an farb, vnd also
 5 würt man heilig durch die wüchung des herczen vnd des leibes rain-
 nikchait, vnd der wüchung müg wir nicht nach folgen, nur wir sein
 denn an dem ersten von vns aufheben alle farben der sünden. || Die 202'
 sünde die mag man haiffen die farb nach der geleichnus, wand als die
 farb abgefachen würt von dem tuech, also ist auch die tauff abwa-
 10 schen alle farben der sünden, aber vnder allen sünden mag man kchain
 sünde pas zue gleichen der farben denn die vnkcheusch, wand als
 die farb durchget das gancz tuech innen vnd auffen, also ist auch die
 vnkcheusch verunrainigen den ganczen menschen innen vnd auffen, si
 ist am ersten verunrainen das hercz durch die vnlautern gedänkche vnd
 15 ist verunrainen den mund durch die schëntleichen vnerfamen wort vnd
 ist verunrainen die gelider mit dem vnzimleichen greiffen vnd ist an
 dem lesten verunrainen durch die schnöden vnlautern werch den gan-
 czen leichennam; secht an, wie schnöd vnd vnrain ist die farb, dardurch
 der gancz leichennam vergifft würt vnd die gancz sel, vnd das ich war
 20 sag: die vnrain ftinkchent farb der vnlauterkchait || die hat vergifft die 203'
 gancz welt, vnd darum spricht der propfhet: 'Herr, mach mich hailfam,
 wand der heilig der hat abgenamen.' Man findet nicht fil menschen, die
 nicht vermailiget fint durch die vnlauterkchait, es sei mit dem mund
 oder mit dem herczen oder mit *den* berchen. Welle wir nu heilig wer-
 25 den, so mues wir vns hueten vor der farb der vnlauterkchait nach dem,
 als denn spricht der apofstel Paulus vnd ret also: 'Wir füllen vns raini-
 gen von aller vnrainikchait des fleisches vnd des geistes vnd füllen
 aufnehmen die heiligung in der farcht des herren' vnd spricht anderhal-
 ben: 'Das ist der wille gottes eur heiligung, das ir euch huetet vor der
 30 vnkcheusch, das ain idleicher wisse zue peficzen sein fas in heiligkchait
 vnd in eren vnd nicht in dem leiden der pegierd, als denn tuen die

2 man *am Rand*; heilig *I*, heylyg *W* 23 mit dem *am Rand* 24 dem *I*, den *W*;
 berchen *auf Rasur*

hayden, die got nicht erkchennen.’ Wir mügen nicht heilig werden an die göttlich hilff, vnd || darum spricht Salomon: ‘Es mag niemant 203’
 kcheusch fein, nur got der fei das geben.’ Vnd darum ist vns noturfft, das wir töglichen ruffen zue dem herren vnd sprechen: vater vnser,
 5 der du pist in den himel, geheiligt werd dein namen.

Zue dem andern mal so ist heilig als fil gesprochen als an ertreich, vnd also müg wir heiligk werden durch die verschmehung der irdischen gueter vnd der weltleichen eren vnd wollüste vnd wenn wir suechen fein die himlischen gueter vnd wolüst, aber wir mügen das nicht ver-
 10 pringen, nur wir fein denn als die stain, die da gepaut sint auf den hertten vels. Gregorius der spricht: ‘Sofil sich ain idleicher ziehen ist von der himlischen lieb, fouil hat er auch ie gröffer lieb vnd pegierd zue den irdischen dingen, vnd des gleichen widerum: fouil ain idlei-
 15 cher fein hercz ist ziehen von der irdischen liebe, fouil ist er ie mer zuenähen der himlischen lieb.’ Vnd darum spricht || der propfhet Za- 204’
 charias: ‘Die heiligen stain die werden erhebt von dem ertreich.’ Vnd das sint alle frumme kchristen menschen, die werden erhebt von dem ertreich in den himel, die da verschmehen sint in diser welt die irdi-
 20 schen ding vnd Christum den herren lieb sint haben von ganzem her- czen, vnd von den liebhabern der irdischen ding stet geschriben in dem puech der haimleichen offenwarung vnd spricht: ‘We den, die da wa-
 nung haben auf dem ertreich’, aber die gerechten menschen die sint verwerffen die irdischen ding vnd sint nachfolgen dem rat der heiligen
 25 vnd sint alle ir lieb vnd hoffnung in got seczen, vnd der ist in zue hilff kchömen in irer noturfft vnd in irem truebsal vnd ist ire selen erlösen von den henten der pöfen geift, als denn spricht Dauit in dem psalme vnd ret also: ‘Die da lieb haben den herren, die füllen haffen das pöfe’,
 wand der herr der ist pehueten die selen seiner || heiligen, vnd von der 204’
 30 hant des sünders ist er si erlösen, das ist: von der hant des pöfen geistes, der da ist ain erfinder aller sünden.

Zue dem triten mal so ist heilig als fil gesprochen als eindunkchung des pluetes, vnd also müg wir heilig werden durch die gedechtnus

14 ist¹ über der Zeile 28 vnd über der Zeile

des heiligen leidens Christfi, wenn wir mit andacht sein gedenkchen, wie das vnuermailiget lamp Christus Jesus durch vnfern willen aufgeopfhert ist worden an das kchreucz: er ist durch vnfern willen geheiligt worden vnd ist gewaschen worden mit seinem kchoftleichen pluet an allem feinem leichennam, wand die dürnein kchron die hat das pluet zogen von feinem haubt, vnd das sper das hat das pluet triben von feiner feiten, vnd die gaisflen die haben das pluet triben von feinem rukgen, vnd die nägel die haben das pluet triben von feinen henten vnd fueffen, vnd die petrachtung des todes die hat von im genötet den pluet||igen swais, vnd also ist er gewaschen worden vnd gefärbet worden mit feinem aigen pluet an allem feinem leichennam; er ist auch durch vnfern willen gefärbet worden mit feinem pluet zue sex malen: An dem ersten ist er gefärbet worden mit feinem pluet in der vmschneidung, vnd zue dem andern mal ist er gefärbet worden mit dem pluetigen swais, zue dem triten mal ist er gefärbet worden mit feinem pluet mit dem gaisflen, zue dem vierden mal ist er gefärbet worden mit feinem pluet von der dürnein kchronen, zue dem fünfften mal ist er gefärbet worden mit feinem pluet von den eisnein nēgel, zue dem sechsten mal ist er gefärbet worden mit feinem pluet von dem sper, vnd also ist er durch vnfern willen gefärbet worden mit feinem pluet, das er vns wolt waschen mit feinem pluet von vnfern sünden vnd das er vns wolt rainigen vnd heilig machen, vnd darum spricht der apo||stel: ‘Christus der hat geliten auferhalben der porten, das er heilig machet das volkch durch sein pluet.’ Vnd also werd wir heilig, ist das wir das leiden Christi tragen in vnferm herzen vnd im dankchper sein feines leidens.

Zue dem vierden mal so ist heilig als fil gesprochen als fest, vnd also müg wir heilig werden durch die lest verharrung. Ist das vnfer herzen festikleichen gepauet sint auf den festen vels Christum durch den glauben vnd durch die lieb, so mag vns kchain widerwertikhait geschaden weder von dem regen des leippleichen wolufstes noch von dem wasser des truebfales der welt noch durch den wint der tieflichen anfechtung, vnd darum spricht der herr in dem ewangelj Mathei: ‘Ein

2 e in wie auf Rasur 17 ist auf Rasur 24 also am Rand 25 vnferm auf Rasur

22 Hbr 13,12 32 Mt 7,24–25

idleicher, der da hören ist meine wort vnd verpringet die, der würt zuegeleichtet dem weißen mann, der da gepauet hat sein haus auf den vels, vnd es kchomen die regen || vnd die waffer, vnd die wintt die wäten vnd fielen an das haus, vnd die gruntfest die fiel nicht nider, wand si was gepauet auf den festen vels.’ Vnd darum spricht Dauit zue dem herren: ‘Deinem haus, herr, dem zimmet heilikchait in verlennung der täge.’ Von dem haus spricht Augufstinus: ‘Herr, du pift hoch, vnd die diemuetigen herczen die fint dein haus.’ Das haus das fol albegen heilig sein durch des heiligen willen aller heiligen, der in in wanen ist, vnd darum spricht der apofstel Paulus: ‘Der tempel gottes der ist heilig, vnd das feit ir’, aber es fint fil menfchen, die das haus gotes nicht pehueten, wand als pald si pewegt werden von dem regen des leipleichen wolufstes oder von den flüffen der weltleichen widerwertikhait oder von dem wint der tieflifchen anfechtung, fo laffen si als pald fallen das haus ires gemuetes in die || fünden von der gruntfest, das da ist Christus Jesus. Von den felbigen spricht der herr in dem ewangely Mathei: ‘Der meine wort hören ist vnd verpringt die felbigen nicht, der würt geleich dem toraten menfchen, der da sein haus pauet auf den gries, vnd da kchomen die regen von dem himel vnd kchomen die flüffe der waffer vnd der wint vnd fielen an das haus, vnd das haus das fiel.’ Vnd darum spricht Petrus in der epiftel: ‘Der hunt der kchert fich widerum zue feinem vndeuen vnd das fwein in die lakchen des kchotes.’ Vnd also fint auch die menfchen widerum fallen in das kchot der fünden. Das anfahen der *heilikhait* das macht den menfchen nicht haillfam, aber ‘wer da harren ist pis an das ent, der würt haillfam’, als denn spricht der herr in dem ewangeli Mathei vnd spricht in dem puech der haimleichen offenwarung: ‘Du folt getreu sein pis an den tod, fo gib ich dir die kchron des lebens.’ Vnd das fint die vier fachen, || die den menfchen heilig fint machen: das ist die rainikhait des lebens vnd die willig armuet vnd die gedechtnus des leidens Christi vnd die harung pis an das ent, als denn oben ftet.

21 as in das *auf Rasur*; Petrus *auf Rasur* 24 heiligikhait I, heilikhait W

6 PsG 92,5 10 1Cor 3,17 17 Mt 7,26–27 21 2Pt 2,22 25 Mt 10,22
27 Apc 2,10

Ein erleutrung vber die wort: geheiligt werd dein namen.

Es sint vier sachen, die den menschen ziehen fullen zue vierlai heilichait: die erst ist der herr, die ander ist die heilig schar, die trit ist die heilig stat, die vierd ist die heilig zeit. An dem erften sol vns ziehen der
 5 heilig herr, wand wir sein alle seine diener, vnd er ist der aller heiligist herr in dem himel vnd auf dem ertreich, wand sein heilikchait die mag nicht vermailiget werden; er ist auch nicht alain heilig in im felbs, er ist auch ain vrsprunkch aller heilikchait, wand die heilikchait aller heiligen die hat von im den vrsprunkh, vnd darum würt er gehaiffen der
 10 heilig aller heiligen, wand kchain heilig oder ander mensch der vermag nicht an den heilligen aller heiligen, das ist Jesus Christus, wand die heilikchait, die da in dem alten gefaczt pedeut ist worden durch die
 15 gecekchnus, wand als pald Christus kchom in dise welt, da hörten die alten gefaczt vnd oppfher auf, als denn vorhin geweiffaget hat der propfhet Daniel vnd spricht: 'Wenn nu kchömen würt der heilig der heiligen, so würt aufhören eur salbung.' Vnd darum wil er, das seine diener, die seinen namen von im enpfhangen haben, fullen heilig sein
 20 als die heiligen, wand er hat gesprochen in dem puech der leuiten: 'Jr fült sein heilig, wand ich pin heilig.' Zue der heilikchait sint gerueft alle christen menschen; zue der gröffern heilikchait gehören die diakgen vnd subdiakgen, die da perueren sint die fas in dem templ des herren, die da gemacht sint. Von den selbigen hat der herr gespro||chen
 25 durch den propfheten Jsaia: 'Jr fült gerainiget sein, die da tragen die fas des herren, die da gemacht sint.' Vnd des gleichen sprach der herr zue Moyses: 'Sprich zue den sünen Aaron vnd zue iren nachkchömen: alle, die da kchömen von eurem geschlecht, die füllen perueren die ding, die da geheiligt sint in dem templ, darinn die rainikhait ist, vnd
 30 wer nicht ist von eurem geschlecht, der sol das nicht perueren oder er würt verderben von dem herren, ich pin der herr.' Die leuiten die

13 gewegefen I, gewefen W 22 diakgen auf Rasur

20 Lv 11,44 25 Is 52,11 27 Lv 22,3

waren von dem geschlecht Aaron, vnd darum sint die d̄yakgen vnd
 subdiakgen iczund in der neuen e vertreten ir Itat, die sint anrueren
 die vas vnd sint die peraiten zue dem altar, das sint die kchelch vnd
 kchändlen vnd ander ding, die da gehören zue dem altar, vnd sint dem
 5 priester dienen zue dem altar, aber von den priestern ist got gröffer
 heilikhait suechen vnd pegern, die da handeln vnd wandlen sint das
 heil||lig sacrament, den leichennam vnfers herren, vnd den enpfhahen 208^v
 sint mit iren aigen henten in iren mund, vnd in den sachen ist den
 priestern gröffer gewalt geben worden von got denn der junkchfrauen
 10 Maria oder den heiligen engel. Ist das si aber gen sint zue dem altar mit
 vermailgtem herzen, so füllen si wol fürchten die wort, die der herr
 sprach zue Moyses: 'Die da gen sint zue dem altar, die füllen geheiligt
 sein, das ich si nicht schlag.' Hat nu got der herr geschlagen Ofam mit
 dem gehen tod, das er anrueret die arch gottes, die da ain figur vnd
 15 gleichnus ist gewesen des heiligen sacramentes des heiligen leichen-
 nams Jesu Christfi, wie würt er denn die schlagen, die da vnkcheusch
 treiben mit den weibern vnd darnach sint anrueren den heiligen lei-
 chennam Jesu Christfi vnd enpfhahen den in iren sundigen mund? Die
 auflegung die spricht also, das Ofamm die selbig nacht gelegen was pei
 20 seiner eleichen hauffrauen, vnd da||rum ward er getöt von got, das er an 209^v
 het geruert die arch gotes. Vnd ob nu got die selbigen vnkcheuschen
 priester nicht straffen ist in diser welt, so würt er si aber hertikchleicher
 straffen nach irem tod, als denn spricht Gregorius in dem puech der
 sitten vnd ret also: 'Got der ist in das gehalten in die ewig verdamm-
 25 nus.'

Zue dem andern mal so sol vns ermanen zue der heilikchait die heilig
 schar. Wer da pegeren wil zue sein in der gefelschafft der schar der
 heiligen, der sol sich auch verainen mit der schar der heiligen mit dem
 gueten heiligen leben, als denn spricht Dauit in dem psalme: 'Mit dem
 30 heiligen wurft du heilig.' Man mag nicht wanen in der gefelschafft der
 heiligen mit den funden, als denn zue merkchen ist pei dem ersten

11 herr *am Rand* 22 *er über der Zeile*

12 Ex 19,22 29 PsG 17,26

- engel Lucifer vnd pei feinen gefellen vnd nachfolggern, die da waren vnder den gueten engel in dem himel, aber als pald si fielen in die funden der hoffart, da wurden || si verstofften von dem reich der himel vnd wurden zue pöfen geiften. Vnd des gleichen was der verreter
- 5 Judas in der gefelſchafft der heiligen zwelfpoten als ain tiefel, vnd darum ſprach der herr zue feinen jungern von Judas: ‘Jch han eur zwelff auserwelt, vnd ainer aus euch der iſt ain tiefl.’ In der heiligen ſchar fol der menſch heilig ſein: die heilig ſchar das iſt die ſchar der heiligen kchriftenhait, die Chriſtus geheiliget hat in der tauff vnd tēgleichen heiligen iſt in der pueff vnd in den andern ſacramenten durch
- 10 ſein pluet, von dem alle ſacrament ir kchrafft enpfhahen ſint zue der heiligung vnd rainigung der ſünden, aber die ſchar der prieſter vnd der geweichten die iſt heiliger, wand ſi ſint geheiliget durch die heilikchait der weich durch die hent der piſcholff, vnd darum werden ſi geweiht,
- 15 das ſi got füllen dienen tag vnd nacht vnd in loben vnd eren, von dem ſpricht der apoſtel Petrus: ‘Jr ſeit das aus erwelt geſchlecht vnd das heilig geſchlecht, das geſchlecht der peſuechung, das ir verkchunden fült ſeine tugent, der euch gefodert hat von der finfternus zue ſeinem wunderleichen liecht.’
- 20 Zue dem dritten mal ſo fol vns ermanen zue der heilikchait die heilig ſtat, das iſt die heilig kchirchen vnd die heiligen geweichten ſtet, die da gepauet ſint in den eren gotes vnd feiner heiligen, von dem ſpricht der pſalmiſt: ‘Dein tempel der iſt wunderleichen heilig in der gerechtikhait.’ Pei der heiligen ſtat würt vor aus verſtanden die ſtat der geiſtlichen, das ſint die heiligen kchlöſter, dar inn ſich peſammen ſint die heiligen menſchen vnd got loben vnd eren ſint vnd ſeine heiligen, vnd die ſtat die haiffet pilleichen die heilig ſtat durch der heiligen willen, die da wanen an der ſelbigen ſtat. Pei den ſelbigen iſt got albeggen
- 30 wanen, als denn ſpricht der herr in dem ewangeli Mathei: ‘Wo zwen oder trei peſammet ſint in meinem namen, da pin ich mitten vnder || in.’ Von der heiligen ſtat ſtet geſchriben in dem pſalme: ‘Got iſt an ſeiner

14 darum *über der Zeile*

6 Jo 6,71 16 1Pt 2,9 23 PsG 64,5–6 29 Mt 18,20 31 PsG 67,6–7

heiligen stat', wand die stat die ist heilig, wend da ist man got ain-
 muetikleichen loben vnd eren. Die selbigen geistleichen vnd pegeben
 menschen, die da wanen in den kchlöstern, die füllen sich schikchen
 zue der heilikchait, wand es stet geschriben in dem puech machabeo-
 5 rum also: 'Got der hat das volkch nicht auferwelt durch der stat willen,
 aber die stat durch des volkches willen.' Vnd darum sprach der herr zue
 Moyses: 'Zeuch die schuech ab von deinen fueffen, wand die stat, da
 du fteft, die ist heilig.' Pei den schuehen, die da gemacht werden von
 den heuten des vihes, würt verstanden die toten werch, das sint die
 10 funden, wand die sünden die werden gehaiffen die toten werch, wand si
 geschehen nicht in der lieb gotes, wand die werch, die da geschehen
 aufferalben der lieb, die sint tod vnd vnucz, vnd die werch die full
 wir abziehen von vnfern fueffen als die || schuech, das ist das wir vns 211'
 abziehen fullen die pösen gedenkch vnd die schedlich vnucz red vnd
 15 die pös pegierd vnd die fundigen werch, vnd das pedeuten die fueffe:
 die fueff die sint nicht tragen in das himlisch paradis, aber si tragen in
 die hell. Die schuech die full wir abziehen, das sint die toten werch,
 wenn wir gen zue dem altar gotes, wenn die stat vnd das ertreich das
 ist heilig, da ist prinnen die rött, die Moyses gefehen hat vnd ist nicht
 20 verprunnen, vnd das pedeut vnfern herren Jesum Christum, der da ist
 warer got vnd warer mensch. Was werden die sprechen vnd antwurten
 dem herren, die da vermailigen sint die heiligen stet, darinn si wonen
 sint? Von den selbigen geistleichen vnd pegeben menschen ist der herr
 sprechen durch den weiffagen Jfaias vnd zue idlichem pefunder: 'Er
 25 hat pöfleich gearbait in dem ertreich der heiligen, er würt nicht sehen
 || die ere des herren.' Got der herr der hat durch kchainerlai sünden 211'
 willen als hertikchleichen gestrafft als durch der sünden willen, die
 man verpracht hat an den heiligen steten, als denn zue merkchen ist pei
 den engel, die da gefündet heten an der heiligen stat in dem reich der
 30 himel, die durch der ainigen pewegung willen der hoffart verstofften
 wurden von dem himel in die ewig pein, vnd des geleichen, da Adam
 vnd Eua gefündet heten an der heiligen stat in dem irdischen para-

6 stat auf Rasur

5 2Mcc 5,19 7 Ex 3,5 24 Is 26,10

dis vnd vbergangen heten das gepot gotes, da wurden si ausgetriben aus dem paradisi in das jamertal diser welt vnd waren pei vier taufent jaren in der vorhell durch der funden willen, vnd darum fülle wir vns schikchen zue der heilikchait, die da sint an den heiligen steten oder
 5 aber wir mügen nit peficzen die ewig rue vnd wanung nach vnferm tod an der heiligen stat, als denn spricht Dauit || in dem psalme: ‘Herr, wer wurt wanen in deinem tabernakel oder wer ist ruen auf deinem heiligen perg? Der da ein ist gen an mail vnd würchen ist die gerechtikhait.’ 212’

Zue dem vierden mal so sol vns ziehen zue der heilikchait die heilig
 10 zeit. Die heilig zeit das ist die zeit, die wir leben in diser welt, die vns got genedikchleichen verleihen ist, das wir heilig fullen werden durch die war pueff vnd durch das andechtig gepet vnd durch das milde almuesen vnd durch das fasten, das wir mügen kchömen zue der gesellschaft der heiligen in die himlisch stat Jerusalem. ‘In die himlisch
 15 stat mag nicht gen, das da *vermailiget* ist’, als den geschriben stet in dem puech der haimleichen offenwarung vnd spricht fürpas: ‘Die hunt die peleiben auferhalb vnd die vnerschamten vnd die manschlechter vnd die diener der abtgötter’, das sint die geitigen. || Die heilig zeit 212’
 die haiffet vor aus die zeit der vasten vnd die zeit des aduent vnd die
 20 zeit der kchatemmer vnd die heiligen zeit vnser frauen vnd der zwelfpoten vnd der andern heiligen, vnd das haiffen die heiligen zeit, wand si sint darum aufgefeczet worden von der heiligen kchirchen, das wir die feiren fullen vnd vns rain vnd heilig fullen machen durch die peichte vnd durch die fasten vnd durch das gepete vnd durch das almuesen;
 25 vnd die sich also peraiten sint mit andacht zue den heiligen zeiten, die erwerben grosse genaden von got, vnd darum spricht der propfhet Joel: ‘Jr sült heiligen die vasten.’ Das haiffet heiligen die vasten, da man vasten ist in heilikchait vnd nicht in den fünden. Die heiligen zeit das sint auch die höchceitleichen tag, die da sint in dem jar, die da aufgefeczet sint zue feiren vnd das man aufhören sol von allen *arbeitsamen*
 30 werchen vnd von den werchen der || fünden, vnd darum hat got gepoten 213’

5 nit *über der Zeile* 15 *vermailigen I W* 19 vor aus *auf Rasur* 20 *atemmer in kchatemmer auf Rasur* 30 *arbatfamen I, arbatfamen W*

in der alten e, das man feiren fol den fabat, das ist der sibent tag, den wir haiffen den suntag, aber bei dem fabat würt verstanden in der neuen e alle heilig tag, die da sint in dem jar. Vnd die selbigen heiligen täge die sint aufgefecz vnd gepoten worden zue feiren von der heiligen
 5 kkirchen, die heiligen tag die sint vns pedeuten den stant des kchünfftigen lebens. Das selbig leben das ist erfult mit allen freuden vnd mit der ewigen lieb, vnd also ist vns ermanen zue der heilikhait der heilig herr vnd die heilig schar vnd die heilig stat vnd die heilig zeit, vnd das ist gefagt vber die wort, die da sprechen: geheiligt werd dein namen.

10 **Nu folget nach der ander *tail*: zue kchöme vns dein reiche.**

In den worten sei wir pitten got den herren, das er von vns aufheb die geitikhait vnd das er vns geb die willige || armuet. Die geitigen men- 213*
 schen die achten nicht fast des reiches der himel, die achten nur des reiches der welt, wand si sint fürfeczen das zeitleiche guet für das
 15 himlisch guet, vnd da bei sint si ercaigen, das si das zeitleich guet mer lieb haben denn das himlisch guet, aber die menschen die haben lieb das reich der himel, die in diser welt willikleichen arm sein durch der
 lieb willen Christi, die selbigen die sint arm des geistes, von den der herr fagen ist in dem ewangeli vnd spricht: ‘Sellig sint die armen des
 20 geistes, wand das reich der himel das ist ir.’ Vnd darum pitte wir in dem gepet vnd sprechen: ‘Zue kchöm vns dein reich.’ Da pitte wir den herren, das er vns geb die willig armuet, dar durch wir mügen kchömen
 zue seinem reich, vnd das er von vns aufheb die pös pegierd vnd geitikhait, wand sein reich das wurt nicht mitgetailt den geitigen vnd
 25 vnerfätleichen menschen nach || dem, als denn spricht der apostel Paulus vnd ret also: ‘Die geitigen die werden nicht peficzen das reich
 gottes.’ 214*

Das edel reich gotes das ist schon vnd lustig vnd ist kchoftleich vnd zierleich vnd ist fridsam vnd vncergenkleichen. Die schöne des reiches
 30 die würt mitgetailt den menschen, die da fueren sint ain raines leben, vnd die kchoftleichhait des reiches die würt mitgetailt den armen

10 taile I, tail W

19 Mt 5,3 21 Mt 6,10 26 Eph 5,5

menschen vnd den menschen, die den armen zue hilf kchömen in ir armuet vnd noturft, vnd die fridsamikhait des reiches die würt mitgetailtet den diemuertigen fridsamen menschen, vnd die ewikchait des reiches die würt mitgetailtet den geduldigen menschen vnd den menschen,
 5 die da verharren sint in gueten werchen pis an das ent.

An dem ersten sprich ich, so ist das reich gottes schön, vnd das kchümet von treierlai sachen: die erft sach ist die höch der stat, wand das reich || gottes das stet in der höch, das kchainerlai vnrainikhait 214^v
 darzue mag kchömen. Von der schön des himels spricht Gregorius:
 10 ‘Alle schön der welt vnd die sichtigten himel vnd sunn vnd man vnd die sterne vnd der lufft vnd das ertreich vnd das feür vnd das wasser, das ist alles zue scheetzen gegen dem rechten himel als ain finfter kchercher.’
 Die schön des himels die ist als gros, vnd solt in ain mensch nur ain ftund sehen, darum solt er verwerffen vnd verschmehen die wolüft vnd
 15 die freuden vnd die zeitlichen gueter der ganczen welt, vnd solt er tausent Jar leben, vnd darum spricht Dauit zue dem herren: ‘Es ist ain tag pëffer in deinen vorheuern vber tausent’, als ob er sprech: es ist ain tag pëffer vnd lustiger in den heuern deines reiches denn tausent jar auf dem ertreich mit allen weltlichen freuden vnd wollüften. Das
 20 reich gottes das ist schön vnd zierleichen, vnd das würt || mitgetailtet 215^v
 den gerechten menschen, als denn geschriben stet von in vnd spricht also: ‘Si sint enpfahen das reich der zier vnd die kchron der eren von der hant des herren.’

Zue dem andern mal so ist das reich gottes schön durch der gegenwürtikhait willen Christi, der da ist der prunn vnd die zier aller schöne.
 25 Von dem spricht Weda: ‘Got der ist das geistlich guet vnd ist als vnauffprechenleichen schön vnd guet, das die engel gottes stetikleichen vnd pegierleichen pegeren an zue sehen seinen aplikch, die da fibenfeltikleichen schöner vnd liechter sint denn die sunn.’ Von seiner
 30 zier spricht der weiffag Jsaias: ‘Si werden sehen den kchünig in seiner zier.’ Den kchünig den hat gesehen der apostel Paulus, da er verzukht

13 als über der Zeile

ward in dem geift, vnd da sprach er: 'Jch vnglückfeliger mensch, wer
ift mich erlöfen von dem kchercher des todes? Ich || peger erlöft zue ^{215'}
werden vnd zue fein bei Christo.' Vnd Job der spricht von seinem
anplikh: 'Du würft feinen anliph fehen mit fröleichait.'

5 Zue dem triten mal fo ift das reiche der himel schön durch der ge-
felfchafft willen, die darinn wanen, vnd darum spricht der herr in dem
ewangeli: 'Die gerechten die fint scheinen als die funne in dem reich
ires vaters.' Da fol der mensch gedenkchen, wie gros die hübschait
vnd die kchlarhait ift in dem reich gottes, da die auferwelten gottes
10 erleuchten fein als die funne, vnd solten fofil funnen fein bei vns auf
dem ertreich, als fil heiligen fint in dem reich gottes, fo würd man
fehen die gros kchlarhait, wand in dem ewigen reich fint nicht allein
erfcheinen als die funn die gerechten menschen, da fint auch erfcheinen
die heiligen engel gottes, vnd also fint die heiligen gottes erfcheinen in
15 dem reich gotes vnd nicht alain aufwendig, auch inwendig durch || die ^{216'}
rainikhait des herzen.

Zue dem andern mal fo ift das reich gottes kchoftleichen vnd fruch-
per, wand in dem reich gottes ift alle guethait vnd fellikhait, da ift die
freud an alle kchlag, gefunthait an alle kchrankhait, da ift die iugent an
20 alles alter vnd die weiffhait an alle irrung, da ift die lieb an alle pe-
triegung vnd die erfatung an allen vnluft, da ift das leben an den tod,
wand da ift man nieffen das lebentig prot, das da in im hat allen woluft
vnd fueffikhait, vnd darum stet gefchriben in dem ewangeli Mathei:
'Der ift fellig, der da effen ift das prot in dem reich der himel.' Die
25 werden fellig gehaiffen, die da fehen fint den anliph Christi von augen
zue augen, der da ift das lebentig prot. Von der fellikhait spricht Woe-
cius: 'Die fellikhait ift der ftant aller gueten vnd volkchömen pefam-
mung.' Die armen die werden sich || freuen des kchoftleichen erbtails ^{216'}
des ewigen reiches, als denn spricht der apoftel Jacobus vnd ret also:
30 'Got der hat die armen auferwelt in difer welt, das fi erben fein des
reiches.' Das erbtail des ewigen reiches das würt gekchauffet von den
armen, wand wenn wir den armen menschen mit fein tailen das willig

31 reches *I*, reiches *W*

1 Rm 7,24 4 Jb 33,26 7 Mt 13,43 24 Lc 14,15 30 Jac 2,5

almuesen, so kchauff wir das reich gotes von in, wand das almuesen, das wir den armen geben, das gewē wir auch Chrifto, als er denn felbs spricht in dem ewangeli: 'Das ir ainem tan habt aus meinen minften, das habt ir mir tan.' Vnd des gleichen sei wir auch kchauffen das reich
 5 gottes, wenn wir willikleichen verlassen sein das zeitleich guet vnd die welt vnd dem herren nach sein folgen, vnd also haben die heiligen zwelfpoten gekchauffet das reich gotes, da si aufgaben alles, das si heten, vnd nachfolgten dem herren. Durch die willig armuet also sint auch kchauffen das reich gottes alle || geistliche vnd pegeben men- 217'
 10 fchen, die da verlassen sint die welt vnd nachfolgen sein dem herren. In der willigen armuet also sint auch die reichen vnd die mechtigen diser welt kchauffen das reich gotes, wenn si ir hoffnung nicht seczen sint in das zeitleich guet vnd das mildikchleichen sint mittailen den armen menschen. Gregorius der spricht: 'Das reich gottes das ist souil wert, 15 souil du haft.' Das reich gotes das was der wittiben genuegsam, die da oppfhret zwen kchlain helbling in den tempel. Das reich gottes das ist genuegsam dem menschen, der dem durftigen menschen ist geben ainen trunkch wassers, vnd darum mag sich niemant aufgereden von dem kchauffen des reich gottes: wer nicht hat zue kchauffen das reich
 20 gottes mit dem zeitleichen guet durch die werch der parmherczikhait, der fol das kchauffen mit dem gueten willen, als denn || spricht der 217'
 apostel Paulus vnd ret also: 'Der wille der ist enpfhenkchleichen nach dem, als der mensch hat, vnd nicht nach dem, das er nicht hat.' Gregorius der spricht: 'Die hant die ist nimmer ler mit der gabe, ist das
 25 die archen des herczen fol ist mit dem gueten willen.' Vnd also ist das reich gottes kchoftleichen vnd würt mitgetailt den armen menschen, als oben geschriben stet.

Zue dem tritten mal so ist das reich der himel fridsam vnd würt mitgetailt den diemuetigen vnd fridsamen menschen, wand der mensch
 30 der ist kchainerlai widerwertikhait sehen oder hören in dem reich gotes, dar durch er möcht petruet werden. Es ist auch fridsam, wand es

3 n in tan auf Rasur

mag kchain rauber noch kchain feint kchömen an die stat. Es ist auch fridfam, wand alle, die darinn sint, die haben einander volkchömenleichen lieb. Das reich das würt geben den diemuetigen, wand wo die diemuetikhait ist, da || ist auch der frid, vnd darum stet geschriben in dem ewangeli, das ‘der herr vodret ainen klainen kchnaben vnd stellet den mitten vnder seine junger vnd sprach zue in: der sich diemuetigen ist als das kchild, der würt eingen in das reich der himel’, vnd spricht anderhalben: ‘Lat die kchild kchömen zue mir, wend der selbigen ist das reich der himel.’ Christus der ist die tür des reiches der himel, der da spricht: ‘Ich pin die tür, wer durch mich ist eingen, der würt hailfam.’ Die tür die ist diemuetig, als er denn selbs spricht in dem ewangely vnd ret also: ‘Jr fült von mir lernen, wend ich pin senftmuetig vnd aines diemuetigen herczen.’ Von der diemuetikhait spricht der apostel Jacobus: ‘Got der widerstet den hoffertigen, aber den diemuetigen den geit er genaden.’ Die hoffartigen die haben kchain hoffnung zue dem reich gottes, aber si sint sich vnderthenig machen dem || reich des tiefels, wand ‘der tiefl der ist ain kchünig vber alle füne der hoffart’, als denn spricht der heilig Job. Zue dem vierden mal so ist das reich der himel vnzergenckleichen: niemant mag den andern vertreiben von dem reich gottes nur got alain, der da spricht in dem ewangeli: ‘Wer zue mir kchümet, den pin ich nicht aus treiben.’ Wer ainfart kchümet in das reich, der mag nimmer daraus vertriben werden. Das reich das nimet kchain ent, vnd darum sprach der engel zue der junkchfrauen Maria: ‘Vnd seines reiches würt kchain ent’, vnd stet geschriben in dem psalme: ‘Dein reich das ist das reich aller ewikchait’, vnd stet geschriben in dem propfheten Daniel also: ‘Sein gewalt der ist der ewig gewalt, der nicht auf würt gehebt, vnd sein reich das ist das ewig reich, das da nicht zerfört wurt.’ Das reich das wurt mitgetailt den geduldigen || menschen, die da geduldikleichen sint leiden die truebfaalen vnd die anfechtung vnd die widerwertikhhait der welt durch des herren

2 Vor einander ist an in I rot getilgt, in W vorhanden 14 Jacobus auf Rasur (petrus) 26 gewalt auf Rasur

5 Mt 18,2-4 8 Mt 19,14 10 Jo 10,9 12 Mt 11,29 14 Jac 4,6 17 Jb 41,25
20 Jo 6,37 24 Lc 1,33 25 PsG 144,13 26 Dn 7,14

5 willen, als denn tan haben die heiligen martrer nach dem, als denn
 spricht der herr in dem ewangeli Mathei: 'Die sint fellig, die da leiden
 sint echtung durch der gerechtikhait willen, wand das reich der himel
 das ist ir.' Vnd der apostel Jacobus der spricht: 'Sellig ist der man, der
 10 da tragen ist die anfechtung, wand wenn er pewert würt, so würt er
 enpfhahen die kchron des lebens.' Vnd also ist der herr auch verfuecht
 worden vnd die heiligen zwelffpoten vnd alle heiligen, vnd darum sint
 si wirdig worden des himlischen reiches, aber die zertleichen vnd die
 15 etwas guetes an sint fahen, so lassen si als pald daruon, vnd wenn si
 pewegt we||rden durch ain anfechtung, so fallen si an der stat, vnd wenn 219^r
 si fullen gen in die kkirchen zue der heiligen messe vnd predig, so sint
 si schwer vnd verdroffen; die selbigen die werden nicht eingen in das
 reich der himel. Welle wir nu eingen in das erfam reich, so mues wir
 20 geduldikchleichen leiden die truebfalen vnd widerwertikhait der welt
 vnd müessen vns selbs gewalt tuen, als denn geschriben stet in dem
 ewangeli Mathei vnd spricht also: 'Von den tagen des tauffers Johanes
 ist das reich der himel leiden gewalt vnd sint das gewaltikleichen rau-
 ben.' Er spricht wol recht: man ist das gewaltikleichen rauben, wand
 25 der trunkchen vnd frëffig mensch vnd der vnkcheusch mensch der mag
 nicht verlassen die pöfen pegierd vnd wolüste des leibes, nur er tue
 im denn selbs gebalt, vnd des gleichen der geitig mensch: der würt
 nicht erfüllt mit guet, er prech || im denn ab mit gewalt, vnd der hof- 220^r
 fertig mensch der würt nicht erfatt mit der weltleichen hoffart vnd
 30 v̄pikchhait, nur er tue im denn gewalt, vnd darum so fülle wir ver-
 schmehen das reich diser welt, das da fol ist mit aller vnrainikhait vnd
 mit neyd vnd haff vnd mit armuet vnd schmerczen vnd mit truebfalen
 vnd angst, vnd füllen vns kcheren zue dem ewigen reich gottes, das da
 schön vnd kchoftleichen ist vnd fridsam vnd vncergenkchleichen, vnd
 35 füllen den herren anrueffen vnd pitten, das er vns sei mittailen sein
 reich, als er vns denn lernen ist in seinem gepet vnd spricht: zue kchöm
 vns dein reich. Zue dem selbigen ewigen reich helff vns vnser herr
 Jesus Chri- ftus, der da gefegent ist von ewikchait zue ewikhait. Amen.

Nu folget nach der trit tail vnd fpricht: dein wille der gefchëch als in dem himel vnd auf der erden.

|| Da sei wir pitten den herren, das er von vns aufheb die trakchait oder 220^v
verdrossenheit in den gueten werchen, wand wen wir treg vnd ver-
droffen fein zue den gueten werchen, so sint vns alle ding fwer, die wir
5 tuen vnd die wir sehen vnd hören von den andern, vnd darum ist vns
got der herr troen mit dem fluech durch den *propfheten* vnd fpricht:
‘Der ist verfluecht, der das werch gottes nachleffikleichen tuet.’ Das
haiffet die nachleffikhait vnd trakchait, wenn wir an fein heben das
10 guet werch vnd das nicht verpringen an das ent, vnd das werch das ist
got nicht genem, vnd darum hat got gepoten in dem alten gefaczt, das
man im füll oppfhern das gancz oppfher, das haubt mit dem fwancze.
Das oppfher das ist das guet werch, das wir got fein verpringen. Wenn
wir etwas guecz verpringen got zue lob vnd zue ere, so sei wir im
15 oppfhern das haubt, das pedeut || den anfangch der gueten werch, vnd 221^v
der fwancz der pedeut das ent der gueten werch. Also feÿ wir oppfhern
das haubt mit dem fwancz, wenn wir verpringen die gueten werch got
zue lob vnd wenn wir wol fein anfahen vnd das verpringen pis an das
ent, aber die sünden der trakchait vnd nachleffikhait die sint hindern
20 das oppfher des haubtes vnd etwenn das oppfher des fwanczes vnd des
ganczen leibes. Vnd das sint die menschen, die da gehindert werden
durch die trakchait, das si nicht gen zue dem anfangh der heiligen
messe vnd gen etwenn fuder von dem ent der messe oder aber si gen
fuder nach der wandlung als pald. Wir fein auch pitten in dem pater
25 nofter den herren, das er vns geb die tugent der andacht vnd die gött-
leich liebe. Die andechtig sel die hat ainen woluft in der göttlichen
lieb vnd andacht, die mag nicht gesein || an guete werch. Von dem 221^v
fpricht Gregorius also: ‘Die pewerung der liebe das ist ain verprin-
gung des werches.’ Vnd fpricht fürpas: ‘Die liebe gottes die ist nimmer
30 mueffig. Ist das die recht lieb, so wüchet si groffe ding, wil si aber
nicht wurchen, so ist das nicht die liebe.’ Vnd darum pitte wir den

7 propfhē I, propfheten W 10 er in werch² auf Rasur 20 Nach oppfher² ist s
getilgt: fwancz in fwanczes auf Rasur

herren vnd ſprechen: dein wille der gefchëch, das iſt als fil geſprochen:
 gib vns die genaden, das wir deinen willen verpringen in diſer welt, als
 denn tuen die heiligen in dem himel. Wand in dem himel würt ver-
 pracht der wille gotes an alles verciehen vnd an alle widerſprechung
 5 vnd an alle traurikhait vnd an alle mürlung. Vnd iſt das wir alfo
 verpringen den willen gottes, ſo ſei wir nicht von dem ertreich, aber
 wir ſein von dem himel, wand wir ſein geleich den engel gotes, von
 den Dauit ſpricht in dem pfalme: ‘Redet dem herren wol alle ſeine
 engel vnd ſeine diener, die da tuen ſeinen wi||llen.’ Pei dem himel würt ^{222’}
 10 verſtanden die heiligen andechtigen menſchen, vnd pei dem ertreich
 würt verſtanden die trëgen vnd verdroffen menſchen, vnd darum ſpre-
 che wir: dein wille der gefchëch. Das iſt als fil geſprochen: kcher die
 funder zue dir, die da ſint ertreich vnd pegeren ſint der irdiſchen ding,
 das ſi verpringen deinen willen. Vnd alfo tuen auch die heiligen men-
 15 ſchen, die da genent werden die himel, die ſint nicht anders pegeren
 denn die himliſchen ding.

**Vnd zue dem andern mal: dein wille der gefchech als in dem himel
 vnd auf der erden.**

Es ſint vier ding, die vns pewegen füllen zue verpringen den willen
 20 gottes, wand der wille gottes der iſt gerecht vnd iſt guetig vnd iſt
 mechtig vnd iſt freÿ. An dem erſten iſt er gerecht, wand es iſt nicht
 mügleichen, das der will gottes treten ſei von der gerechtikhait oder
 das er gepöfert werd. Zue geleich er weis als das vnmügleichen || iſt, ^{222’}
 25 das got nicht got iſt, alfo iſt das auch vnmügleichen, das got well das
 pöfe, vnd darum ſpricht Moÿſes: ‘Got der iſt getreu vnd an alle funden,
 er iſt gerecht in allen ſeinen werchen.’ Vnd darum ſol vns ſein wille
 ſein ain ewenpild vnd ain liecht vnferm willen, als vns denn ermant
 der apoſtel Paulus vnd ſpricht: ‘Das ir peweret, was der guet wille ſei
 gotes vnd der wolgefellig vnd volkchömen.’ Der wille gottes der iſt
 30 vber alle willen, wand die willen aller menſchen die ſint zue ſcheczen

3 iligen in heiligen *auf Rasur* 5 iſt *über der Zeile* 15 nicht *über der Zeile*
 16 die *am Rand* 18 dē er *am Rand I, der erde W*

gegen feinem willen pös vnd geprechenhäfftig, vnd darum spricht der herr in dem ewangeli: 'Es ift niemant guet nur alain got.' Wand got der ift alain guet wefenleichen vnd vnwandlerleichen, aber was wir guetes haben, das hab wir von got vnd nicht von vns. Wir mügen nicht
 5 guet fein, nur wir fein vns denn verainen mit feinem willen. Vnfer guethait die ift vnftet vnd wandelparleichen, die mag nicht stet peleiben an die ge||naden gottes vnd an den willen gotes. Der wille gottes 223'
 der ift volkchömen, wand er mag nicht mer oder minder oder pöffers gedenkchen, aber der wille aller menschen der mag gemert werden
 10 oder gemindert oder gepöfert werden, wand er ift nicht volkchömen.

Der wille der macht den menschen guet oder pös. Welle wir nu guet fein vnd peleiben, fo mues wir vnfern willen verainen mit dem willen gotes in vier fachen: wir muessen vns am erften mit dem willen gottes verainen mit den gueten werchen vnd mit dem rainen leben vnd mit der
 15 gehorfam vnfern öbrern vnd mit der geduldigen leidung die truebfal vnd widerwertikhait. An dem erften fo sei wir vnfern willen verainen mit dem willen gottes mit den gueten werchen nach dem, als denn spricht der apofstel Petrus vnd ret also: 'Der wille gottes der ift also, das ir wol fült tun vnd das ir ftillet die vnbiffenhait der vnweisen
 20 menschen.' || Da ift er peruere ain fach, warum got wil, das wir wol 223'
 füllen würchen, das ift durch der vermeidung willen der fchanten, das wir den andern menschen nicht geben ain vrfach zue dem pöfen, wand es ftet gefchriben in *ewangelio*: 'We dem menschen, durch den da kchümet das lafter.' Vnd darum spricht der apofstel Petrus furpas: 'Jr
 25 fült haben eur guete wandlung vnder dem volkch, das man nicht von euch reden sei als von den pöfen würchern vnd das ir gefehen werdet durch die gueten werch.'

Die ander fach ift durch der gebung willen des gueten ewenpildes nach dem, als denn der herr spricht in dem ewangely vnd ret also: 'Eur
 30 liecht das fol also leuchten vor den menschen, das fi fehen eure guete werch vnd das fi eren euren himlifchen vater, der da ift in den himel.'

5 guet auf Rasur 7 an über der Zeile 23 ewangelo I, ewangelio W 29 Nach ewangely steht rotes i

2 Mc 10,18 18 1Pt 2,15 23 Mt 18,7 24 1Pt 2,12 29 Mt 5,16

Zue geleicher weife als der menfch verdamt würt durch des pöfen ewenpildes willen, da mit er die menfchen gefellet hat || in die fünden, 224^f
 also würt der menfch auch enpfahen groffen lon von got, der die
 menfchen ziehen ift zue got mit feinen gueten ewenpilden, vnd darum
 5 fpricht der propfhet Jeremias: ‘Es ift kchainerlai oppfher, das got als
 wol gefall, als denn ift die lieb zue den felen.’

Die trit fach ift die guet würchung, wand durch die guet würchung ift
 man erberben den lon des ewigen lebens, vnd darum fpricht Salomon:
 ‘Die guet arbeit ift ain erfame frucht.’ Die vierd fach ift durch der
 10 vermeidung willen der mueffikchait, als denn fpricht Salomon: ‘Die
 mueffikchait die hat fil pöfes gelernet.’ Das gemuet des menfchen das
 mag hart verpringen das gepete vor den aufwendigen werchen vnd
 vebungen, vnd wenn der menfch nicht geüebet würt in gueten werchen,
 fo mues er geüebet werden in pöfen werchen, vnd das kchümet von der
 15 mueffikchait, vnd darum fpricht Wernhardus: ‘Die mueffikchait || die ift 224^f
 ain fchef aller vbel.’ Also ift auch die mueffig fel, die da nicht pehueten
 ift den fchacz der göttleichen genaden, gar leicht fallen in die pöfen
 gedenkch vnd wolüfte vnd in die verhengnus der funden, vnd darnach
 ift denn nachfolgen die pöfen wort vnd werch, vnd die fint denn den
 20 menfchen ziehen in die pös gewanhait vnd von der gewanhait in die
 verharrung vnd von der verharrung in die ewig verdamnus, vnd darum
 fpricht der heilige Jeronimus: ‘Du folt albeggen etwas guetes tuen, das
 dich der tiefel nicht müeffig find.’

Zue dem andern mal fo werd wir verainet dem göttleichen willen mit
 25 dem rainen leben, als denn fpricht der apofstel Paulus vnd ret also: ‘Das
 ift der wille gottes: eur heiligung, das ir euch ziehet von aller vn-
 kcheufch, das ain idleicher wiffe zue peficzen fein fas in heiligung
 vnd in eren vnd nicht in dem leiden der pegierden als die hayden, die
 got nicht || erkchennen.’ Das fas das pedeut den ganczen leichennam 225^f
 30 vnd das hercz des menfchen, das da wenüegfam ift an der göttleichen
 genaden, vnd das felbig hercz das ift nicht gern ruen in dem vermai-

16 In die² ist ie verkleckst 18 in über der Zeile

ligten vnd vnrainen faffe, vnd darum so ist das gerecht vnd pilleichen, das der wanen sei in dem haus vnfers herczen, der da ist vnser got vnd scheppfher, der das haus des herczen gemacht hat vnd das gekchauffet hat vnd gerainiget hat mit seinem pluets, vnd darum spricht Salomon:

5 'Die da fürchten den herren, die peraiten ire herczen, vnd in seinem anplikh sint si heilig machen ire felen.' Vber das spricht die auflegung: die sel die ist fellig, die da tegleichen rainigen ist ir hercz, das es genuegsam sei zue der wanung gottes, der da nicht pedarff kchainer guethait, wand er hat in im selben alle guethait.

10 Zue dem tritten mal so werde wir verainet dem göttleichen willen durch die || gehorsam den öbreren, vnd darum hat vns Christus ain ewenpild geben der gehorsam: der ist gehorsam gewesen seinem him- 225' lischen vater, vnd darum spricht er in dem ewangeli: 'Jch pin kchömen von dem himel vnd nicht, das ich tue meinen willen, aber den willen des vaters, der mich geschickcht hat', vnd spricht anderhalben: 'Das ist mein speise, das ich tue seinen willen, der mich geschickcht hat.' Vnd also ist das auch dem herren ain grosses wolgefallen von den menschen, die da verlassen sint iren aigen willen vnd den vnderthenig machen iren geistleichen vätern vnd prelaten, vnd darum spricht der herr in dem ewangeli: 'Der da tuen ist den willen meines vaters, der da ist in den himel, der ist mein prueder vnd swester vnd mueter.' Also sei wir seine prueder vnd swestern, wenn wir festikleichen in in sein glauben vnd in warleichen lieb sein haben. Aber die da nicht gehorsam sein iren öbrern vnd leben sint nach irem aigen wil||len, die sint sich nicht verainen mit 226' dem willen gottes. Der aigen wille der ist gar schedleichen dem pegeben menschen, der da verlassen hat den aigen willen durch des herren willen. Wernhardus der spricht: 'Der aigen wille der print alain in der hell, heb auf den aigen willen, so würt kchain hell.'

30 Zue dem vierden mal so werde wir verainet mit dem göttleichen willen durch die verschmehung der zeitleichen gueter vnd durch die auferwellung der truebfalen vnd anfechtung, wand das ist der willen

12 ewenpid I. ewenpild W 14 den *auf Rasur* (des) 31 ung *in auferwellung auf Rasur*

5 Sir 2,20 13 Jo 6,38 15 Jo 4,34 20 Mt 12,50

- gotes, das wir fullen eingen in fein reich durch die truebfalen vnd anfechtung der welt, als Christus tan hat, vnd darum spricht er in dem ewangely: 'Fürwar, ich sag euch: der chnecht der ist nicht gröffer denn fein herr', als ob er sprech: pin ich nu eingangen in mein reich durch
 5 das leiden vnd truebfal, ich, eur herr, so sol auch der chnecht eingen in mein || reich durch das leiden vnd truebfal der welt. Ist aber der trueb- 226^r
 fal als gros, das vns dunkcht, er fei vntregleichen vnfer kchrankchen menfchait, so fulle wir anrueffen den herren mit andacht, das er vns zue hilf kchöm in vnferm truebfal, aber wir fullen albeggen vnfern wil-
 10 len feczen in den willen gottes, als den Christus tet in feiner angst vnd truebfal, da er pat feinen himlifchen vater, das er von im aufhüb den kchelch des leidens, vnd sprach: 'Aber mein wille der sol nicht gefchehen, aber dein wille der sol gefchehen.' Vnd dar nach da gab er sich willikleichen in den tod vnd sprach zue feinen feinten: 'Wen fucht
 15 ir? Vnd da sprachen fi: Jefum von Nafaret, vnd da antwort er in vnd sprach: Jch pin der felbig.' Welle wir nu vnfern willen verainen mit dem göttleichen willen in vnfer truebfal vnd anfechtung, so fülle wir
 20 des herren, den er durch vnfern willen trunkchen hat, vnd also fülle wir vns verainen mit dem gerechten willen des herren mit den gueten werchen vnd mit dem rainen leben vnd mit der gehorfam den öbrern vnd mit der verfchmehung der zeitleichen ding vnd mit der auferwellung der truebfalen, als denn oben stet gefchriben.
- 25 Zue dem andern mal fo ist der wille gottes guetig, das ist pei dem zue merkchen, das er die fündler, die da widerftan feinem willen, in ainem augenplikch möcht verdammen vnd verfenkchen in die hell, aber er ist lang auf fi warten, das fi sich kcheren von iren fünden, vnd ist fi
 30 mit widerwertikchait vnd iczund durch die predigen, vnd des geleichen ist er fi fodern vnd ziehen von den fünd||den durch fil finne, das fi sich 227^r

5 Nach chnecht steht redundantes auch I W

füllen zue im kcheren, vnd ist in vergeben ire fünden. Vnd das ist der
 güetig will gottes, der da enpringet von der guetikhait feiner parm-
 herczikhait, vnd darum spricht der herr durch den propfheten Ezechi-
 hel: 'Das ist nicht mein wille der tod der pöfen, aber ich wil, das si sich
 5 pekcheren von iren wegen vnd das si leben.' Vnd spricht fürpas: 'Jch
 wil nicht den tod des fünders, aber ich wil, das er sich verkcher vnd das
 er leb.' Vnd stet geschriben in dem psalme: 'Got du pift nicht ver-
 schmehen das reüig diemuetig hercz.' Er ist auch nicht alain vergeben
 die funden der funder, die sich zue im sint kcheren mit ganzem her-
 10 czen, er hat auch durch iren willen sich selbs geoppfhert in den tod des
 kchreuczes durch feinen guetigen willen, als denn spricht der propfhet
 Jfaias vnd ret also: 'Er ist geoppfhert worden, wand es ist fein wille
 gewesen', || vnd spricht fürpas: 'Vnd er hat getragen vnser fünden.' 228'

Zue dem triten mal so ist der wille gottes mechtig, wand er hat alle
 15 ding pefchaffen von nichte alain durch feinen mechtigen willen, das ist
 der mechtig wille gottes, wand feinen willen mag niemant vberwinden
 noch widersten, als denn geschriben stet in dem puech Judit vnd spricht
 also: 'Herre, in deiner zaigung sint alle ding gefeczt vnd ist niemant,
 der da müg widersten deinem willen.'

Zue dem vierden mal so ist der wille gotes frei, wand got der ist den
 menschen geben grossen lon, die da verpringen feinen freien willen: er
 ist in geben in diser welt den lon, das si rain sint leben vnd wol tuen
 nach dem, als denn spricht der psalmist vnd ret also: 'Herre, in deinem
 willen hast du geben meiner zier die kchrafft', als ob er sprech: herr,
 25 gib mir die zier der schame vnd die erfam wandlung vnd die tugent
 || der gueten würchung. Ain tugent an die ander tugent ist nicht ge- 228'
 nuegsam zue dem ewigen leben: die kcheüfchait die ist nicht genueg-
 sam zue dem hail an die gueten werch vnd die gueten werch an die
 kcheufchait, vnd des gleichen die andern tugent. Vnd die tugent die
 30 werden vns geben von dem freien willen gotes, wand der pös geist der
 ist die selbigen menschen stetikleichen anfechten, die da halten sint die

1 in über der Zeile 9 Vor sich ist si getilgt

4 Ez 18,23 5 Ez 33,11 7 PsG 50,19 12 Is 53,7 13 Is 53,12 18 Est 13,9
 23 PsG 29,8

kcheuschait vnd die da wol lint wurchen, vnd darum ist got der herr den selbigen menschen, die da verpringen lint seinen willen, geben die kchrafft zue vberwinden die anfechtung, vnd nach der vberwindung ist er in geben das ewig leben. Von dem spricht der psalmist in der person der gueten: ‘Herre, du haft vns gekchrōnet als den schilt deines gueten willen.’ Der guet wille des herren der ist vns ain schilt in dem streit der anfechtung, vnd || nach der vberwindung so ist er vns denn geben die kchron der zier in dem reich der himel, vnd also ist der wille gotes frei durch die widergeltung der gueten werch, als oben stet, vnd darum hat Dauit gepeten den herren vnd spricht: ‘Ains han ich gepeten von dem herren, das pin ich fuechen, das ich fēch den willen des herren’, vnd spricht anderhalben zue dem herren: ‘Lērn mich tuen deinen willen, wand du pift mein got.’ Vnd das ist gefagt vber die wort die da sprechen: ‘Dein wille der geschēch als inn dem himel vnd auf der erden.’

15 **Nu folget nach der vierd tail: vnd gib vns heut vnser tēgleich prot.**
 In den worten sei wir pitten den herren, das er von vns aufheb die frasshait vnd das er vns geb die tugent der mēssikchait vnd weiffhait. Wand die heilig geschriff die ist fagen von vierlai prot: es ist ain prot der || natur vnd ain prot der lēre vnd ain prot des sacramentes vnd ain prot der eren.

Das erft prot das ist das prot der natur, vnd pei dem prot würt verstanden alle speife, die da notürfft ist dem leibe. Pei dem prot würt verstanden vierlai: das prot das ist zue erberben mit arbeit vnd ist zue essen mit messikchait vnd got darum dankch zue fagen vnd das mit tailen den armen menschen.

An dem erften sprich ich, so ist das prot der natur zue erberben oder zue verdienen mit arbeit nach dem, als denn geschriben stet in dem puech der scheppfung vnd spricht also: ‘In dem swaiffe deines anplikches würt du essen dein prot, wand du pift ain ertreich vnd würdest widerum gen in das ertreich.’ Wand der erft mensch Adam der pehuetet nicht die rufsam stat des paradises, vnd darum ward er ausgetriben aus der rufamen stat in die vnruksam stat der arbeit, vnd er mocht nicht

widerum kchömen zue der ew||igen rue an die arbeit des gegenwürtigen 230'
 lebens. Vnd darum sint die menschen sellig, die da leben sein von irer
 aigen arbeit, von den spricht Dauit in dem psalme: 'Du pift sellig vnd
 dir würt wol, wand du pift effen die arbeit deiner hende', vnd spricht
 5 anderhalben: 'Jch pin vor dir worden ain tier', da pei würt verstanden
 sein arbeit. Vnd des gleichen ist der herr gelegt worden in die kchrippen
 zue ainer geleichnus zue den vnuernüfftigen tieren, die da ste-
 tikleichen sint arbeiten, zue dem esel vnd zue dem ochsen, als denn
 gewarffet hat der propfhet Jsaias vnd spricht: 'Der ochse der hat erk-
 10 kchent seinen peficzter oder scheppfher, vnd der esel hat erkchent die
 kchrippen seines herren.' Vnd da pei geit der herr zue verften die sellig
 arbeit, wand pey den vnuernüfftigen tieren, die da stetikleichen arbei-
 ten, würt verstanden die arbeit der menschen, vnd darum spricht der
 psalmist oben: 'Du pift sell||lig.' Das ist der mensch, der da getreulei- 230'
 15 chen arbeiten ist vnd sich dauon neren ist, aber die da nicht wellen
 arbeiten vm ir prot, die sint nicht sellig, als denn sint die faulen tregen
 menschen vnd die spiler vnd rüffianer vnd die diebe vnd die rauber
 vnd die wuecherer vnd die andern, die des gleichen sint: si wellen nicht
 20 arbeiten in diser welt vm ir prot, aber si werden arbeiten mit dem tiefel
 in der hell ewickleichen, vnd darum spricht Dauit in dem psalme
 von den selbigen sündern: 'Si arbeiten ewikleichen vnd leben noch an
 dem ent.' Das ist als vil gesprochen: si sint noch leben an alles ent vnd
 nicht in der ewigen rue, aber in der ewigen vnruer, vnd der apostel der
 spricht: 'Der nicht arbeitet, der ist nicht effen.' Vnd also sol man das
 25 prot der natur verdienen mit der arbeit, als oben stet.

Zue dem andern mal sol man das prot effen mit meffikhait, wand
 die vberflüffikhait der speise die ist gepern || die vnkcheüsch vnd die 231'
 trakchhait vnd verdrossenhait zue den gueten werchen, vnd darum
 spricht der propfhet Ezechiel: 'Das ist die posshait gebesen der Sodom-
 30 ten: die erfaffung des protes vnd die muessikhait.' Nach der erfaffung
 der speise ist nachfolgen die muessikhait, vnd nach der muessikhait ist
 nachfolgen die posshait, das ist der pöf woluft vnd der wille. Des list

man ain ewenpilde bei Loth: da der drunkchen was worden von dem wein, da vnkcheuschet er mit feinen leippleichen töchtern, vnd stet fürpas geschriben also: ‘Das volkch das fass vnd aff vnd drankch vnd ftuenden auf vnd spiltē’, das ist: si ftuenden auf von dem tisch vnd
 5 vnkcheüften vnd peteten an die abtgötter, vnd darum spricht Salomon: ‘Jr sint fil gestarben durch der frasshait willen, aber der da messig ist, der mēret das leben.’

Zue dem dritten mal so ist got dankch||per zue sein vm das prot der natur, wand er ist geben dem menschen die kchrafft vnd die gesunthait
 10 des leibes vnd ist geben den früchten das guet weter vnd den regen, von dem das prot gemert würt, vnd darum spricht der apofstel Paulus: ‘Er ist geben den famen zue dem feen vnd das prot zue dem essen.’ Alles, das da noturfft ist dem menschen zue seiner narung, das würt verstanden bei dem prot, von dem spricht Salomon: ‘Der anfangch des
 15 menscheichen lebens das ist das prot vnd das wasser vnd das kchleid vnd das haus.’ Vnd darum so sol man dankch sagen got dem herren vm alle gaben vnd guethait, vnd des lese wir ain ewenpild in dem puech der schepfung von dem patriarchen Jacob, der sprach: ‘Jst das mir der herr geben ist das prot zue essen in dem wege, den ich wandern pin, so
 20 pin ich im auf oppfhern von allen dingen oder früchten, die er || mir geben ist, die erften frucht vnd die zehent.’ Vnd des gleichen hat vns der herr Jesus ain ewenpild geben: wenn er affe das prot vnd die speise, so gefegnet er das prot albegeben vnd dankchet seinem himlischen vater, vnd darum stet geschriben in dem ewangeli Johanes, da er nu gefsen
 25 het das abent essen mit feinen jungern ‘vnd nu gesprochen het das gepet, da gieng er aus an den ölperg.’ Vnd nach dem ewenpild des herren sint die geistlichen pegeben menschen in den kchlöstern albegeben sprechen das wenedicite den fegen vor dem essen, vnd nach dem essen sagen si got dem herren lob vnd dankch, vnd darum spricht der
 30 apofstel Paulus: ‘Jr effet oder was ir anders tuet, das fült ir alles tuen in dem lob gottes.’

Zue dem vierden mal so sol man das prott der natur mit tailen den armen menschen nach dem, als denn spricht der weiffag Ýsaias vnd ||

3 Ex 32,6 6 Sir 37,34 12 2Cor 9,10 14 Sir 29,28 18 Gn 28,20–22 25 Mc 14,26 30 1Cor 10,31

- ret also: 'Prich dem hungrigen menschen dein prot, vnd die armen vnd die ellenten die fuer in dein haus, vnd wenn du siheft ainen nakchenden menschen, so bekchlaid in.' Vnd Thowias der spricht: 'Du solt dein prot effen mit den dürfftigen vnd hungrigen menschen.' Vnd Salomon der
- 5 spricht: 'Gib den dein prot, die da wandern vber die wasser, vnd vber lange zeitt so wurftu das finden.' Das sint die menschen, die da wandern auf dem wasser: die da leiden truebsalen vnd armuet auf dem vngeftuemen wasser diser welt, vnd den selbigen sol man geben das prot, als Salomon spricht: so würftu das finden vber lange zeit, das ist
- 10 als fil: so würt dir das wider golten von dem herren mit dem ewigen lon an dem jungsten gericht, als denn der herr spricht in dem ewangely vnd ret also: 'Jch pin hungriq gewesen vnd ir habt mich gespeifet.' Man sol auch das almuesen mildikleichen geben nach dem vermügen des menschen, vnd darum || spricht Thowias: 'Jft das dir fil würt, so solt
- 15 du vberfluffikleichen geben, ist das dir aber lüczel würt, so solt du das gern mittailen.' Vnd also würt verstanden, wie das prot der natur zue verdienen ist mit der arbeit vnd das zue effen ist mit messikhait vnd got darum dankchper sein vnd das mittailen den armen menschen, vnd darum sprech wir in dem gepet: vnd gib vns heut vnser tegleich prot.
- 20 Das ander prot ist das prot der lere, das ist das prot des wort gottes. Salomon der spricht: 'Der anfankh des menschen lebens das ist das prot vnd das wasser.' Zue gleicher weise als das prot vnd wasser ain anfankh ist des menschleichen lebens, also ist auch die heilig geschriff vnd die götliche geschriff ain anfankh des geistleichen lebens.
- 25 Das prot der lere das ist gar kchofstleichen vnd pegierleichen durch vierlai guethait willen, die es würchen ist in der selen: es macht am ersten lebentig von dem tod || der fünden vnd ist sterckchen in den truebsalen vnd ist kchrefftigen in dem gueten werch vnd ist erleuchten in dem waren gelauben.
- 30 An dem ersten so ist das prot des wort gotes lebentig machen von dem tod der funden, vnd das geschicht stetikleichen, das fil menschen kchömen zue der predig, die da geistleichen tod sint durch die tödlei-

30 vor *statt* von *I W*

chen funden, die si tan haben, vnd getreten sint von got, der da ist das leben der selen, vnd sint als pald widerum lebendig worden durch die heilig ler der predig, wand durch die predig würt der mensch pewegt zue der andacht vnd zue der reu des herzen vnd zue der peichte vnd
 5 ist im denn fürseczen, er well sich fürpas hueten vor den fünden. Vnd wenn der mensch also hat ain ware reu vber seine funden vnd ainen starkhen fürfacz, er welle sich hueten vor den fünden, so ist denn got als pald kchömen in sein fele als in sein aigen haus vnd macht || si wi- 234'
 10 dertum lebendig durch sein genaden, als er denn spricht durch den weif-
 fagen Ezechiel vnd ret also: 'Zue welcher stund der funder pefeuffen ist seine funden, so würt im vergeben', vnd spricht fürpas: 'Ist das sich der pöfe ist kcheren von seiner posshait, so würt er leben des lebens vnd würt nicht sterben.' Vnd Dauit der spricht in dem psalme von dem wort gottes also: 'Dein rede die hat mich lebendig gemacht.' Vnd darum
 15 spricht der herr in dem ewangeli: 'Der mensch der lebt nicht alain von dem prot, aber er lebt von allem wort, das da get von dem mund gottes.'

Zue dem andern mal so ist das prot sterckchen in dem truebfalen; es sint fil menschen gen in die kchirchen zue dem wort gottes mit trueb-
 20 falen, die da getröflet werden durch das wort gotes vnd fröleichen sint gen aus der kchirchen, wand si sint da hören sagen von der grossen parmherczikhait gottes || vnd von seiner guetikhait, der da niemant 234'
 25 im in dem truebfalen, ich pin in erlöfen vnd pin in erwirdigen.' Si sint auch da hören sagen in der predig von dem leiden vnfers herren vnd von dem leiden der heiligen, das si da pei ain ewenpild füllen nemen vnd das si auch etwas leiden truebfalen durch des herren willen, das si mügen kchömen zue den ewigen freuden, wand es stet geschriben in
 30 dem werch der zwelfpoten also: 'Durch fil truebfalen mues wir eingen in das reich der himel.' Vnd der apostel Paulus der spricht: 'Die leiden

22 von über der Zeile

10 Ez 18,21 11 Ez 18,21 14 PsG 118,50 15 Mt 4,4 24 PsG 90,15 30 Act 14,21 31 Rm 8,18

der gegenwürtigen zeit die sint nicht würdig oder genuessam zue der
 kchünfftigen glori vnd eren, die in vns verkündet würt.' Die leiden
 diser welt die zergen gar palde, aber der Ion, den man darum enpfha-
 ||hen ist in dem ewigen reich, der zerget nimmermer. Aber die da nicht 235'
 5 widersten der truebfalen vnd widerwertikhait diser welt vnd dardurch
 vberwunden werden, die werden nicht gekchrönet in dem reich gottes,
 als denn spricht der apostel Paulus vnd ret also: 'Es würt niemant
 gekchrönet, nur der da eleichen oder mandleichen streiten ist oder
 vberwinden ist.' Vnd also werden die petriüebten menschen gefterkchet
 10 durch das wort gottes, wenn si gen zue der predig vnd die ding hören
 sint, die oben geschriben sten vnd des geleichen.

Zue dem dritten mal so ist das prot des wort gotes erleuchten in dem
 waren gelauben vnd in der pekchantnus, vnd darum spricht Dauit in
 dem psalme: 'Die erleutrung deiner rede die erleuchtet vnd geit den
 15 kchlainen verstantnus.' Das wort das ist erleuchten in den stukchen des
 waren gelaubens vnd was wir tuen füllen vnd was wir la||ffen füllen 235'
 vnd das wir fürchten füllen das leiden der hellen vnd das wir vns
 trösten füllen der freuden des himlischen vater landes. Vnd die erleuch-
 tung die kchümet von dem prot des wort gotes: die das prot mit an-
 20 dacht enpfahen, die werden erleuchtet, das si got erkchennen hie in
 dem waren gelauben vnd in dem ewigen reich. Die pekchantnus gotes
 die macht den menschen felikleichen leben in diser welt durch den
 waren gelauben vnd macht den menschen felikleichen leben in dem
 kchünfftigen leben durch das prot des wort gottes.

Zue dem vierden mal so ist das prot des wort gotes lustig machen, als
 denn zue merkchen ist in den geistleichen vnd andechtigen menschen,
 die da groffen woluft vnd suessikhait haben in dem hören des wort
 gottes, das ist das lustig vnd pegierleich prot, nach dem prot hat pelan-
 get den propfheten, der da spricht: 'Jch han nicht gessen das || prot der 236'
 30 pegierden', das ist: das pegierleich prot des wort gottes. Aber ir sint fil,
 die das prot des wort gottes nicht sint mittailen iren nächsten menschen,
 vnd darum würt das wol erfüllt, als denn spricht der propfhet Jeremias:

6 die auf Rasur

‘Die kchlainen die haben gepeten vm das prot, vnd ist niemant da gewesē, der in das prochen hiet.’ Die kchlainen das sint die vntertēnigen menschen, die haben gepeten vm das geistlich prot des wort gottes, vnd ist niemant da gebesē, der in das prot des wort gottes prochen hiet vnd aus gelegt hiet, vnd darum spricht got durch den propfheten: 5
 ‘Als die priester sint, also ist auch das volkch.’ Vnd spricht anderhalben durch den propfheten Ofee: ‘Jch würd lassen den hunger auf das ertreich, vnd nicht den hunger des protes noch den durft des wassers, aber ich wurd lassen den hunger vnd den durft zue hören das wort gotes.’
 10 Pei dem || prot der lēre würt verstanden vnser tēglich prot, vnd darum pitte wir den himlischen vater vnd sprechen: gib vns heut vnser tegleich 236’
 prot, das ist als fil gesprochen: gib vns das leiglich prot zue der narung des leibes vnd das geistlich prot des wort gottes zue der narung der selen.

15 Das trit prot das ist das prot des heiligen sacrament, der leichennam vnser herren Jesu Christi, das man tegleichen ist niessen auf dem altar, vnd darum so würt das prot des heiligen sacraments gehaisfen die guet genaden, wand in dem heiligen sacrament würt enpfhagen alle guete genaden, vnser herr Jesus Christus, warer got vnd warer mensch, der da 20
 ist ein anfangch aller genaden. Von dem prot spricht er felbs in dem ewangeli also: ‘Das prot, das ich pin geben vm das leben der welt, das ist mein fleisch.’ Vnd der apostel der spricht in der epistel zue den Corintern: ‘Der kch||elch des segens, den wir gesegen sein, das ist die 237’
 enpfhahung des pluetes Christi, vnd das prot, das wir prechen sein, das 25
 ist die tailung des leichennames Christi.’

Zue der hailbertigen enpfhahung des gesegenten protes gehören fünferlai: An dem ersten sol sich der mensch vorhin peraiten mit ganzem fleis vnd sol darzue gen in dem waren gelauben vnd sol das enpfhagen mit farchten vnd sol das niessen mit andacht vnd sol sich mit im verainen mit der waren liebe. An dem ersten sprich ich, so sol sich der 30
 mensch mit ganzem fleis peraiten zue der enpfhahung des hochwirdigen protes vnd sol sein gewissen durchfragen mit fleis, ob er kchain

27 vorhin *auf Rasur*

tödliche sünde auf im hab. Ist das er aber get zue dem heiligen sacrament vnd sich vorhin nicht schikchen vnd peraiten ist mit peicht vnd mit pueff, der tödt sein sel, vnd darum spricht der apostel Paulus in der epistel zue den Corintern: ‘Der || mensch der sol sich peweren, das er ²³⁷
5 also effe von dem prot vnd drinkch von dem kchelch.’ Er spricht: der mensch der sol sich peweren, das ist durch die lauter peicht vnd reü vnd durch die erfragung feiner gewiffen, wand das prot das ist nicht das prot der hunt, das ist der funder, die da sichischen vnd vnuernüfftikleichen sint leben, aber es ist der süne gotes, das ist der gueten kchristen
10 menschen, die da got sint lieb haben vnd fürchten vnd halten sint seine gepott, vnd darum spricht der herr in dem ewangeli: ‘Es ist nicht guet, das man nem das prot der süne vnd das gebe den hunten zue essen.’ Die süne gotes das sint die gueten kchristen menschen, die da sint leben in der lieb gotes vnd in der lieb ires nächsten. Die liebe die ist ain zaichen
15 geistleichen, wand si ist schaiden zwifchen der süne gottes vnd zwifchen der süne des pösen geistes. Zue gleicher weise als der guet sun natür||leichen lieb hat seinen vater vnd seinen prueder, also hat auch der ²³⁸
guet kchristen mensch lieb got vnd seinen nächsten. Die gueten sune das sint die geistleichen menschen, die da nach sint folgen dem leben
20 Christi vnd seinen werchen, vnd darum spricht Ambrosius: ‘Des werchen du nach pist folgen, des selbigen sun würft du genönt.’ Vnd den selbigen sünen, die da nach sint folgen dem herren, den würt das prot geben vnd nicht den hunten. Die hunt das sint die hoffartigen menschen vnd die da sint geittig vnd grimmig als die hunt, die ainander peiffen.
25 Die hunt die sint vntreu, das sint die juden vnd die hayden vnd die kehéczer, die da pellen sint als die hunt wider die pekchantnus der warhait. Das ist die natur der hunt, das si albegen sint pellen wider die vnpekchanten menschen, das sint die hunt, von den der herr sagen ist durch den propfheten Dauit vnd spricht: || ‘Mich haben vmgeben fil ²³⁸
30 hunt, vnd der rat der posschafftigen hat mich pefessen.’ Der da wil gen zue dem prot des heiligen sacramentes, der sol sich vorhin schikchen vnd peraiten mit ganczer pegierd vnd andacht vnd sol sich hueten, das er nicht ge zue dem heiligen sacrament in den tödlichen sünden, das er

nicht werd zue geleichet den hunten von dem herren vnd aus getriben
werd von dem reich gotes als die hunt.

Zue dem andern mal fo fol der mensch gen zue dem prot des heiligen
sacramentes in dem waren gelauben: er fol gelauben festikleichen, das
5 in dem prot des heiligen sacramentes ist der leichennam vnfers herren
Jesu Christfi, got vnd mensch, vnd fol gelauben, als pald der priester die
wort spricht vber das prot vnd vber den wein, die Christus gesprochen
hat an dem abent essen vber das prot vnd vber den wein, das das prot
gancz verwandelt würt in den leichennam Christfi vnd || der wein in ^{239^e}
10 das pluet Christfi, aber die farb des protes vnd des weines vnd der ge-
schmachten des protes vnd des weines die peleben alain, wand wir
sehen nicht anders denn die weiff gestalt des protes vnd die gestalt des
weines vnd enpfhinden vnd schmekchen nicht anders denn das prot
vnd den wein durch die leipleichen sinne. Vnd darum hat vns Christus
15 geben feinen leichennam vnd sein pluet in der gestalt des protes vnd
des weines durch treierlay fach willen: die erst fach ist, das er sich
geben hat in der gestalt des protes vnd des weines, das ist darum
geschehen, das der mensch kchainen graufen solt haben, wand fölt sich
Christus dem menschen ercaigen in feiner menschleichen gestalt, als er
20 hie gewandert hat in diser welt, fo hiet der mensch ainen graufen ab
seinem leichennamen oder ab seinem pluet. Die ander fach ist, || das wir ^{239^e}
nicht verspot werden von den vngelaubigen menschen, wand solten die
vngelaubigen vnd die kheczer innen werden vnd hören, das wir den
leichennam Christfi solten enpfhahen in leipleicher gestalt, fo scheczten
25 si vns für vnfinnig vnd narren.

Die trit fach ist, das sich Christus vns geben hat in der gestalt des
protes vnd weines, das ist darum geschehen, das wir nicht peraubet
wurden des verdienen des gelaubens, wand solt wir Christum leiplei-
chen sehen mit vnfern augen, so möcht wir nicht verdienen durch den
30 gelauben, wand das haiffet nicht gelaubet, das wir sehen mit den au-
gen, aber das haiffet gelaubet, das wir nit sehen, vnd darum spricht
Gregorius also: 'Der gelauben der hat kchain verdienen, da die mensch-
leich vernufft geben ist geceukchnus.' Vnd darum wenn wir festiklei-
chen gelauben, das Christus gancz vnd gar ist in der gestalt des pr||otes ^{240^e}
35 oder des weines, so würt vnser verdienen vnauffprechenleichen gros,

vnd darum ist vns der apostel Paulus ermanen in der epistel zue den Corintern, wie wir fullen gelauben in das heilig sacrament, in den würdigen leichennamen Jefu Christi vnd in sein pluet in der gestalt des protes vnd des weines, vnd spricht also: ‘Das han ich genamen von dem herren, das ich euch han geben, wand vnser herr Jefus Christus an der nacht, da er verraten ward, da nam er das prot vnd faget dankch seinem vater vnd prach das prot von ainander vnd sprach: nemet hin vnd effet das, das ist mein leichennam, der durch euren willen verraten würt, das fület ir tuen in meiner gedechtnus. Vnd des gleichen nam er den kchelch, da er nu geffen het, vnd sprach: das ist der kchelch der neüen geceukchnus in meinem pluet, das fület ir tuen, als offt ir das enpfhahen seit, || in meiner gedechtnus.’ Vnd darum so fülle wir das heilig prot der engel mit andacht enpfhahen vnd mit starkchem gelauben, wand der herr der spricht in dem ewangeli: ‘Wer nit gelaubet, der ist iczund tod.’ Die menschen, die da nicht gelauben in das heilig sacrament oder daran zweiflen sint, die sint pöser denn die pösen geiste, wand der apostel Jacobus der spricht: ‘Die pösen geist die gelauben vnd sint ercittern.’ Vnd also fülle wir festikleichen gelauben in das heilig sacrament, das da gehandelt vnd gewandelt bürt von dem priester auf dem altar in der gestalt des protes vnd des weines. 240

Zue dem triten mal so sol sich der mensch peraiten mit ganzem fleis zue dem prot der engel vnd sol das enpfhahen mit der göttlichen farcht, wand er sol im fürchten, ob er vileicht noch etleiche sünden auf im hab, die er vergessen hat zue peichten, darum er nicht würdig ist zue enpfhahen das prot der engel, || vnd darum farcht im der tauffer Johannes, der da geheiliget ward in mueter leib, das er Christum solt tauffen vnd anrueren. Wie fil mer sol im denn fürchten der mensch, der da enpfhahen ist vnd geporen ist in den sünden vnd tegleichen sünden ist, das er sol enpfhahen das heilig sacrament, das prot der engel. Der selbig mensch der sol pilleichen fürchten die wort, die da spricht der apostl Paulus in der epistel zue den corintern vnd ret also: ‘Wer da effen ist das prot oder trinkchen ist den kchelch des herren vnbirdikch- 241

19 bürt über der Zeile 20 al in altar auf Rasur

leichen, der würt schuldig des leichennames vnd des pluetes des herren.' Das ist als vil gesprochen: der da vnwirdikleichen enpfahen ist den leichennam Christi vnd sein pluet, der ist als fwerleichen fünden als die fündler, die den leichennam des herren getöt haben vnd sein
 5 pluet vergoffen haben. Wer den leichennam Christi enpfahen ist in
 ainer tödlichen fünden, der ist Christum widerum kchreuzigen zue
 dem andern mal, als denn spricht der apostl Paulus, vnd darum sol sich
 der mensch vorhin fürsehen, das er nicht enpfach das heilig sacrament
 in der tödlichen fünden, oder aber er enpfheng das zue seiner verdamnus,
 10 vnd darum spricht der apostel Paulus: 'Wer da vnbirdikleichen
 ist essen den leichennam des herren vnd trinkchen ist sein pluet, der ist
 im essen vnd trinkchen das gericht', das ist: das gericht der ewigen
 verdamnus.

Zue dem vierden mal so fülle wir das prot mit andacht nieffen. Die
 15 nieffung des geistlichen protes ist nicht anders den das heilig leiden
 Christi vnd die petrachtung seines leidens. Das prot des leidens Christi
 das fülle wir nieffen mit dem mund des herzen vnd füllen gedenkchen,
 wie das prot Christus Jesus durch vnfern willen verkhaufft ist worden den
 juden, vnd wie er gefffen || hat mit groffer pegierd
 20 der liebe das abentessen mit seinen jungern vnd in gewalchen hat ire
 fueffe, vnd wie er aufgefeczet hat das heilig sacrament vnd seine junger
 da mit gespeifet vnd gedrenkchet hat vnd vns das lassen hat zue ainer
 gedechtnus seiner inprünstigen lieb, vnd füllen gedenkchen, wie er gan-
 gen ist auf den ölperg vnd da vergoffen hat plueticen swais durch
 25 die petrachtung des todes, vnd wie in der verreter Judas veraten hat mit
 dem kchuff, vnd wie seine junger von im geflohen sint, vnd wie er
 gepunten vnd gefangen ist worden von den dienern der juden, vnd wie
 er gefuert ist worden für Annam vnd für Caÿpffham vnd für Pilatum
 vnd für Herodes, vnd wie er da verfpot ist worden von dem volckch vnd
 30 verfpiben vnd geschlagen vnd peraubet seines gewantes vnd gepunten
 an die feulen vnd gegaiselt, das kchain ganzte stat an seinem leib was,
 || vnd wie er pekchlaidet ist worden mit dem purpur kchlaid in dem
 gespötte vnd gekchrönet mit der dürnein kchronen, vnd wie er geurtai-

let ist worden zue dem tod vnd getragen hat das swer kchreucz zue
 feinem tod, vnd wie er gefuert ist worden an die richt stat Caluarie vnd
 da geschlagen ist worden an das kchreucz mit den scharffen nēgel vnd
 gefēcz̄t ist worden zwischen der schacher, vnd wie er gepeten hat sei-
 5 nen himlischen vater für seine kchreuziger vnd dem schacher mitge-
 taillet hat sein reich, vnd wie er geschriren hat: ‘Mich dürft’, vnd wie er
 gedrenkcht ist worden mit esseich vnd mit gallen, vnd wie er geschri-
 ren hat: ‘Es ist verpracht’, vnd gesprochen hat: ‘Vater, in deine hent
 10 enpfhilch ich meinen geist’, vnd wie er auf hat geben seinen geist mit
 gross̄em geschray, vnd wie sich das gancz ertreich erschütt hat in sei-
 nem tod vnd der vmhankh des tempels von ainander ge||rissen hat vnd 243’
 die stain von ainander kchloben haben, vnd wie sich die greber auf
 tan haben vnd die toten erstanden sint. Vnd also fülle wir das leiden
 des herren petrachten mit andacht vnd fullen das prot wirkichleichen
 15 nieffen, als denn spricht der apostel Paulus vnd ret also: ‘Als offt ir das
 prot seit essen vnd trinkchen seit den kchelch, so werdet ir verkchünden
 den tod des herren, pis das er kchümet.’

Zue dem fünfften mal so sol der mensch das prot enpfhahen in der
 waren liebe, vnd das pedeutet den leichennam Christi geistleichen, der
 20 sich verainet hat mit der heiligen kchirchen in der waren lieb. Vnd die
 geistleich speise die ist sich vnder schaiden von der leipleichen speise,
 wand die leipleiche speis die sterkchet den leichennam vnd das er auf
 nimet vnd wachset, vnd also ist auch die geistleich speise Christus
 sterkchen den menschen, der in wirdikleichen enpfhahen ist, || vnd ist 243’
 25 sich mit im verainen durch die war liebe, die da ist ain gelid der hei-
 ligen kchirchen, wand in der geistleichen speis ist die kchrafft gröffer
 denn in der leipleichen speis, vnd darum spricht der apostel: ‘Der got
 anligen ist, der ist ain geist mit im.’ Vnd durch des willen ist das heilig
 sacrament auf gefeczt worden in der gestalt des protes vnd des weines
 30 zue ainer pedeutung, wand zue geleicher weis als von fil kchörnlein
 gemacht bürt ain prot vnd der wein von fil weinperen, also ist auch die
 heilige kchirchen ain leichennam mit Christo, vnd die pefammung der

31 bürt über der Zeile 32 die auf Rasur

gelider das sint die getreuen kchriften menschen, die da zue ainander
 pefammet sein in ainem leichennamen durch die war liebe, vnd darum
 spricht der apostel Paulus in der epistel zue den Corinthern: ‘Wand vnser
 sein fil ain prot vnd ain leichennam: alle, die da gespeifet werden von
 5 ainem prot vnd von ainem kchelch.’ Vnd also ist zue || merkchen, wie 244^f
 wir vns peraiten füllen zue dem prot der engel vnd wie wir darzue gen
 füllen mit dem starkchen glauben vnd das enpfhahen füllen mit farch-
 ten vnd das nieffen fullen mit andacht vnd sich mit im verainen sol
 durch die war lieb, vnd darum pitt wir den herren in dem gepet, das er
 10 vns gebe vnser tegleich prot, das ist das prot der engel, das da fueren
 ist in das himlisch vater lant. Das tegleich prot das ist vns tēgleichen
 noturft, wand das prot das ist das prot der felen, an das prot mag die sel
 nicht leben.

Das vierd prot, von dem die heilig geschriffte fagen ist, das ist das
 15 prot der eren. Das prot des heiligen sacramentes, von dem wir oben
 gesagt haben, das ist vns ain prot der genaden in dem gegenwürtigen
 leben vnd würt vns ain prot der eren in dem himlischen vater lant. Aber
 es ist ain vnderfchaid in der enpfhahung des pro||tes der genaden in 244^f
 dem gegenwürtigen leben vnd in der enpfhahung des protes der eren in
 20 dem kchünfftigen leben, wand das prot des heiligen sacramentes das
 würt hie enpfhagen vnrichtikleichen, wand man mag den leichennam
 Chrifti nicht gefehen leipleichen, aber in dem himlischen vater lant ist
 man in sehen offenleichen. Etleich menschen die sint in hie enpfhahen
 in der gestalt des protes zue dem ewigen leben, vnd etleich die sint in
 25 enpfhahen zue der ewigen verdamnus, aber in dem himlischen vater
 lant sint si in alle enpfhahen zue der ewigen freuden vnd felikchait.
 In diser welt pedürffe wir das leipleich prot, aber in dem reich gotes
 pedürff wir kchain leipleiche speise.

Das prot in dem himlischen vaterlant das hat trei aigenfchafft: es ist
 30 an allen geprechen vnd ist erfatten an alles verdriessen vnd macht lustig
 an alle trakchait. An dem ersten sprich ich, so ist das prot || in dem 245^f
 himlischen vater lant an allen geprechen erfatten, wand wer das prot
 iffet in dem himel, der hat kchainen geprechen noch mangel mer, wand

der gegenwürtig anplikh gottes der ist das prot, der da erfatten ist die
 pegierd aller engel vnd heiligen, vnd darum stet geschriben in dem
 ewangeli: ‘Der ist fellig, der da isses das prot in dem reich der himel.’
 Er ist wol fellig, wand er hat da alles, das man pegeren mag, pei
 5 ainander, vnd darum würt er erfatt an allen mangel vnd geprechen; er
 hat auch da das aller höchst guet, in dem alle guethait vnd freuden
 verschlossen ist, das ist der almechtig got, vnd der ist erfatten vnd
 erfüllen die pegierden aller engel vnd heiligen. ‘Die felikchait die ist
 ain ftant aller gueter’, spricht Woecius, aber die felikchait der zeitlei-
 10 chen gueter, die weltleichen reichum vnd die weltleichen eren vnd
 wolüfte, die sint falsch vnd petrogen, aber die felikchait, die pei got ist,
 die pe||leibt ewikleichen. Von der fellikchait spricht der psalmist: ‘Sel- 245’
 lig ist das volkh, des herr ir got ist.’

Zue dem andern mal so ist das prot der eren woluft geben an alles
 15 verdriessen. Das himel prot das macht lustig, vnd die erfattung des
 protes die macht nicht verdrossen, aber si macht nur gröffer den woluft
 vnd die pegierd, vnd darum spricht das götlich prot in dem puech
 Ecclesiastico also: ‘Die mich effen, die sint noch hungern, vnd die mich
 trinkchen, die sint noch dürsten.’ Das gefegent prot das ist auch pe-
 20 deutet worden pei dem himelprot, das got der herr gab seinem folkch in
 der wueste, von dem geschriben stet in dem puech der weissheit vnd
 spricht also: ‘Du haft genert dein volkh mit der speise der engel vnd
 haft in geben das prot von dem himel, das allen woluft in im hat gehabt
 vnd allen suessen geschmachten.’ In der figuren vnd geleichnus warden
 25 treu peruert pei dem lustigen prot der en||gel. An dem ersten würt 246’
 peruert die niessung der gefellschaft der engel vnd der heiligen, die da
 gehaiffen werden das volkh gottes, als denn oben stet an dem anfang
 vnd spricht: du haft genert dein volkh mit der speise der engel. Zue
 dem andern mal würt peruert die freihait, da er spricht: du haft geben
 30 an arbeit. Zue dem tritten mal würt peruert die suessikhait der speise,
 da er spricht: es hat allen woluft in im gehabt, wand das himel prot,
 das die süne Jfrahel affen in der wueste, das hat allen wolgeschmachten
 in im gehabt, vnd die weil si das heten in dem mund vnd affen, so

enpfunden s̄y den wolgeschmachten nach dem, als ain ider wolt vnd pegeret, vnd also ist auch ain ider kchriſten mensch finden den wolgeschmachten in dem himliſchen prot, das er nicht mer mag pegern.

Zue dem triten mal ſo iſt das prot der eren lebentig machen vnd würt
 5 vntödlichen, || vnd das findet man nicht in kchainer andern ſpeiſe, ^{246'}
 wand alle andre ſpeiſe, wie kchoſtleich ſi iſt vnd wie luſtig vnd wie
 gefunt ſi iſt, ſo iſt ſi den menſchen nicht erlöſen von der *tödlichkeit*,
 aber das himel prot in dem reich gottes das iſt geben das ewig leben an
 10 die haben geſſen das himelprot in der wueſte vnd ſint geſtarben.' Vnd
 ſpricht fürpas: 'Ich pin das lebentig prot, das da kchömen iſt von dem
 himel.' Da pei iſt zue merkchen, das die auſerwelten gotes genoffen
 haben das lebentig prot vnd nieſſen ſein ewikchleichen in dem reich
 15 gotes. Das lebentig prot des heiligen ſacramentes, das wir nieſſen ſein
 in diſer welt, das iſt vns nit freien vor dem leipleichen tod, wand wir
 mueffen alle ſterben in diſer welt, aber wenn wir das nieſſen werden in
 dem reich der himel, ſo werd wir durch das leb|entig prot ewikleichen ^{247'}
 leben. Das lebenntig prot das würt pedeutet pei dem holcz des lebens,
 das da geſtanden iſt mitten in dem paradis, von dem geſchriben ſtet
 20 in dem puech der ſcheppfung. Das ſelbig holcz das hat die kchrafft,
 wer da von eſſen iſt, der mag nicht leipleichen ſterben, als denn zue
 merkchen iſt pei Enoch vnd Helias, die da leipleichen ſint in dem
 paradis, als zue gelauben iſt, vnd da auf werden gehalten von der frucht
 des ſelbigen paumes, pis das da kchömen würt der Äntechriſt, ſo wer-
 25 den ſi denn gen aus dem paradife vnd werden predigen wider den
 Äntechriſt, vnd also iſt das ſelbig holcz, das da ſtet mitten in dem
 irdiſchen paradis, aufhalten vnd friſten das leipleich leben, vnd also iſt
 auch das prot des lebens, Chriſtus Jeſus, lebentig machen ewikchlei-
 chen die leichennamen vnd die ſelen der auſerwelten in dem himli-
 30 ſchen paradife, vnd || darum ſpricht der apoſtel Paulus von den getreu- ^{247'}
 en vnd vnſchuldigen menſchen, die da ſterben ſint durch des herren
 willen, vnd von den, die da ſterben ſint in dem waren gelauben an

7 vntödlichkeit I W

15 nit über der Zeile

19 ſtet über der Zeile

tödliche fünden, vnd ret also: 'Jr seit gestarben, vnd eur leben das ist
 verporgen mit Christo in gott, aber wenn nu erscheinen würt Christus,
 eur leben, so werdet ir denn auch erscheinen mit im in der glori vnd
 5 eren.' Vnd also ist das prot der eren volckhomenleichen erfatten vnd
 luftig machen an alles verdriessen vnd lebendig machen ewickleichen.
 Bei dem prot würt auch verftanden geiftleichen das prot, das wir pitten
 von got in dem pater nofter vnd sprechen: 'Gib vns heut vnfer tegleich
 prot', das ist als fil gesprochen: himlischer vater, gib vns heut, deinen
 10 fünen, das prot der eren in deiner ewickhait vnd ewikleichen, wand in
 dem reich gottes ist kchain verwandlung der täge als in diser welt, || 248^r
 aber da ist nur ain tag an alle vinfternus der nacht vnd der peleibet
 ewikleichen. Vnd das ist gefagt von den vier proten, die wir pitten sein
 in dem pater nofter, da wir sprechen: gib vns heut vnfer tägleich prot,
 das ist das prot der natur vnd das prot der lère vnd das prot der genaden
 15 vnd das prot der eren.

**Nu folget nach der fünfft tail: vnd vergib vns vnfer schuld, als wir
 vergeben vnfern schuldigern.**

Das ist die fünfft pittung des pater nofter, in dem sei wir pitten den
 himlischen vater, das er von vns aufheb die vntugent des zornes vnd
 20 das er vns geb die tugent der geduldikhait, wand wir sein in pitten, das
 er vns vergebe vnfer schulde, das sint vnfer funden, als wir vergeben
 vnfern schuldigern, das ist: als wir vergeben vnfern laidigern. Wir mü-
 gen nicht vergeben vnfern schuldigern, nur vnfer herr der sei denn von
 vns aufheben die vntugent des zornes vnd haffes vnd sei vns geben || 248^r
 25 die tugent der geduldikhait vnd guetikhait. Der mensch, der da seinem
 schuldiger nicht vergeben ist, der im vnrecht tan hat vnd in gelaidiget
 hat vnd tragen ist feintschafft vnd haffe in dem herczen wider in vnd
 zorn, oder im fürfeczt, er well sich rechen an im, dem werden auch
 seine fünden nicht vergeben, wand er ist sich da verpinden in dem ge-
 30 pet, er welle vergeben seinen schuldigern oder laidigern, da er spricht:
 vergib vns vnfer schuld, als wir vergeben vnfern schuldigern. Der

16 er in der auf Rasur (die)

mensch der ist got vm fünft pitten, das er im vergeb sein schuld, der da
 nicht vergeben ist seinen laidigern vnd feintschafft vnd zorn tragen ist
 in dem herzen wider si. Got der vergeit dir gleich deine sünden, als
 du vergeben pift deinen nächsten, die dich gelaidiget haben. Nu möcht
 5 ainer sprechen: ich mag meinen laidigern nit vergeben, ich wil die wort
 nicht sprechen in dem pater nofter: vergib || vns vnser schuld, als wir ^{249^f}
 vergeben vnser schuldigern. Ich wil dir antwurten: pift du die bort aus
 lassen in dem pater nofter, darum das du nicht vergeben wild deinem
 laidiger vnd sprichst die andern wort in dem pater nofter, so sag ich
 10 dir, das dir das heilig gepet des pater nofter nicht nucz vnd verdien-
 leichen ist, wand du pift das gepet nicht getreuleichen sprechen mit
 fölicher mainung, als das Christus aufgefecz vnd gemacht hat. Nu
 möchtest du widerum sprechen: so wil ich den pater nofter gancz vnder
 wegen lassen durch der selbigen wort willen, wand ich mag meinen
 15 schuldigern nicht vergeben vnd wil andre gepete sprechen von Christo
 vnd von vnser frauen vnd von den heiligen vnd des geleichen. Ich sag
 dir: ist das du nit sprichst den heiligen pater nofter durch der obge-
 nanten wort willen, so sint dir alle andre gepet nit nucz vnd hailfam,
 wand du laßt das || gepet vnder wegen, von dem alle gepete gesterkchet ^{249^f}
 20 werden. Nu mochtest du aber sprechen: ich wais kchain schuld auf mir,
 die mir got fülle vergeben, ich han auch kchain feintschafft zue meinem
 nächsten, das ich im vergebe. Wider das spricht Augustinus also: ‘Ain
 idleicher mensch der ist ain schuldiger gottes vnd hat ainen schuldiger
 feinen prueder.’ Wer ist der mensch, der da nicht ist ain schuldiger
 25 gottes, in dem man kchain sünde finden mag? Wer ist der mensch, der
 da nicht hat ainen schuldigen prueder, der niemant vberfaren hat? Vnd
 darum spricht Job: ‘Es ist niemant an vnrainichait, noch das kchild,
 das nur ainen tag gelebt hat auf dem ertreich.’ Vnd Johannes der spricht
 in der epistel: ‘Jft das wir sprechen: wir haben kchain sünde auf vns,
 30 so sei wir vns selbs verfueren, vnd die warhait die ist nicht in vns.’
 Augustinus der spricht: ‘Jch dar das wol || reden: vnd das alle heiligen ^{250^f}
 pei ainander weren, so mügen si warleichen sprechen zue dem herren:

 7 bort über der Zeile

 10 dir² auf Rasur

19 -en in vnder wegen auf Rasur

vergib vns vnser schuld, denn alain aufgenommen die junkchfrau Maria, wand wenn man von den fünden reden ist, so wil ich nicht, das man ir gedenkchen fol.' Es ist niemant frei vor den funden, vnd darum sei wir den herren alle pitten, das er vns vergebe vnser schuld.

5 Es sint fünf stukch, die wir schuldig sein zue tuen, vnd ist das wir etwas aus lassen von den selbigen stukchen, so sei wir schuldiger vor got. Das erst ist, das wir vnser hoffnung füllen seczen in got, das ander ist, das wir gehorsam füllen sein vnfern öbrern vnd prelaten, das trit ist, das wir vergeben von herzen vnfern laidigern, das vierd ist, das wir
10 geben füllen vnfern nächsten, das wir in schuldig sein, das fünft ist, das wir vns hueten füllen von der vnlautekchait des fleisches.

An dem ersten sprich ich, so fülle wir vnser hoffnung seczen in || got ^{250'} nach dem, als denn geschriben stet in dem puech Paralippomenon vnd spricht also: 'Wenn wir nicht wissen, was wir tuen füllen, so wisse wir
15 doch, das wir vnser augen füllen auf heben zue dir, herr.' Wir wissen nicht, was wir tuen füllen vnd wie wir genueg tuen füllen vm vnfre funden, das wir mügen kchömen zue der porten der ewigen rue, wand es sint souil strikch der anfechtung in der vngestuemen welt, das wir gar hart engen mügen den strikchen, nur alain wir sein denn alle vnser
20 hoffnung seczen in got den herren, vnd darum fülle wir vnser augen zue im auf heben vnd fullen in pitten, das er vns genedig sei vber vnser funden, vnd füllen sprechen mit dem propfheten Dauit: 'Pis vns genedig, herr, pis vns genedig, wand wir sein fast erfüllt mit schmachhait.' Vnd darum hueb er seine augen auf zue got vnd sprach: 'Meine augen
25 die sten albeggen zue dem herren, wand er ist erlöfen meine fuesse von dem st||rikch', vnd spricht anderhalben: 'Herre, ich han in dich gehoffet, ich würde nicht geschentet ewikleichen.' Vnd also fülle wir vnser hoffnung seczen in got, wand 'der mensch der ist fellig, der sein hoffnung seczen ist in got, aber der mensch der ist verfluecht, der sein
30 hoffnung seczen ist in den menschen', als denn spricht der propfhet.

Die ander sacht ist, das wir fullen gehorsam sein vnfern öbrern vnd prelaten, wand als wir verloren haben das paradys durch die vngehorsam, also fülle wir auch das himlisch paradys widerum erwerben durch

die gehorsam, vnd darum ist vns not, das wir halten die gepot vnser
 öbrern vnd prelaten, vnd darum spricht der herr in dem ewangeli:
 ‘Wenn ir das alles tuet, die euch gepoten sint worden, so füllt ir spre-
 chen: wir sein vnucz kchnecht, wir haben tan. das wir tun solten.’ Wer
 5 aber sei ain rechter gehorsamer mensch, von dem spricht Wernhardus
 also: ‘Der recht gehorsam || mensch der verceucht das gepot nicht, er ist 251’
 nicht fuechen aufrede, er ist nicht widerprechen vm kchainerlai ding,
 aber er ist die oren auf tun zue dem hören vnd ist die zung pe-
 wegen zue dem gelübe vnd ist die hent aufrekchen zue den werchen
 10 vnd ist die fueesse aufheben zue dem gen vnd ist den ganczen leichen-
 nam aufrichten zue verpringen das gepot seines öbrern.’ Als nucz die
 gehorsam ist dem menschen, als schedleichen ist auch die vngehorsam,
 vnd das ist zue merkchen bei den engel, die da verstofften wurden von
 dem reich der himel durch der vngehorsam willen, vnd bei Adam vnd
 15 Eua, die da vertriben wurden aus dem irdischen paradys durch der
 vngehorsam willen. Vnd die pöfen enngel die sint darum verdamt wor-
 den ewikleichen, wand si haben alain nach gefolget irem aigen willen
 vnd haben niemant gehabt, der si triben hat dar zue vnd in geraten hat,
 aber Adam vnd Eua die warden angefo||chten von dem pöfen engel, das 252’
 20 si vber giengen das gepot der gehorsam, vnd darum muesten si leiden
 in der vorhell, pis das si Christus erlöset mit seinem tod. Vnd des
 gleichen list man von Chore vnd Datan vnd Abiron, die da vngehorsam
 waren iren öbrern vnd prelaten vnd nicht wolten kchömen zue
 dem gepot Moyses vnd im wider sprachen, vnd darum tet sich das
 25 ertreich auf vnd verschlikchet si also lebendig vnd versankchen in den
 abgrunt der hellen mit leib vnd mit sel.

Die trit sach ist, das wir vnserm nächsten füllen geben, das wir im
 schuldig sein. Von dem spricht der apostel Paulus: ‘Jr fült iderman
 geben, das ir schuldig seit. Dem ir schuldig seit die eren, dem fült ir
 30 geben die eren, vnd dem ir schuldig seit den zins, dem fult ir geben den
 zins.’ Er spricht: ir fült iderman geben, das ir schuldig seit, das ist als fil
 gesprochen: ir fult geben euren öbrern vnd prelaten, das ir || in schuldig 252’
 seit, das sint die zehent vnd die oppfher, die wir in schuldig sein zue

geben, vnd den weltleichen herren fulle wir geben ire zinfe, vnd vnfern
 leipleichen freunten den fülle wir geben ir narung, ist das si nicht haben
 ir noturfft, vnd vnfern nächsten vnd ewengeleichen den fulle wir ge-
 5 ben, das wir in schuldig sein, vnd füllen in auch mit tailen den frid vnd
 die lieb vnd den getreuen dinft, als denn spricht der herr in dem ewan-
 geli vnd ret also: ‘Alles, das ir wellet, das euch die menschen füllen
 tuen, das füllen ir in auch tuen.’ Die gepot der alten e vnd die propfhe-
 ten die sprechen, das wir niemant füllen nöten mit gewalt vnd das
 wir niemant füllen verfuere mit arkchlifikhait vnd das wir niemant
 10 füllen petriegen mit falfcher kchaufmanschacz vnd das wir kchain wue-
 cher guet füllen gehalten in vnser gewaltfam, vnd wenn wir das tuen,
 so sei wir ainem idleichen geben, das im zue gehört. Wir füllen auch
 geben vnfern || vnertanen, das wir in schuldig sein, das sint die dienst 253^r
 leut vnd arbeiter vnd den sünen vnd töchtern vnd den armen menschen.
 15 Den dienstleuten den fülle wir geben iren lon an alles verciehen, vnd
 den sünen vnd töchtern den fülle wir geben ir noturfft vnd die zucht,
 vnd den armen menschen den fulle wir geben das willige almuesen,
 vnd den armen ellenten felen, die da sint in der weiczen, den fülle wir
 mit tailen das geistlich almuesen vnd füllen für si peten vnd vasten
 20 vnd mess lesen vnd almuesen geben, vnd also sei wir vnfern nächsten
 geben, das wir in schuldig sein.

Die vierd fach ist, das wir den vergeben fullen von herczen, die vns
 vnrecht tuen vnd laidigen sint. Wir mueffen vergeben vnfern nächsten,
 die vns gelaidiget haben, welle wir, das vns got vergeb vnser sünden,
 25 vnd darum spricht Salomon in dem puech Ecclesiaftico: ‘Vergib dei-
 nem nachsten, der dich gelaidiget hat, vnd wenn du denn pi||ttest, so 253^v
 werden dir auf gelöfet deine sünden.’ Vnd der herr der spricht in dem
 ewangeli: ‘Jr sülft vergeben, ist das ir etwas habet wider ainen men-
 schen, das euch eur vater, der da ist in dem himel, vergeb eure sünden,
 30 vnd ist das ir nicht vergebet, so ist euch auch eur himlifcher vater nicht

12 o in fo aus a rot korrigiert 14 en in den zweimal auf Rasur 20 vnferm I W
 21 in] ym W (die lat. Vorlage hat omnibus)

vergeben eure sünden', vnd spricht anderhalben: 'Jr fült vergeben, so würt euch auch vergeben.'

Die fünfft fach ist, das wir vns fullen hueten vor der pegierd des fleisches, das ist, das wir füllen fliehen die vncimleichen wolüste des leibes, von dem spricht der apostel Paulus: 'Jr prueder, wir sein schuldiger vnd nicht dem fleisch, aber dem geist. Ist das ir lebet nach dem fleisch, so werdet ir sterben, ist das ir aber tötet die werch des fleisches durch den geist, so werdet ir leben.' Welle wir nu geistleichen leben in dem gegenwürtigen leben der genaden vnd in dem kchünfftigen leben der ewigen eren, so mues wir vnser || fleisch tötten mit dem kchreucz 254' der puefwertikhait, das ist mit fasten vnd mit wachen vnd mit peten vnd mit dem cilicy vnd mit kchirchferten gen vnd mit ander kchestigung des leibes, vnd die also töten sint iren leichennam durch des herren willen in diser welt, die werden getröstet vnd erfattet mit aller guethait in dem ewigen reich. Ist das wir aber nicht tötten vnser leichennamen in diser welt vnd nach sein folgen der pegierde des fleisches vnd den leipleichen wolüsten, so sterb wir hie mit dem tod der schuld, als denn spricht der apostel Paulus: 'Die wittib, die da lebet in den wolüsten, die ist tod vnd stirbt auch darnach mit dem ewigen tod mit leib vnd mit sel.' Vnd das sint die schuld, die wir schuldig sein, als oben geschriben stet vnd die wir sein pitten von got in dem heiligen pater nofter, 'das er vns vergeb vnser schuld, als wir vergeben sein vnfern schuldigern.'

|| **Nu folgt nach der sext tail: vnd fuer vns nicht in die veruechung.** 254'
 25 Mit den worten sei wir got pitten, das er von vns auf heb das laster der hoffart vnd das er vns geübe die tugent der diemuetikhait. Der hoffartig mensch der hat nur hoffnung in sein aigen kchrafft, der fürcht kchain widerwertikhait. Wenn er gedenkcht im, er welle die widerwertikhait vnd anfechtung der welt vberwinden durch sein aigen kchrafft, vnd 30 darum wil er nicht pitten vm die hilf der göttleichen kchrafft, aber der

18 lebet auf Rasur 22 vns über der Zeile

1 Lc 6,37 5 Rm 8,12–13 18 1 Tm 5,6 22 Mt 6,12

recht diemuetig menſch der fürchtet albegen ſein aigen kchrankchait, der hat nicht hoffnung in ſein aigen kchraft, das er vberwinden müg kchainerlai anfechtung durch ſein kchrafft, aber er ruffet an die götlich kchraft, die iſt im denn helffen in ſeiner anfechtung vnd verfuechung, vnd darum ſpricht er zue dem herren in dem gepete: ‘Vnd fuer vns nicht in kchain verfuechung’, das iſt als fil geſprochen: vnd verheng nicht vber vns || kchain verfuechung, die da ſchädleichen ſei leib vnd fel. Wir pitten nicht den herren, das er vns nicht laſſ verfuechen, aber wir pitten in, das er vns nicht laſſ fueren in die verfuechung, wand die anfechtung die iſt nucz, aber die fuerung in die anfechtung die iſt verdammleichen. Wir werden wol verfuechet, aber wir werden nicht gefuert in die verfuechung, wenn wir widerſten. Wenn vns die welt iſt anfechten oder das fleiſch oder der pös geiſt mit den vncimleichen dingen, ſo werd wir nicht gefuert in die verfuechung, vnd alſo iſt die anfechtung nucz vnd verdienleichen, wenn wir widerſten den fünden. Wenn kchain anfechtung wer, ſo wer auch kchain ſtreit, vnd wenn wir nicht haben ainen ſtreit, ſo müg wir auch nicht vberwinden, vnd wenn wir nicht vberwinden, ſo werd wir auch nicht gekchrönett, vnd darum ſpricht der apoſtel Paulus: ‘Es würt niemant gekchrönet, nur der da eleichen oder mand||leichen ſtreiten iſt.’ Aber wenn wir gefuert werden in die anfechtung vnd darein gen ſein, ſo ſei wir verhengen der anfechtung, vnd das iſt verdammleichen. Vnd wenn die vernuft vnd der wille des menſchen vberwunden würt vnd verhengen iſt der pöfen anfechtung der welt oder des fleiſches oder des pöfen geiſtes, vnd das haiffet gefuert vnd gen in die anfechtung, vnd darum ſpricht der herr in dem ewangeli: ‘Jr fült wachen vnd fült peten, das ir nicht einget inn die anfechtung’, das iſt als fil geſprochen, das vns die anfechtung nicht vberwind vnd vns halten *ſei* in iren ſtrikchen, als denn ſpricht Haÿmo in der auflegung vber die wort. Vnd des geleichen hab wir ain ebenpild von den zwaien anfechtung pei dem zwelfpoten ſant Peter, der ward nicht alain verfuecht in dem leiden des herren, er ward auch gefuert in

12 wir *auf Rasur*; ſten in widerſten *auf Rasur* 28 ſein *I W*

5 Mt 6,13 19 2Tm 2,5 26 Mc 14,38

die verfuechung durch der farcht willen des todes, das er des herren
 zue || treien malen verlaugnet, aber da er starb durch des herren willen, 256^f
 da ward er angefochten, aber er ward nicht gefuert in die anfechtung,
 wand er starb willikleichen vnd fröleichen durch des herren willen.

5 Von der verfuechung spricht Gregorius vber das ewangeli, da der herr
 verfuecht ward in der wuefte von dem pöfen geist, vnd ret also: 'Die
 verfuechung die würt durch treierlai finne verpracht, das ist durch die
 eingebung vnd durch den woluft vnd durch die verhengung. Der pös
 geist der ist eingeben die pöfen räte, vnd das fleisch das ist nachfolgen
 10 den wolüften, vnd der geist der ist verhengnen.' Vnd wenn wir verfuecht
 werden, so werd wir gefuert in den woluft oder in die verhengung.
 Das gemuet das macht, das der mensch würt eingefuert in die ver-
 fuechung. Es ist zwaierlai verhengnus, das ist die verhengnus in den
 wolüften vnd die verhengnus || in den werchen. Die verhengnus in den 256^f
 15 wolüften das ist, wenn der mensch ain gefallen hat in den wolüften vnd
 nicht von im treiben ist vnd darinn harren ist vnd wil doch den woluft
 nicht verpringen mit den werchen, vnd die verhengung ist ain tödliche
 fünde, als denn sprechen die lerer, aber si ist nicht als fwer, als ver-
 henge er den werchen. Das haiffet verhengnen in den werchen, wenn
 20 der mensch hat ainen willen zue verpringen die anfechtung mit den
 werchen, vnd mag das nicht verpringen, als er gern wolt, darum das er
 nicht stat mag haben vnd zeit vnd weil, das zue verpringen. Vnd also ist
 das zue versten, das wir pitten in dem pater noster vnd sprechen: vnd
 fuer vns nicht in kchain verfuechung.

25 Es ist zue wissen, das fier gestalt sint der verfuechung oder anfech-
 tung, vnd die ersten trei gestalt die sint fast zue fürchten, wand si sint
 den menschen raiczen zue den sünden, vnd die fierd gestalt die ist
 geduldik||chleichen zue leiden, wand si füdern zue dem lon des ver- 257^f
 diennens. Die verfuechung die ist ain erhebung der hoffart vnd ist ain
 30 pegerung der irdischen ding vnd ist ain woluft des leichennames vnd ist
 ain zergenckleichait der widerwertikhait.

An dem ersten sprich ich, so ist die verfuechung ain erhebung der
 hoffart. Mit der anfechtung der hoffart ist der pös geist fellen die
 hoffartigen fürsten vnd prelaten, die da kchain wenüegen haben an
 35 irem stant vnd auf steigen sein zue den höhern eren mit listikhait oder

mit gewalt. Von den selbigen spricht Dauit in dem psalme: 'Si steigen auf pis an die himel vnd steigen ab pis an die hell.' Die selbigen die sint offenleichen ercaigen, das si nicht sint nachfolger Christti, aber si sint nachfolger des tiefels. Die hoffart die ist ain vergiffte erhebung
 5 des gemuetes, si ist verschmehen die armen vnd pegert zue herschen die vntertan der andern. || Die anfechtung der hoffart die macht den menschen vngeleich mit Christo vnd macht in geleich mit dem tiefl, der da auf wolt steigen in dem himel vnd geleich wolt sein dem höchsten got, vnd durch die anfechtung der hoffart fellet der pös geist Adam vnd
 10 Eua, das si gestoffen wurden aus dem paradys, da er zue in sprach: 'Ir werdet als die götter.' Vnd durch die anfechtung veruechet der pös geist Christum in der wuest, da er zue im sprach: 'Pist du der gottes fun, so lass dich hinab von dem first des tempels, wand es stet geschriben: got der hat gepoten seinen engel von dir, das si dich fullen tragen in
 15 den henten, das du nicht laidigest deinen fueff an dem staine. Vnd da antwürt im der herr vnd sprach: es stet geschriben: du solt nit veruechen got deinen herren.' Es ist gar schedleichen, da man got veruechen ist, vnd darum spricht der apostel Paulus: 'Wir füllen got nicht veruechen als etleich, die in veruecht || haben vnd von den würmen getöt
 20 warden.'

Die ander veruechung ist die pegerung der irdischen ding. Durch die veruechung werden vberwunden alle die menschen, die da mer sint lieb haben die irdischen gueter denn got. Die veruechung der pegerung der irdischen gueter die zwinget in ir strikch alle wuechrer vnd die
 25 falschen kschauflent vnd die prelaten vnd die geitigen vnd die pöfen richter vnd alle, die da eigenscheffter sein in den khlöftern, vnd darum spricht der propfhet Jfaias: 'Alle, die da lieb haben die gaben, den würt nachfolgen die wider geltung.' Vnd der propfhet Jeremias der spricht: 'Si lern alle geitikhait von dem minsten pis an den priester.' Durch die
 30 anfechtung veruechet der pös geist Adam vnd Eua vnd fellet si. 'Ir werdet wissen pöfes vnd guetes' sprach er zue in, vnd also würden si vberwunden durch die geitikhait. Vnd des gleichen ver||uechet der

pös geift den herren in der wueft, da er in fueret auf den hohen perg vnd im zaiget alle reich der welt vnd zue im sprach: 'Das wil ich dir alles geben, ist das du nider fülleft vnd mich an peteft.' Vnd da antwurt er im vnd sprach: 'Es stet gefchriben: du solt an peten got, deinen
 5 herren, vnd dem solt du alain dienen.' Wider das tuen die geitigen menschen, die sint got nicht anpeten vnd sint im nicht dienen alain. Aber si dienen dem gelt, das haben si gefeczet zue irem got, wand was der mensch lieb hat vber alle ding, das ist sein got, vnd darum spricht der apostel: 'Die geitikhait die ist ain dienst der abtgötter.' Vnd spricht
 10 ander halben vnd lernet vns, das wir vns hueten fullen vor der anfechtung der geitikhait, vnd spricht: 'Wir haben nicht pracht in dise welt vnd fueren auch nicht von diser welt. Wenn wir haben die narung
 || vnd die kchlaider, damit wir verdeckt werden, daran fulle wir ain ^{259'} wenuegen haben, wand die da reich wellen werden, die fallen in die
 15 anfechtung vnd in den strikch des tiefels vnd in fil pegerung, die da ertrenkchen sint die menschen vnd tötten sint vnd verdammen sint.' Die geitikhait die ist ain wurzen aller pösen ding.

Die trit anfechtung das ist der woluft des leibes. Durch die anfechtung ist vns der pös geift petriegen, das wir verhenggen füllen den
 20 wolüften des leibes, vnd ist vns fürhalten die luftig speis vnd die andern pegierleichen ding, vnd darum spricht ain andechtiger lerer also: 'Was wir effen oder was wir trinkhen oder was wir sehen oder was wir hören oder was wir perueren, das ist alles ain anfechtung.' Vnd durch die anfechtung ist der pös geift stetikleichen petriegen die menschen
 25 vnd voraus die freffigen vnd trunkchen menschen vnd die vnkcheu- ^{259'} fchen || menschen. Salomon der spricht: 'Der ankankh des menschen lebens das ist das prot vnd das wasser vnd das gewant vnd das haus, das da verdekchen ist die schnödikhait.' Aber der freffig geitig mensch der hat kchain messikhait noch penuegen, wie fil er issfet vnd drinkchet, vnd
 30 darum lernet vns Salomon, wie wir vns halten füllen mit der speise vnd spricht: 'Du solt nicht geitig sein in kchainer wirtschafft vnd solt dich nicht legen auf alle speise. Von fil speise kchümet die kkrankchait,

2 Mt 4,9
 37,32-34

4 Mt 4,10

9 Eph 5,5

11 1 Tm 6,7-9

26 Sir 29,28

31 Sir

durch der frasshait willen sint fil menschen gestorben.' Von der frasshait kchümet die vnkcheüsch vnd druckchenhait. Was ist schnöders denn ain drunkchen mensch? Dem drunkchen menschen dem stinckht der mund, im zittern die gelider, er ret närrische ding, er offenwart die
 5 verpargen fachen, er verkchert den anplikch, vnd darum spricht Salomon: 'Da ist kchain verporgenhait, wo da reichsen ist die drunkchenhait.' Vnd von der frasshait vnd || drunkchenhait kchümet die vnkcheusch, vnd darum spricht der apostel Jacobus: 'Wenn die pegier
 10 empfangen würt, so gepirt si die sünde, vnd wenn die sünde verpracht würt, so gepirt si den tod.' Vnd spricht anderhalben: 'Der lon der sünde das ist der tod', vnd spricht furpas: 'Jft das ir nach dem fleisch seit leben, so werdet ir sterben, ist aber, das ir durch den geist tötten seit die werch des fleisches, so werdet ir leben.' Vnd also ist zue merkchen, wie schädleichen ist die anfechtung des leipleichen wolufes.

15 Die fierd anfechtung das ist die zergenkchleichait der widerwertikhait, vnd die anfechtung die ist geduldikleichen zue leiden, wand si füdern zue dem lon des verdienens, vnd darum spricht Gregorius: 'Die vbel, die vns drukchen, die treiben vns mit gewalt zue der kchünfftigen eren.' Die anfechtung die ist geduldikleichen zue leiden durch fierlai
 20 fach willen, das ist durch der schön || vnd gröffe willen der heiligen gefelschafft vnd durch der kchrafft willen der hilfpe vnd willikchait vnd durch des mannigfeltigen vnd grossen lones willen vnd durch der farcht willen der ewigen verdammnus.

An dem ersten sprich ich, so ist die anfechtung geduldikleichen zue
 25 leiden durch der schöne vnd gröffe willen der heiligen gefelschafft. Alle heiligen gottes die sint verfluecht worden vnd pewert worden durch die anfechtung. Von dem stet geschriben in dem puech Judit also: 'Vnser väter die sint verfluecht worden, das si pewert würden, ob si iren got wolten eren. Si füllen gedenkchen, wie Abraham, vnser vater, ver
 30 fluecht ist worden, vnd si sint gestarben durch fil truebsal.' Der herr der pewert seine freunt in diser welt durch die anfechtung vnd truebsal als der hafner, der da peweren ist seine häfen in dem ofen, vnd darum

ſpricht Salomon: ‘Die häfen des häfners pewert der ofen, vnd die ge-
 rechten men|| ſchen die pewert die anfechtung des truebfales.’ Vnd ^{261f}
 ſpricht in dem puech der weißhait: ‘Der herr der hat pewert die auf-
 erwelten als das golt in dem ofen.’ Von den ſelbigen auferwelten gotes
 5 ſpricht der apoſtel Paulus: ‘Die heiligen die haben geliten die verſpot-
 tung vnd die ſchlege vnd die pant vnd die kchercher, ſi ſint gewarffen
 worden mit den ſtainen, ſi ſint verſchmecht worden, ſi ſint verſuecht
 worden, ſi ſint geſtarben durch den tod des ſwertes.’

Die ander anfechtung die iſt geduldikleichen zue leiden durch der
 10 kchraft willen der hilff vnd willikchait, wand got der iſt ain ſtarkcher
 helffer ſeiner getreuen diener, vnd darum *ſpricht* Dauit in dem pſalme:
 ‘Der herre der iſt ſtarkch vnd gewaltig, der herr iſt mechtig in dem
 ſtreit’, das iſt: in dem ſtreit der anfechtung. Er iſt auch nicht alain
 ſtarkh vnd mechtig, er iſt auch getreu, vnd darum ſtet geſchriben: ‘Got
 15 der iſt getreu vnd || an alles vbel.’ Vnd darum iſt er den menſchen, der ^{261f}
 in in hoffnung hat, nicht verlaſſen in der anfechtung vnd truebfal, er iſt
 aintweders von im auf heben die anfechtung oder er iſt die ringern, das
 er die leicht tragen iſt, vnd darum ſpricht der apoſtel Paulus in der
 epiftel zue den Corintern: ‘Got der iſt getreu, der lat vns nicht anfech-
 20 ten vber das, das der menſch vermag’, vnd ſpricht anderhalben: ‘Wir
 wiſſen, wenn wir got lieb haben, ſo werden alle ding geſchikhet in
 guet.’ Welle wir nu von vns treiben alle anfechtung, ſo fülle wir an
 ruffen mit andacht got, vnfern peſchirmer, vnd füllen ſprechen: herre,
 fuer vns nicht in kchain verſuechung. Das diemuetig vnd andechtig
 25 gepet das iſt gleich als ain gueter getreuer pot, wand wir ſchikchen
 das in den himliſchen hof, das es vns erwerb von got hilff in vnferm
 truebfal vnd anfechtung.

Die tritt anfechtung des truebfales || die iſt geduldikleichen zue lei- ^{262f}
 den durch des groffen lones willen. Der ſelbig lon der iſt als gros, das
 30 er vbertrifft alle finne vnd verſtentnus der menſchen. Von dem groffen

11 ſpricht I, ſpricht W 14 iſt über der Zeile 15 vnd¹ am Rand

1 Sir 27,6 3 Prv 17,3 5 Hbr 11,36–37 12 PsG 23,8 14 Dt 32,4 19 1 Cor
 10,13 20 Rm 8,28

lon spricht der apofstel Paulus in der epiftel zue den römern vnd ret
 also: 'Chain aug hat das nie gefehen, noch kchain or hat das nie gehört,
 noch ift nie kchömen in das hercze des menfchen die freuden, die got
 peraitet hat den menfchen, die in da lieb haben.' Den groffen kchoft-
 5 leichen lon der ewigen felikhait den ift der herr geben feinen dienern,
 die da geduldikleichen fint leiden durch feinen willen die anfechtung
 vnd truebfal difer welt, vnd darum spricht der apofstel Jacobus: 'Sellig
 ift der man, der da leiden ift die anfechtung, vnd wenn er nu pewert
 würt, fo würt er enpfhahen die kchron des lebens, die got verprochen
 10 hat den, die in da lieb haben.' Pei der kchron würt verftanden der gros
 ewig lon in dem || himlifchen vaterlant, vnd darum fol der menfch 262'
 geduldikleichen leiden die anfechtung vnd truebfal difer welt durch des
 groffen kchoftleichen lones willen, vnd darum spricht der apofstel Ja-
 cobus: 'Jr prueder, ir fült das fcheczen für ain groffe freuden, wenn ir
 15 fallen feit in die manigfeltigen anfechtung.'

Die vierd anfechtung der zergenklichen truebfalen die ift gedul-
 dikleichen zue leiden durch der farcht willen der ewigen verdammus.
 Die menfchen, die da nicht geduldikleichen fint leiden die zergenk-
 leichen truebfalen vnd fluechen fint vnd mürblen fint wider got, die
 20 muessen darnach leiden die ewigen truebfalen in der hellen. Von den
 felbigen menfchen ftet gefchriben in dem puech Judit vnd spricht also:
 'Aber die menfchen, die da nicht genamen haben die anfechtung mit
 der farcht des herren vnd in irer vngeduldikchait fhentleichen geret
 vnd gemürblet haben wider got, die fint aus getriben worden von dem
 25 auftreiber || vnd fint geftarben von den würmen.' Die pöfen menfchen 263'
 die werden zue geleichet dem ftro, das da verprint in dem feur vnd
 reuchet, das da kkrankch vnd waich ift, also fint fi auch kkrankh vnd
 waich, wenn fi etwas fullen leiden durch des herren willen vnd fint
 riechen als das ftro mit dem mürblen. Aber die gueten menfchen die
 30 werden zue geleichet dem gold, das da gerainiget würt durch das feur,
 vnd fouil das golt ie mer gerainiget würt durch das feur, fofil würt es
 auch ie leutrer vnd durch fichtiger; also gefchicht auch den gueten

menschen: so wil si in diser welt ie mer gerainiget werden durch die anfechtung der truebfalen vnd widerwertikhait, so wil werden si ie leutrer vnd durch sichtigter vor dem anplikch gottes. Vnd also ist zue merkchen, wie die vierd verfuechung der zergenkleichen truebfalen geduldikleichen zue leiden ist durch der vier obgenanten sach willen. || Wir mügen nicht verpringen an die hilff gottes, vnd darum ist vns not, das wir den herren anrueffen vnd zue im sprechen: vnd fuer vns nicht in die verfuechung, das ist als wil gesprochen: lass vns nicht also verfuecht werden, das wir durch die anfechtung des truebfales eingefueret werden in die mürblung oder in die vngeduldikhait oder in die vercakhait, aber das wir verdienen durch die war geduldikhait, das wir eingefuert werden in das himlisch vater lant. Amen.

Nu folget nach der sibent tail oder pittunge: Aber erlöfe vns von dem vbel.

- 15 **B**ie wol das ist, das wir pitten den herren in dem gepete, das er vns erlöfe von allem vbel der schuld vnd der pein, aber nach der eigenchaft zue reden so müg wir sprechen, das wir in dem gepet pitten sein den herren, das er von vns auf heb den neyd, wand zue gleicher weise als sich das guet vnd das || pöfe wider ainander seczen ist, also ist sich auch wider ainander seczen die liebe vnd der neyd. Als die liebe den menschen guet ist machen vber alle ander tugent, also ist auch der neyd den menschen pös machen vber alle ander vntugent. Die werch, die da verpracht werden durch den neyd, die sint nicht verdienleichen, vnd darum würt er gehaiffen der pös neyd durch vierlai sach willen: die erst sach ist, das der neyd das guet verkcheren ist zue dem pösen, wand der neyd der kchumet von dem pösen geist, der da ist ain vater aller posshait. Durch den neyd ist kchömen in dise welt alles vbel der schuld vnd der pein, vnd das ist widerwertig der guethait des heiligen geistes, wand der neyd der ist ain funde in den heiligen geift.
- 20
- 25
- 30 **A**n dem ersten so haiffet der neyd pös, wand er ist das guete verkcheren zue dem pösen. Das werch, das da verpracht würt durch die lieb, das ist guet vnd verdienleichen, aber das werch, das da verpracht

würt durch den neyd, das ist pös vnd vnerdienleichen, vnd darum so kchümet der fluech pilleichen vber die neydigen menschen, von dem der propfhet sagen ist vnd spricht: 'We den menschen, die da verkeren sint das guet in das pöfe.'

5 Zue dem andern mal so haiffet der neyd pös, das er kchümet von dem tiefel, der da ist ain lerer aller posshait, als denn spricht Gregorius in dem puech der fitten vnd ret also 'Der alt wurm, der pös geist, der ist gieffen in idleiche funde ainen tail seiner giffet vnd posshait.' Zue gleicher weis als die pöfe frucht kchümet von der pösen wurczen vnd
 10 von dem pösen paum, also kchümet auch von dem tiefel, der da ist ain erfinder aller posshait, die pös wurczen des neydes. Von der pösen wurczen vnd paum kchömen die pösen gedenkh vnd die vnuczen wort || 265'
 vnd die pösen werch, vnd darum spricht der herr in dem ewangeli: 'Der pös paum der mag nicht pringen guete frucht.'

15 Zue dem dritten mal so haiffet der neyd pös, wand durch den neyd ist kchömen in dise welt alles vbel vnd die schuld vnd die pein; alle schuld des menscheleichen geschlechtes die ist entsprungen durch den neyd des tiefels, wand der pös geist der pracht die ersten menschen zue dem sünden in dem paradys durch des neydes willen, wand er neydet si, das
 20 si sölten peficzen das reich der himel, von dem er gestoffen was worden, vnd darum spricht Salomon in dem puech der weiffhait: 'Durch den neyd des tiefels ist der tod eingangen in die gancz welt der erden.'

Zue dem vierden mal so haiffet der neyd pös, wand er ist widerwertig dem gueten, das ist dem heiligen geist, wand der neyd ist ain sünde
 25 in den heiligen geist, von dem da alle guethait kchümet. Wie || wol das 265'
 ist, das nur ain guethait ist vnd ain mechtikhait vnd ain weiffhait in der heiligen trifaltikhait, so hat doch idleiche persan in der heiligen trifaltikhait ain pefunder zueaignung: got dem vater dem würt zue geaignet in der geschrift die mechtikhait, vnd dem sun würt zue geaignet die
 30 weiffhait vnd dem heiligen geist würt zue geaignet die guethait, vnd darum so haiffet das gefündet wider got den vater, die da sünden sint

6 Nach aller ist aller rot getilgt 17 es in des¹ auf Rasur

durch die menschleich kchrankchait, die da *widerwertig* ist der mech-
 tikhait des vaters, vnd das haiffet gefündet wider den fun, die da fun-
 den sint durch die vnwissenhait, die da widerwertig ist der weiffhait des
 funes, vnd das haiffet gefündet in den heiligen geist, die da sünden sint
 5 von aigner poffhait, die da widerwertig ist der guethait des heiligen
 geistes. Der heilig geist der ist die liebe des vaters vnd des funes vnd ist
 || in vnser herczen gieffen die lieb gottes vnd die lieb vnfers nächsten, 266'
 vnd darum spricht der apostel Paulus in der epistel zue den römern also:
 'Die lieb gottes die ist goffen worden in vnfre herczen durch den hei-
 10 ligen geist, der vns geben ist worden.'

Die lieb gottes die ist den menschen albeggen antreiben zue den gueten
 werchen vnd zue den gueten gedenkchen, aber der neyd der ist
 widerwertig der lieb gottes, der ist den menschen albeggen antreiben
 zue den pösen werchen vnd zue den pösen gedenkchen vnd zue den
 15 pösen Worten vnd zue der freuden der pösen ding.

An dem ersten sprich ich, ist der neyd pös, wand er ist albeggen
 antreiben zue den pösen gedenkchen. Vnd das ist die eigenschafft der
 neidigen, das si albeggen gedenkchen sint pöse ding, von dem spricht
 Dauit in dem psalme: 'Si reden den frid mit irem nächsten, aber si
 20 haben das pös in iren herczen.'

Zue dem andern mal || ist der neyd pös, wand er macht albeggen pöse 266'
 ding reden, wand 'aus vberflüffikhait des herczen ret der mund', spricht
 der herr in dem ewangeli vnd spricht *fürpas*: 'Der pös mensch der ret
 pöse ding von dem pösen schacz seines herczen.' Der neidig mensch
 25 der hat albeggen die gifft in dem munde, da mit er vergifften ist die
 andern menschen.

Zue dem triten mal ist der neyd pös, wand er lernet albeggen pöse
 werch verpringen, als man denn wol sicht vnd hört von den neydigen
 menschen. Von den selbigen spricht der weiffag Jeremias: 'Si sint wei-
 30 fe, das si pöse ding tuen, aber si haben nicht gewest, wol zue tuen.' Vnd
 Salomon der spricht in dem puech der sprichwörter: 'Jre fueffe die
 lauffen vnd eilen zue den pösen dingen, das si vergieffen das pluet.'

1 widertig *I*, widerwertig *W* 23 fürpus *I*, fürpas *W*

9 Rm 5,5 19 PsG 27,3 22 Mt 12,34 23 Mt 12,35 29 Jr 4,22 31 Prv 1,16

Vnd also tet Caÿn, der da tötet feinen prueder Abel durch des neÿdes willen, vnd die füne des patriarchen Jacob die verkhaufften || iren prueder Joseph durch des neÿdes willen. 267^r

Zue dem vierden mal so haiffet der neÿd pos, wand er macht abegen, das man sich freuen ist des pöfen, vnd darum spricht die gefchrifft: 'Das aug des neÿdes das stet abegen zue dem pöfen.' Der neÿdig mensch der ist abegen trauren, wenn es seinem nächsten wol get, vnd also ist der neÿd abegen pös, wand er macht den menschen, das er pöfe ding gedenkchen ist vnd das er pöfe ding reden ist vnd pöfe ding tuen ist vnd sich freuen ist des vbel's seines nachsten. Vnd darum ist vns noturfft, das wir pitten den herren, das er vns erlöfe von dem vbel des neÿdes vnd das er vns gebe die tugent der waren liebe, dardurch wir gerainiget werden von allen funden vnd von allem vbel des leibes, wand wir pitten den herren nicht alain in dem pater nofter, das er vns erlöfe von dem vbel des neÿdes, wir pitten auch, das || er vns erlöfe von allem vbel der schuld vnd der pein, der gegenwürtigen vnd der kchünfftigen. 267^v

Vnd darum ist zue wissen, das das vbel der schuld vierfeltig ist, durch des willen man kchömen ist in das vbel der ewigen pein. Das erst vbel ist das vbel des herczen, das ander vbel ist das vbel des mundes, das tritt vbel ist das vbel der werch, das vierd vbel ist das vbel der vnerfamen wandlung. 20

Das erst vbel des herczen das ist trifeltig, das ist der pöfe gedankh, der da treiben ist zue dem woluft, vnd wenn der mensch ain gefallen hat in dem pöfen wolüft vnd darinn harren ist, das ist ain tödleiche fünd, wand die vernufft die ist verhenngen dem woluft. Wie wol das ist, das er nicht verhenngen ist den werchen, so ist er doch harren in dem pöfen woluft vnd hat ain gefallen darinn, vnd der pös woluft der ist denn treiben zue dem verhenngen der pöfen werch, || vnd das ist abegen ain tödleiche fünde, wand die verhengnus der pöfen werch die würt gefcheczet für ain tödleiche fünde, als ob si verpracht *were* mit den werchen, wenn der mensch verhenngen ist in seinem herczen den pöfen 268^r

31 weren I W

werchen vnd wolt die gern verpringen, wenn er ftat möcht haben vnd
 die zeit vnd weil, vnd darum spricht der herr in dem ewangeli: ‘Der da
 ficht ain weib, das er ir pegern ift, der hat geunkcheufchet mit ir in
 feinem herczen.’ Vnd der pöfe gedankh der ift trifeltiges vbel des her-
 5 czen, wand er ift laidigen got vnd ift petriegen feinen nachften vnd tuet
 im felbs schaden. Er ift an dem erften laidigen got mit dem vbel des
 herczen, das ift mit dem pöfen gedankch oder mit dem pöfen woluft
 oder mit dem verhengem dem vbel, wand got der ift ain einfeher des
 herczen. Die menfchen die fehen in den anplikh, aber got der ficht in
 10 das hercz, vnd darum spricht der herr durch den propfh||eten Jfaias: ‘Jr 268’
 fült euch wafchen vnd feit rain, hebet auf das pös eurer gedenkch von
 euren augen.’ Es fint fil menfchen, die fich wafchen mit dem mund
 vnd mit den werchen, aber nicht mit dem herczen, fi fint wol peichten
 die werch der fünden, die fi tan haben, aber nicht mit dem herczen,
 15 wand fi haben den willen vnd fürfacz zue verpringen die fünden. Die
 felbigen die fint wol rain vor der welt, aber nicht vor got, des müg wir
 ain ewenpild nemen pei dem engel Lucifer, der fich zue wolt gleichen
 got dem almechtigen alain durch den willen, den er het in dem herczen,
 vnd mit dem laidiget er got als fwerleichen, das er in warff aus dem
 20 himlifchen paradis in die ewig verdammnus der hellen. Das ander vbel
 des herczen das petreügt den nächften menfchen, des nimet man ein
 ewenpild pei den verrätern, von den da gefchriben ftet in dem pfalme
 vnd spricht also: ‘Si reden den frid mit irem nächften, aber fi haben das
 pöfe in irem herczen.’ Die fel||bigen die fint als der verräter Judas, der 269’
 25 da kchüffet den herren mit dem mund vnd gedacht in feinem herczen,
 wie er in verraten wolt. Das trit vbel des herczen das ift verdammen,
 wand der menfch, der da hat ain vnraines hercz mit pöfen gedenkchen,
 dem ift nicht müglichen, das er müg kchömen zue der heilikhait, vnd
 darum spricht der herr durch den propfheten: ‘Jerufalem, wafch dein
 30 hercz von der poffhait, das du hailfam werdest.’ Jerufalem das pedeut
 die getreu fel, die da vor allen dingen fol halten den frid des herczen,
 vnd darum würt zue ir gefprochen: wafch dich von der poffhait, als ob

3 u vor f in geunkcheufchet über der Zeile

er ſprech zue ir: du magſt nicht hailſam werden, du leiſt dich denn waſchen von den ſündten, das iſt der pöſe willen deines herczen. Das iſt geſagt von dem erſten vbel des herczen mit der vnderſchaid.

Das ander vbel iſt das vbel des mundes oder der rede, von dem
 5 ſpricht der apoſtel: ‘Die pöſe rēde || die ſol nicht gen von eurem mund.’ 269’
 Das haiffet ain pöſe rēde, dar durch got geuneret vnd geleſtert würt,
 vnd das ſint die falſchen aÿde vnd die vnerſamen wort vnd alle lēre der
 kheczer, vnd des gleichen ſtet geſchriben in dem puech der kchünig
 alfo: ‘Nabot der redet got wol vnd dem kchünig.’ Vnd das iſt nicht alfo
 10 zue verſten, aber es iſt alfo zue verſten: Nabot der redet got vbel vnd
 dem kchünig, vnd des gleichen mit fölicher widerwertikhait ſtet ge-
 ſchriben in dem puech Job, da das weib Job ſprach mit verkcherten
 worten zue Job: ‘Du ſolt got wol reden vnd ſtirb’, das iſt als ſil ge-
 ſprochen: du ſolt got vbel reden. Die ander pöſe rede die iſt, dar durch
 15 der menſch geleſtert würt, von dem ſpricht der apoſtel Iacobus: ‘Die
 zung die iſt ain vnuerſames vbel, die da ſol iſt mit gifft, vnd mit der
 zungen ſei wir wol reden vnd ſein vbel reden got vnd den menſchen,
 die da peſchaffen ſint worden || nach der gleichnus gotes.’ Vnd darum 270’
 rat vns der apoſtel vnd ſpricht: ‘Jr fült nicht wider gelten pös vm pös
 20 noch den fluech vm den fluech, aber ir fült widerum wol reden.’ Die
 trit vbel rede iſt, dar durch die aigen ſünde würt auſgeret, vnd darum
 ſpricht Dauit in dem pfalme zue got: ‘Du ſolt nicht naigen mein hercz
 in die wort der poſſhait.’ Vnd des gleichen liſt man in dem puech der
 ſchepfung von Adam vnd Eua, die ſich aus retten vor got. Adam der
 25 redet ſich aus durch das weib vnd ſprach zue got: ‘Das weib, das du
 mir geben haſt, die hat mir geben von dem holcz, vnd ich han geſſen.’
 Vnd alfo redet er ſein ſünde aus vnd wolt ſich da mit entſchuldigen vor
 got. Vnd das weib das redet ſich aus durch den wurm vnd ſprach zue
 got: ‘Der wurm der hat mich petrogen.’ Vnd alfo wolten ſi nicht ver-
 30 ieihen vnd erkchennen ire ſünden, aber ſi retten ire ſünden aus, vnd alfo

13 vnd ſtirb *auf Rasur* (das du lebeſt), *danach folgt* oder *waneſt*; iſt *über der Zeile*
 18 t in ſint *über der Zeile*

5 Eph 4,29 9 3Rg 21,10 13 Jb 2,9 15 Jac 3,8–9 19 1 Pt 3,9 22 PsG 140,4
 25 Gn 3,12 29 Gn 3,13

tuen noch vil menschen, || die da sprechen, si mügen sich nicht enthalten 270^v
 vor den fünden durch der kkrankhait willen der natur vnd sint ire
 fünden aus reden vnd geben got die schuld, der da ist ain schepfher der
 natur, vnd sprechen, er hab in geben ain kkrankche geprechenhaftige
 5 natur, das si muessen fünden. Die selbigen die tuen got vnrecht, wand
 lölt der mensch fünden durch die natur vnd nicht durch den freien
 willen, so verdammet got den fünder vngerechtigleichen.

Das trit vbel ist das vbel der hent oder der werch, dardurch das vbel
 verpracht würt der vnrainikhait des leibes, als denn tuen die vnckheu-
 10 schen menschen. Der vnschuldig mensch der würt offt gecogen zue den
 pösen werchen durch das vbel, in dem vbel werden peruert die rauber
 der armen vnd die geitigen vnd die wuehrer vnd die falschen kchauf-
 leut, die ire nächsten sint perauben vnd vbernehmen vnd petriegen. Vnd
 das vbel ist gar schädle||lichen dem menschen, wand es peraubet in des 271^f
 15 ewigen liechtes vnd macht in farchtsam, als denn geschriben stet also:
 ‘Die da vbel tuen, die sint albegen in farchten’ vnd sint nimmer sicher,
 als denn spricht der propfhet Jsaia: ‘Die pösen die haben kchainen
 frid, spricht der herr’, vnd ist darnach fueren in die ewige pein. Die da
 wol tuen, die werden gen in das ewig leben, vnd die da vbel tuen, die
 20 werden gen in das ewig feür.

Das vierd vbel ist das vbel der vnerfamen wandlung. Von dem
 spricht der apostel: ‘Jr sült euch hueten von aller pösen gestalt.’ Das ist
 die pös gestalt, die da geben ist seinem nachsten ain vrfach der schan-
 25 ten. Das haiffet ain schant: die schentleichen wort oder die schentlei-
 chen werch oder zaichen, die man tuet, die den andern menschen ain
 vrfach geben zue dem fünden, vnd darum spricht der herr in dem
 ewangeli: ‘We dem menschen, durch den die schant kchümet.’ Vnd der
 apostel der spricht: ‘Jst das die speise schenten ist meinen prueder, so
 wil ich || kchain fleisch essen ewikleichen.’ Wir füllen vns auch nicht 271^f
 30 alain hueten von der gestalt der pösen werch, wir füllen uns auch hueten
 von aller pösen gestalt der fünden.

Vnd das sint die vier vbel: das vbel des herzen vnd des mundes vnd
 der werch vnd der gueten wandlung, vnd darum ist vns not, das wir

pitten den herren in dem pater nofter, das er vns erlöse von dem vbel vnd von allem vbel, vnd darum fülle wir vns hueten mit fleis vor den vier vbel oder aber wir fallen gar pald in andre vier größere vbel, das ist in das vbel der alten gewanheit vnd in das vbel der verhertung der
 5 poffhait vnd in das vbel der lesten verharrung vnd in das vbel der ewigen verdammnus.

An dem erften sprich ich, ist das wir vns nicht hueten vor den obgenanten vier vbel, das ist vor den pöfen gedenkchen vnd vor der pöfen red vnd vor den pöfen werchen vnd vor der vnerfamen wandlung, so
 10 falle wir in das vbel der alten gewanheit, als denn gefallen sint die menschen, von den der propf||het Jeremias sagen ist vnd spricht: 'Der
 272' more der mag nicht verkcheren sein haut vnd der liepphart sein manigfeltigen farben, vnd ir welt guete ding tuen, so ir pöfes gelernet hab.'

Das ander vbel ist das vbel der verhertung der poffhait, wand er wil die pös gewanheit nicht von im lassen vnd ist die pefchirmen vnd wil auch kchain straff auf nemen von dem menschen. Von dem spricht Salomon: 'Der da straffen ist den verfpoter, der macht im selbs ainen kehrieg', vnd spricht anderhalben: 'Straff den weifen, der würt dich
 15 lieb haben, straff den narren, so ist er dich hassen.'

Das trit vbel ist das vbel der lesten vercakchait. In das vbel sint fallen die menschen, die da verharren sint in iren sünden, als lang si leben, vnd wenn si nu sterben wellen, so gedenken si an ire groffen sünden vnd vergagen denn an der parmherczikhait gotes vnd wellen nicht
 25 peichten noch pueffen, vnd darum spricht || Salomon in dem puech der
 272' weiffhait: 'Der pös mensch, wenn der kchümet in die tieff der pöfen werch, so verschmecht er.' Vnd das ist die größist sünde vnder allen sünden, da der mensch vergagen ist an der parmherczikhait gotes, vnd in das vbel der vercakchait fiel Caÿn, da er sprach: 'Mein funde die ist
 30 gröffer den die genad, die ich erwerben mag.' Aber er redet nicht die warhait, wand die parmherczikhait gottes die ist gröffer denn alle sünden der welt.

8 der *über der Zeile* 24 Vor vnd wellen ist vnd wellen rot getilgt

11 Jr 13,23 18 Prv 9,7 19 Prv 9,8 26 Prv 18,3 29 Gn 4,13

Das vierd vbel ist das vbel der ewigen verdammus. Von dem vbel spricht got der herr durch Moyses: 'Jch würd pefammen vber si die vbel, vnd meine schüffe würd ich erfüllen in in.' Er spricht wol recht: ich würd pefammen vber si die vbel, wand in der helle ist nicht ain
 5 vbel, aber es sint fil vbel dar inne: Da ist das feur vnerlefschleichen vnd die kchelten vnergüntleichen vnd der gestankh vntregleichen, da ist die grauffam gestalt der pösen geist, || da sint fil ander groffer pein, die
 10 niemand aufgesprechen mag, aber die pein die ist vber alle pein den verdamten, das si den anplikh gotes nimmermer sehen füllen; von dem spricht Augustinus in dem puech Encheridion also: 'Die verdamten in der helle die werden mer gepeiniget durch das, das si peraubet sint des
 15 anplikh gotes denn durch alle andre pein, die si leiden.' Die selbigen pein in der helle die peleben ewikleichen, von dem stet geschriben in dem puech der haimleichen offenwarung also: 'Der rauch seiner pein der ist auf steigen in der ewikchait der ewikchait.' Von den selbigen verdamten spricht der propfhet Jsaia: 'Jr feür das würt nicht abgelest, vnd ir würm der würt nicht sterben.' Von der ewigen hellischen pein spricht Gregorius: 'Pei den verdamten sündern würt fein der schmerzen mit der farchte vnd die flammen des feures mit verpargenhait vnd
 20 der tod an den tod vnd das ent an das ent vnd || der mangel an den mangel.' Wand der tod der würt da albegen leben, vnd das ent das hebt sich da albegen an widerum, vnd der mangel oder geprechen der kchan nicht aufhören. 'Da sint die verdamten sündler pegern des todes, vnd der tod der ist von in fliehen', als denn geschriben stet in dem puech
 25 der haimleichen offenwarung. Da ist aller trübsal vnd alle schentung vnd lestrung, als denn spricht Augustinus vnd ret also: 'Jn der helle ist kchain lieb nicht noch die pekchantnus des nachsten, aber da ist stetiger schmerzen vnd seufften, da würt der tod pegert vnd würt nicht geben. An der stat ist kchain erwidikchait der alten oder der kchünnge noch
 30 der herr vber den chnecht, da ist die mueter nicht liebkhofen iren sun noch der sun der ist da nicht erwidigen den vater, da ist alles vbel

12 durch *am Rand* 18 Vor spricht *ist s rot getilgt*; t in spricht *über der Zeile*

vnd alle vnwirdichhait, da ist der geftankch vnd die pitterkchait vb||er-^{274'}
 flüßig.' Das sint die wort Auguftini pis an die stat. Von der mannig-
 feltigen hellifchen pein spricht Gregorius: 'In der hell ist die vntreg-
 leich kchelten vnd das vnerleschleich feur vnd der vntödleich wurm
 5 vnd der vntregleich geftankch vnd die *vnpegreifflleich* vinfternus vnd
 die gaisel der schlege vnd das grauffame gefichte der pöfen geifte vnd
 die scham der funder vnd die vercakchait aller guethait.' Das sint die
 wort Gregori pis an die stat.

Vnd darum ist vns notürfft, das wir pitten den herren, das er von vns
 10 auf hebe die acht vbel: das ist das vbel der pöfen gedenkch vnd das
 vbel der pöfen rede vnd das vbel der pöfen werch vnd das vbel der
 vnerfamen wandlung vnd das vbel der alten pöfen gewanhait vnd das
 vbel der verherftung der posshait vnd das vbel || der lesten vercakchhait ^{274'}
 vnd das vbel der ewigen verdamnus, vnd darum fülle wir an rueffen
 15 den herren mit dem heiligen gepete des pater nofter vnd fullen zue im
 sprachen: 'Erlöse vns von dem vbel.' Das wir also erlöft werden von
 dem vbel vnd von allem vbel des leibes vnd der selen, des helff vnser
 herr Jesus Christus, der da gefegent ist von ewikchait zue ewikchait.
 Amen.

20 **Amen: das ist das left wort in dem gepet.**

Das wort amen das ist das left wort in dem gepete des heiligen pater
 nofter. Das wort hat der herr gesprochen an dem lesten zue ainer pe-
 fteftung der andern wort des gepetes, das wort amen das ist ain kchrie-
 chifch wort oder ain ewraifch wort, das wort amen das würt etwenn
 25 genamen in der gefchrifft für ainen namen, vnd wenn das genamen
 würt für ainen namen, so haiffet das wort amen die warhait. Vnd des
 gleichen würt das wort || amen an fil steten genamen in der heiligen ^{275'}
 gefchrifft der ewangelÿ, wand der herr der hat das wort amen stetickh-
 leichen geret zue feinen jungern vnd zue dem volckch, da er sprach:
 30 'Amen, amen, ich sag euch', das ist als fil gesprochen: in der warhait,
 ich sag euch, oder für war, ich sag euch, vnd pei dem wort amen hat

5 pegreifflleich / W

der herr gefchworen in difer welt vnd in der neuen e, wand er hat
 gefchworen pei im felbs, der da ift die warhait, als er denn felbs fpricht
 in dem ewangeli vnd ret alfo: 'Jch pin der weg vnd die warhait vnd das
 leben.' 'Die menfchen die fweren pei ainem gröffern, denn fi fint', als
 5 denn fpricht der apoftel, aber Christus der hat kchainen gröffern denn
 er felbs ift, da pei er fweren ift, wand er ift ewengeleich got dem vater
 vnd dem heiligen geift, vnd darum ift er fwären pey der warhait, pei im
 felbs, wand got der vater vnd got der fun || vnd got der heilig geift ift ^{275'}
 ain got vnd ain fcheppfher vnd ain amen oder ain warhait. Vnd alfo
 10 würt das wort amen genamen in der heiligen gefchrifft für die warhait
 nach der erften pedeutung. Vnd etwenn fo würt der namen amen ge-
 namen in der gefchrifft an aines wortes ftat, vnd fo pedeutet das wort
 amen: es fol gefchehen. Vnd des gleichen list man in dem pfalme,
 da wir haben gefchriben in latein fiat, fiat, das haiffet: es gefchëch,
 15 es gefchech, vnd an der felbigen ftat haben die juden in ir gefchrifft:
 amen, amen, als denn gefchriben ftet in dem lesten vers des *pfalmes*
 vnd fpricht alfo: 'Gefegent sei der got Jfrahel von der ewikchait vnd
 pis in die ewikchait vnd fprech alles volkch: es gefchech, es ge-
 fchech.' Amen, amen: das wort amen das württ auch genamen in der
 20 gefchrifft durch ainen andern fin, der da haiffet nach der gramatica
 aduerbi||aliter, vnd nach dem finne fo pedeutet das wort amen an alles ^{276'}
 ent oder an allen geprechen, vnd des gleichen würt das wort amen
 genamen in der heiligen meffe, da wir fprechen vber alle ewikchait der
 ewikchait amen. Vnd alfo sei wir auch fprechen amen an dem ent des
 25 heiligen pater nofter vnd fein den herren pitten, das vns das widerfar,
 das wir pitten fein in dem gepete, vnd an der ftat fo haiffet das wort
 amen es gefchech, als denn oben erleutert ift worden. Vnd die trei
 vnderfchaiden des wortes amen die werdent peruert in treien verfen in
 latein vnd fprechen alfo: Si ponatur amen puro, fit tibi namen. Et fi fit
 30 pofitum pro fiat, fit tibi verbum. Si fine fine notat, poft fe aduerbia
 iactat. Die vers die fint nicht noturfft aus zue legen, wand ich han die
 oben aus geleg vnd erleutert zue gueter maff. Vnd das ift

16 pfame I, pfalme W

|| die auflegung vber das gepete des heiligen pater nofter, die da ge- 276^r
 macht hat in latein ain wirdiger lerer der heiligen gefchrifft, ain prior
 des heiligen Carthufer ordens, der da haiffet mit feinem löbleichen
 namen Jacob von dem paradis.

5 **Hie hat das puech ain ent, got sei gedankchet. Das gegenwürtige
 puech das hat gefchriben vnd von latein zue teuczsch pracht ain
 prueder chartufer ordens in dem chlofter auf aller engel pergk in
 Schnals; pittet got für in alle, die das puech lefen oder hören lefen
 vnd fich dar durch peffern fint. Das gegenwurtig puech das ift
 10 gefchriben worden vnd verwandelt worden von latein zue teuczsch
 nach Chriffti gepurd taufent vierhundert jar vnd in dem ains vnd
 fibenzigften jar.**

|| die auflegung vber das gepete des heiligen pater nofter, die da hat 276a^r
 gemacht jn latein ain wirdiger lerer der heiligen gefchrifft, ain prior des
 15 heiligen chartufer ordens, der da haiffet mit feinem namen Jacob von
 dem paradis.

**Das puech das ift verwandelt worden von latein zue teuczsch von
 ainem prueder chartufer ordens jn dem chlofter auf aller engel
 perg jn Schnals nach Chriffti gepurd 1471 jar. Pittet got den herren
 20 für jn.**

1 Die hier beginnende Textpartie mit dem Kolophon hatte Haller mit dem unten in
 Zeile 13–20 Stehenden überklebt ~~14 jn~~ über der Zeile 21 in latein

Register der Bibelzitate

- Gn 1,6: 31.8
 – 1,16: 27.26
 – 3,5: 11.17 87.10 30
 – 3,12: 97.25
 – 3,13: 97.29
 – 3,19: 64.28
 – 4,13: 99.29
 – 18,27: 3.11
 – 28,20–22: 66.18
- Ex 3,5: 49.7
 – 19,22: 47.12
 – 32,6: 66.3
- Lv 6,12: 32.6
 – 11,44: 46.20
 – 22,3: 46.27
- Dt 32,4: 58.25 90.14
 – 32,5: 8.19
 – 32,18: 8.22
 – 32,23: 100.2
- 3Rg 21,10: 97.9
- 1Par 20,12: 81.14
- Tb 4,9: 67.14
 – 4,17: 67.3
 – 12,8–9: 18.25
- Jdt 8,21–23: 89.28
 – 8,24: 91.22
- Est 13,9: 63.18
- Jb 2,9: 97.13
 – 10,8: 8.7
 – 26,13: 28.14
 – 27,6: 31.16
 – 33,26: 53.4
 – 41,25: 55.17
- PsG 5,7: 9.24
 – 5,13: 64.5
 – 8,2: 40.6
 – 10,5: 6.6
 – 11,2: 42.21
 – 14,1–2: 50.6
- 16,11: 34.10
 – 16,15: 34.15
 – 17,26: 47.29
 – 21,15: 32.24
 – 21,17: 71.29
 – 23,8: 90.12
 – 24,15: 81.24
 – 26,4: 64.10
 – 27,3: 94.19 96.23
 – 29,8: 63.23
 – 30,2: 81.26
 – 30,13: 9.28
 – 38,12: 16.11
 – 48,9–10: 65.21
 – 49,3: 24.16 33 25.7
 – 49,15: 16.8
 – 50,16: 6.22
 – 50,19: 4.2 63.7
 – 54,23: 10.3
 – 60,6: 41.8
 – 63,7: 33.12
 – 64,5–6: 48.23
 – 66,7: 5.26
 – 66,8: 5.32
 – 67,6–7: 48.31
 – 72,23: 65.5
 – 76,14–15: 20.25
 – 83,11: 52.16
 – 84,9: 12.20
 – 87,16: 22.30
 – 90,15: 68.24
 – 92,5: 45.6
 – 96,3: 25.12
 – 96,10: 43.27
 – 102,20–21: 58.8
 – 103,2: 29.26
 – 105,48: 102.17
 – 106,26: 87.1
 – 112,3: 41.16

- 115,13: 62.18
- 118,50: 68.14
- 118,55: 38.30
- 118,130: 28.8 69.14
- 122,3: 81.22
- 127,2: 65.3 14
- 140,4: 97.22
- 142,10: 64.12
- 143,2: 9.9
- 143,15: 77.13
- 144,13: 55.25
- 146,2: 21.16
- Prv 1,16: 94.31
- 3,12: 16.29
- 9,7: 99.18
- 9,8: 99.19
- 10,1: 10.22
- 10,29: 98.16
- 12,21: 29.11
- 17,3: 90.3
- 18,3: 99.26
- 18,10: 38.23
- 21,21: 18.23
- 25,3: 33.27
- 31,4: 89.6
- Ecl 7,19: 41.11
- 11,1: 67.5
- Sap 1,11: 9.23
- 2,24: 93.21
- 3,15: 60.9
- 5,17: 52.22
- 8,21: 43.2
- 13,5: 33.32
- 16,20: 77.22
- Sir 1,1: 9.12
- 1,2: 35.6 18 23
- 2,20: 61.5
- 14,10: 95.6
- 24,8: 29.23
- 24,29: 77.18
- 27,6: 90.1
- 28,2: 83.25
- 29,28: 66.14 67.21 88.26
- 33,29: 60.10
- 37,32–34: 88.31
- 37,34: 66.6
- Is 1,2: 10.16
- 1,3: 65.9
- 1,16: 96.10
- 1,23: 87.27
- 5,20: 93.3
- 7,14: 12.2
- 9,6: 19.11
- 24,2: 70.6
- 26,10: 49.24
- 29,13: 4.9
- 33,17: 52.30
- 48,22: 98.17
- 52,11: 46.25
- 53,7: 63.12
- 53,12: 63.13
- 58,7: 67.1
- 66,1: 6.8 40.15
- 66,24: 100.16
- Jr 4,4: 70.1
- 4,14: 96.29
- 4,22: 94.29
- 6,13: 87.29
- 13,23: 99.11
- 17,5: 81.28
- 29,23: 26.18
- 44,21: 60.5
- 48,10: 57.8
- Lam 2,11: 34.7
- 5,15: 40.27
- Ez 6,49: 65.29
- 18,21: 68.10 11
- 18,23: 63.4
- 33,11: 63.5
- Dn 7,14: 55.26
- 10,3: 69.29
- 12,3: 28.23
- Os 4,1–2: 9.18
- 4,2: 6.24

- Jl 1,14: 50.27
 – 2,32: 41.14
 Am 6,1: 30.29
 – 6,6: 31.1
 – 8,11: 70.7
 So 3,8: 24.26
 Za 9,16: 43.16
 Mal 1,6: 8.14
 2Mcc 5,19: 49.5
 Mt 3,2: 22.21
 – 4,4: 68.15
 – 4,6–7: 87.12
 – 4,9: 88.2
 – 4,10: 88.4
 – 4,20: 12.16
 – 5,3: 22.32 51.19
 – 5,10: 56.2
 – 5,16: 28.2 59.29
 – 5,28: 96.2
 – 5,44: 18.33 30.3
 – 6,6: 18.8
 – 6,9: 4.25 5.5
 – 6,10: 51.21 64.14
 – 6,11: 79.7
 – 6,12: 84.22
 – 6,13: 85.5 101.16
 – 6,14–15: 83.28
 – 6,20: 35.1
 – 6,26: 10.6
 – 6,31: 10.5
 – 7,8: 4.20
 – 7,12: 83.6
 – 7,18: 93.13
 – 7,21: 18.1
 – 7,24–25: 44.32
 – 7,26–27: 45.17
 – 8,20: 22.27
 – 10,8: 39.26
 – 10,20: 14.5
 – 10,22: 45.25
 – 11,12: 56.17
 – 11,29: 55.12
 – 12,34: 94.22
 – 12,35: 94.23
 – 12,50: 61.20
 – 13,43: 53.7
 – 15,26: 71.11
 – 18,2–4: 55.5
 – 18,7: 59.23
 – 18,20: 48.29
 – 19,14: 55.8
 – 19,21: 23.1
 – 19,24: 34.19
 – 19,28: 25.25
 – 19,29: 23.15
 – 23,9: 5.17
 – 25,32–33: 25.28
 – 25,34: 26.33
 – 25,35: 67.12
 – 25,40: 54.3
 – 25,41: 26.28
 – 26,42: 62.12
 – 28,19: 38.7
 Mc 10,18: 59.2
 – 11,24: 4.15
 – 14,26: 66.25
 – 14,38: 85.26
 – 16,16: 38.9
 – 16,17–18: 39.28
 Lc 1,33: 55.24
 – 1,78: 20.30
 – 6,24: 23.4
 – 6,37: 84.1
 – 11,1: 4.24
 – 12,49: 32.3
 – 13,3: 22.22
 – 14,15: 53.24 77.3
 – 16,22: 34.20
 – 17,1: 98.27
 – 17,10: 82.3
 – 23,30: 40.24
 – 23,34: 30.11
 – 23,46: 75.8

Jo 1,1: 13.23
 – 1,51: 101.30
 – 3,18: 73.14
 – 4,24: 3.15
 – 4,34: 61.15
 – 5,25: 25.4
 – 6,37: 55.20
 – 6,38: 61.13
 – 6,49: 78.9
 – 6,51: 78.11
 – 6,52: 70.21
 – 6,71: 48.6
 – 8,44: 15.20
 – 10,9: 55.10
 – 10,30: 13.5
 – 13,16: 62.3
 – 14,6: 9.6 102.3
 – 14,8: 12.32
 – 14,9: 13.1
 – 14,26: 14.28
 – 15,13: 32.20
 – 15,16: 41.1
 – 18,4–5: 62.14
 – 19,28: 75.6
 Act 1,1: 22.6
 – 1,11: 25.15
 – 2,4: 14.14 39.32
 – 7,60: 30.13
 – 14,21: 16.25 68.30
 Rm 2,24: 37.9
 – 5,5: 6.30 94.9
 – 6,23: 89.10
 – 7,24: 53.1
 – 8,12–13: 84.5
 – 8,13: 89.11
 – 8,18: 68.31
 – 8,28: 90.20
 – 12,2: 58.28
 – 12,20: 30.6
 – 13,7: 82.28
 – 15,4: 31.19

1Cor 1,24: 9.11
 – 2,9: 35.12 91.2
 – 3,17: 6.10 45.10
 – 6,17: 75.27
 – 8,13: 98.28
 – 10,13: 90.19
 – 10,16: 70.23
 – 10,17: 76.3 87.18
 – 10,31: 66.30
 – 11,23–25: 73.4
 – 11,26: 75.15
 – 11,27: 73.31
 – 11,28: 71.4
 – 11,29: 74.10
 – 15,10: 17.27 29
 2Cor 7,1: 42.26
 – 8,12: 54.22
 – 9,10: 66.12
 Gal 5,24: 18.14
 Eph 3,14: 7.18
 – 4,29: 97.5
 – 5,5: 51.26 88.9
 Phil 2,7: 19.18
 – 2,8–9: 40.21
 – 2,21: 30.25
 – 3,20: 33.1
 Col 3,3: 79.1
 1Th 4,3–5: 42.29 60.25
 – 5,22: 98.22
 2Th 3,10: 65.24
 1Tm 5,6: 84.18
 – 6,7–9: 88.11
 2Tm 2,5: 69.7 85.19
 Hbr 6,6: 26.14
 – 6,16: 102.4
 – 11,36–37: 90.5
 – 12,3: 31.30
 – 12,6: 16.30
 – 13,12: 44.22
 – 13,14: 33.23
 Jac 1,2: 56.4
 – 1,12: 91.7 14

- 1,15: 89.8
- 2,5: 53.30
- 2,19: 73.17
- 3,8-9: 97.15
- 4,6: 15.33 55.14
1Pt 2,9: 48.16
- 2,12: 59.24
- 2,15: 59.18
- 2,22: 22.18
- 3,9: 97.19
2Pt 2,22: 45.21
1Jo 1,8: 80.29

- 2,6: 15.3
- 3,15: 9.26
3Jo 8: 17.33
Apc 1,1: 13.27
- 2,10: 45.27
- 3,19: 16.24
- 6,14: 30.20
- 8,13: 43.21
- 9,6: 100.23
- 14,11: 100.14
- 21,27: 50.14
- 22,15: 50.16

die außlegung über das gepet des
heiligen vater noster die da gem
acht hat ^{in latein} ein würdiger kerel der
heilige geist schriff im prior des
heiligen cartuser ordens der da
heisset mit seinen löblichen
namen Jacob von dem paradys.
Wie hat das puch im entget se
gedonbet das gegenwertige
puch das hat geschriben vnd
in latein. zu teutzsch sprach ein
vrueder cartuser ordens in dem
kloster auf alles engel peret
in schinalspitel got für in alle
die das puch lese. oder horen
lese vnd sich dar durch pessen
sint. das gegenwertige puch das
ist geschriben worden vnd verw
andelt worden. in latein. zu tea
utsch nach christi gepurd. faufst
vlerhundert Jar. vnd in dem
eins vnd sibenzigste Jar. 2. 15.